

Geschäftsbericht 2021

an die Mitgliederversammlung
der Leibniz-Gemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft	5
1.1. Mitglieder.....	5
1.2. Haushalts- und Personalentwicklung	5
2. Leibniz-Organe, -Gremien und -Geschäftsstelle	8
2.1. Mitgliederversammlung	8
2.2. Senat.....	8
2.3. Präsidium	9
2.4. Vorstand.....	10
2.5. Präsident – Aktivitäten und Initiativen	11
Die Leibniz-Gemeinschaft kooperativ	12
Vertretung und Kommunikation im politischen Raum	13
Internationales.....	14
2.6. Geschäftsstelle – Organisation und Arbeitsschwerpunkte	18
3. Leibniz-Integrität und Organisationskultur	20
3.1. Leibniz-Integrität, Leitsätze unseres Handelns und Klärungsstelle.....	20
3.2. Gute wissenschaftliche Praxis und Ombudswesen	20
3.3. Ethik der Forschung	21
3.4. Leibniz-Akademie für Führungskräfte	21
3.5. Karriereförderung	22
3.6. Chancengleichheit und Diversität.....	23
3.7. Nachhaltigkeit.....	26
4. Wissenschaft	28
4.1. Sektionen	28
Sektion A – Geisteswissenschaften und Bildungsforschung	28
Sektion B – Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften	29
Sektion C – Lebenswissenschaften	30
Sektion D – Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften	30
Sektion E – Umweltwissenschaften	31
4.2. Hochschulkooperationen.....	32
4.3. Open Science und Partizipation.....	33
4.4. Forschungsinfrastrukturen	36
Ständige Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen.....	37
4.5. Strategische Positionierung der Leibniz-Forschungsmuseen	39
4.6. Forschung an Tieren	40
4.7. Wissenschaftliche Preise	40
5. Strategische Vorhaben	42
5.1. Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS).....	42
5.2. Aufnahmen und große strategische Institutserweiterungen	42
5.3. Kleine strategische Institutserweiterungen.....	43
5.4. Strategische Vernetzung.....	45

6. Leibniz-Wettbewerbsverfahren	46
6.1. Senatsausschuss Wettbewerb	46
6.2. Leibniz-Wettbewerb	47
6.3. Förderlinie „Strategische Vernetzung“	50
7. Evaluierung von Leibniz-Einrichtungen.....	52
7.1. Senatsausschuss Evaluierung	52
7.2. Beschlüsse des Senats im Rahmen des Evaluierungsverfahrens.....	52
7.3. Evaluierungsbesuche von Bewertungsgruppen des SAE an Leibniz- Einrichtungen	53
8. Kommunikation – Veranstaltungen	55
8.1. Kommunikation	55
8.2. Veranstaltungen	60
8.3. Leibniz-interne Vernetzung	62
9. EU-Forschungsförderung und Forschungspolitik.....	64
9.1. Forschungspolitische Entwicklungen	64
9.2. Veranstaltungen	64
9.3. Leibniz-interne Vernetzung	65
10. Wissens- und Technologietransfer	66
10.1. Veranstaltungen	67
10.2. Gründungsservice	67
10.3. Leibniz-interne Vernetzung	68
11. Administratives	69
11.1. Verwaltungsausschuss	69
11.2. Leibniz-interne Vernetzung Finanzen	70
11.3. Finanzausschuss	70
11.4. Recht und Personal.....	71
11.5. Informationstechnik.....	71
11.6. Duale Ausbildung und Fortbildung	74
12. Berichtswesen, Pakt Monitoring und Forschungsinformation.....	76
12.1. Berichtswesen / Pakt Monitoring.....	76
12.2. Kerndatensatz Forschung	77
13. Finanzen.....	78
Anlagen	79

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Leibniz-Gemeinschaft,

dieses Jahr 2021 war das erste Jahr im Pakt für Forschung und Innovation IV, der uns gemeinsam mit den anderen Paktorganisationen nicht nur ganze zehn Jahre Planungssicherheit verschafft, sondern gerade durch diese lange Laufzeit auch ein deutliches Signal des Vertrauens gesendet hat – ein Signal, dass Forschung und Wissenschaft gebraucht werden, dass mit uns gerechnet wird, dass es ohne unermüdliches Forschen und Erneuern nicht gehen wird.

Zu Recht, wenn wir in die Leibniz-Gemeinschaft schauen: Es wurde überall unendlich viel getan. Unsere Leibniz-Einrichtungen waren präsent in Forschung und Vermittlung wie selten zuvor. An vielen Stellen ist die Notwendigkeit des Zusammenwirkens und der Bündelung unserer Anliegen zu einem echten Motor mit Zug- und Schubkraft geworden. Ein bisschen Stolz, Mitglied in einer so starken Forschungsgemeinschaft zu sein, ist da schon erlaubt – in jedem Fall als Fundament und Motivation für alles, was in der neuen Dekade kommen mag und getan werden muss, auf der Ebene der einzelnen Einrichtung, der Gemeinschaft, der Geschäftsstelle.

Wir haben viel kommuniziert, viel über Kommunikation gesprochen und dabei viel gelernt – auch, dass „Viel hilft viel“ eben nicht immer stimmt, wenn es Komplexes, Dynamisches und Sich-Wandelndes zu berichten und erläutern gilt. Die Leibniz-Gemeinschaft ist diskursstark – innen, in den Fach-Communities und im öffentlichen Raum.

Hier lesen Sie wie gewohnt, in welchen vielfältigen Weisen wir und die Leibniz-Geschäftsstelle im Berichtszeitraum von November 2020 bis Ende Oktober 2021 an der Leibniz-Gemeinschaft als Ermöglichungsstruktur für das Forschen und Wirken ihrer Mitglieder beigetragen und mitgewirkt haben.

Ihr



Matthias Kleiner

Ihre



Bettina Böhm

1. Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft

1.1. Mitglieder

Zum Ende des Jahres 2020 umfasste die Leibniz-Gemeinschaft 96 Mitgliedseinrichtungen. Das Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) schied zum 31. Dezember 2020 aus der Gemeinschaft aus. Am 1. Januar 2021 wurde die Aufnahme des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe, das nun ebenfalls durch den Bund, die Ländergemeinschaft und das Sitzland gefördert wird, wirksam. Datengrundlage für die in diesem Kapitel folgenden Angaben ist, wenn nicht anders angegeben, der Stand zum 31. Dezember 2020.

1.2. Haushalts- und Personalentwicklung

Die 96 Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft verfügten im Haushaltsjahr 2020 über ein Finanzvolumen von knapp 2 Milliarden Euro. Hiervon entfielen 1.277 Mio. Euro auf die institutionelle Förderung von Bund und Ländern, 520 Mio. Euro auf Drittmittel und 220 Mio. Euro auf sonstige Erträge (siehe Tabelle 1). Das Finanzvolumen stieg seit 2016 kontinuierlich um insgesamt rund 18 Prozent. Dabei erhöhte sich die institutionelle Förderung um knapp 11 Prozent, die Drittmittel um 35 Prozent.

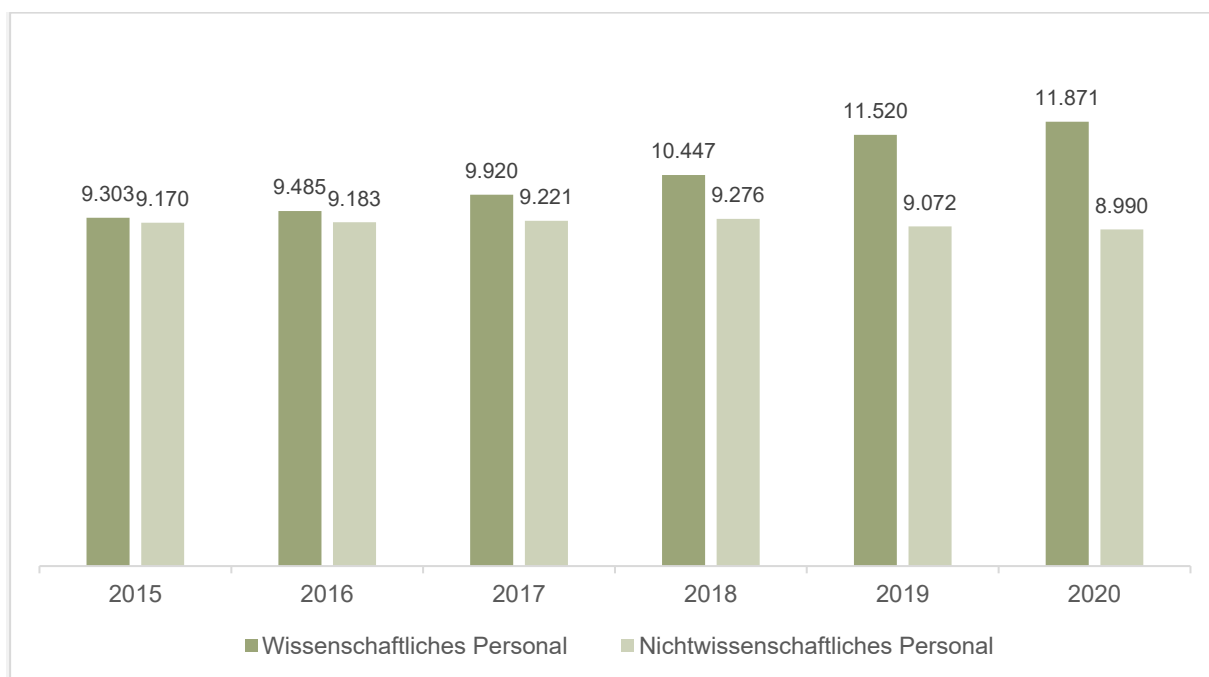
Tabelle 1: Entwicklung des Finanzvolumens und seiner Struktur (Angaben in Mio. €)

	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Einrichtungen	89	91	93	95	96
Institutionelle Förderung gesamt *	1.153	1.180	1.211	1.244	1.277
Öffentliche und private Drittmittel	384	425	460	478	520
Sonstige Erträge	188	178	188	167	220
Finanzvolumen	1.707	1.783	1.859	1.889	2.018

* Zuwendungen des Bundes und der Länder auf der Grundlage des GWK-Abkommens (Soll, vgl. <https://www.gwk-bonn.de/themen/finanzierung-von-wissenschaft-und-forschung/finanzierungsuebersicht>)

Wie bei der Haushalts- und Drittmittelentwicklung zeigt sich auch beim Personal eine kontinuierliche Wachstumstendenz. Am 31. Dezember 2020 waren insgesamt 20.861 Personen in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft beschäftigt. Rund 57 Prozent des Gesamtpersonals arbeiteten im Jahr 2020 im wissenschaftlichen Bereich (11.871 Personen), 43 Prozent im wissenschaftsunterstützenden Bereich (8.990 Personen). Das wissenschaftliche Personal ist seit dem Jahr 2016 um rund 25 Prozent gewachsen, während die Zahl des wissenschaftsunterstützenden Verwaltungs- und Infrastrukturpersonals um ungefähr 2 Prozent zurückgegangen ist (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung des Personals (Angaben zum 31.12. des jeweiligen Jahres)



Der Anteil der Frauen am Gesamtpersonal ist seit 2016 relativ stabil (zwischen 53 und 54 Prozent) geblieben, dabei beim wissenschaftlichen Personal von 44 Prozent im Jahr 2016 auf 47 Prozent im Jahr 2020 (siehe Tabelle 2) gestiegen. Die Zahl der vertraglich beschäftigten Postdoktorandinnen und Postdoktoranden stieg von 2.183 (2016) auf 2.600 (2020), der Frauenanteil betrug hier im Jahr 2020 44 Prozent. Bei den insgesamt knapp 3.000 vertraglich beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden lag der Frauenanteil im Jahr 2020 bei 49 Prozent.

Tabelle 2: Entwicklung der Personalstruktur in der Leibniz-Gemeinschaft

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Einrichtungen	89	91	93	95	96
Gesamtpersonal	18.668	19.141	19.723	20.592	20.861
• Anteil Frauen am Gesamtpersonal in Prozent	54	54	53	53	54
Wissenschaftliches Personal	9.485	9.920	10.447	11.520	11.871
• davon Anteil Frauen in Prozent	44	43	44	46	47
Postdoktorandinnen und Postdoktoranden	2.183	2.399	2.392	2.634	2.600
Doktorandinnen und Doktoranden	2.613	2.531	2.815	2.896	2.987

Kooperationen mit Hochschulen

Die Leibniz-Gemeinschaft kooperiert eng mit den Hochschulen. Ende des Jahres 2020 bestanden insgesamt 430 gemeinsame Berufungen. Hinzu kommen 50 außerplanmäßige und Honorarprofessuren. Die gemeinsam Berufenen wirken – ebenso wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – umfangreich in der universitären Lehre. Pro Semester sind durchschnittlich 1.096 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre an deutschen Hochschulen aktiv und leisten rund 3.149 Semesterwochenstunden. Hinzu kommen durchschnittlich 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehraufträgen im Ausland in einem Umfang von durchschnittlich

rund 170 Semesterwochenstunden. Die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen zeigt sich auch in 81 universitären Forschungsgruppen, die an Leibniz-Einrichtungen aktiv waren, und in 105 Leibniz-Forschungsgruppen, die an Hochschulen arbeiteten. Des Weiteren bestehen 24 Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC), die thematisch fokussierte Zusammenarbeit zwischen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen ermöglichen und ein zentrales strategisches Instrument der Leibniz-Gemeinschaft für die Zusammenarbeit mit den Universitäten darstellen.

Nachwuchsförderung und Internationalisierung

Im Jahr 2020 wurden in Leibniz-Einrichtungen 4.358 laufende Promotionsvorhaben interner und externer Doktorandinnen und Doktoranden betreut, mehr als 1.600 davon im Rahmen strukturierter Programme wie Leibniz- oder anderer Graduate-Schools. Unter Betreuung durch Leibniz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wurden im Verlauf des Jahres 807 Promotionen abgeschlossen, 2.155 Studentinnen und Studenten erlangten ihren Studienabschluss (Bachelor oder Master). 38 Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler habilitierten sich, darunter 17 Frauen (45 Prozent).

Zum Ende des Jahres 2020 waren in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft mehr als 3.800 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft aus 129 verschiedenen Ländern beschäftigt. Mit rund 3.100 Personen arbeitete die Mehrzahl im wissenschaftlichen Bereich, in dem der Ausländeranteil auf 26 Prozent stieg (2019: 24 Prozent). Die internationalen Netzwerke spiegeln sich auch in der Vielzahl von Kooperationen mit ausländischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen wider. Insgesamt bestanden im Jahr 2020 mehr als 6.700 internationale Kooperationen; dies entspricht rund 35 Prozent aller bestehenden Kooperationsbeziehungen.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Daniel Sattler

2. Leibniz-Organe, -Gremien und -Geschäftsstelle

2.1. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft setzt sich aus den Mitgliedseinrichtungen zusammen, die durch die jeweils verantwortlichen wissenschaftlichen und / oder administrativen Leitungen vertreten werden. Jede Mitgliedseinrichtung führt eine Stimme. Im Berichtszeitraum fand die ordentliche Mitgliederversammlung am 26. November 2020 pandemiebedingt als Videokonferenz statt, an der stimmberechtigte Vertreterinnen und Vertreter von 93 der 96 Mitgliedseinrichtungen und Gäste, unter anderem der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), teilnahmen.

Die Mitgliederversammlung nahm satzungsgemäß die Berichte des Präsidenten, der Generalsekretärin, der Sektionen sowie des Verwaltungsausschusses und des Finanzausschusses entgegen und entlastete Präsident, Vorstand und Präsidium für das Geschäftsjahr 2019. Sie genehmigte den Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 und die Bestellung der Jahresabschlussprüfer für die Jahresrechnung 2020. Stephan Junker (MfN) wurde für eine Amtszeit von zwei Jahren zum Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft gewählt. Die Vizepräsidenten Matthias Beller (LIKAT) und Sebastian Lentz (IfL) wurden für je eine weitere Amtszeit von zwei Jahren wiedergewählt und Matthias Beller zugleich zum Mitglied des Vorstands gemäß § 26 BGB bestimmt. Das Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe wurde zum 1. Januar 2021 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Die Mitgliederversammlung nahm den Bericht der Projektgruppe Gleichstellung über den Umsetzungsstand der Leibniz-Gleichstellungsstandards entgegen und diskutierte die Ergebnisse. Zur Kenntnis genommen wurden zudem die Verleihungen des Wissenschaftspreises „Forschung in Verantwortung“, der gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft vergeben wird, sowie der Promotions- und Auszubildendenpreise.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Johannes Bronisch

2.2. Senat

Der Senat befasst sich mit den wissenschaftspolitischen Angelegenheiten der Leibniz-Gemeinschaft und nimmt Beratungsaufgaben wahr. Die Sitzungen im Berichtszeitraum fanden aufgrund der COVID-19-Pandemie als Videokonferenzen am 24. November 2020, am 18. März 2021 und am 1. Juli 2021 statt.

Der Senat verabschiedete Stellungnahmen an die GWK zu Aufnahmen und großen strategischen Erweiterungen (vgl. 5.2.) sowie im Rahmen des Evaluierungsverfahrens (vgl. 7.1.). Er entschied über die Bewilligung von Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb (vgl. 6.2.) und in der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ (vgl. 6.3.). Der Senat nahm die Berichte des Präsidenten entgegen, beschäftigte sich mit den aktuellen forschungspolitischen Themen und begleitete die strategische Entwicklung der Gemeinschaft. Per Wahl entschied der Senat über die Besetzung von Positionen im Senat selbst sowie in den Senatsausschüssen SAE, SAW und SAS.

Jan Pieter Krahn vom Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE und Ulf Breuer vom Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW) gaben mit ihren Vorträgen Einblicke in die Forschung der von ihnen geleiteten Institute. Alexandra W. Busch und Johannes Vogel stellten die Aktivitäten der Leibniz-Forschungsmuseen vor.

Im Berichtszeitraum schieden Konrad Wolf (Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz) als Minister sowie Bundespräsident a. D. Joachim Gauck mit Ende ihrer Amtszeiten aus.

Ein aktuelles Verzeichnis aller Senatsmitglieder findet sich in der Anlage 1.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Luzia Goldmann

2.3. Präsidium

Das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft setzt sich aus dem Vorstand, den Sprecherinnen und Sprechern der Sektionen und des Verwaltungsausschusses sowie der Generalsekretärin zusammen. Neben den regulären Sitzungen des Präsidiums (am 1. Dezember 2020, am 1. / 2. März 2021, am 14. / 15. Juni 2021) hielt das Präsidium zwei außerordentliche Sitzungen (am 17. November 2020 und am 15. April 2021) als Videokonferenzen ab. In Präsenz traf sich das Präsidium zur regulären Sitzung am 4. / 5. Oktober 2021.

Das Präsidium nahm regelmäßig die Berichte des Präsidenten, der Generalsekretärin und der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten sowie aus den Sektionen und dem Verwaltungsausschuss entgegen, begleitete die laufenden Vorhaben der Gemeinschaft und setzte sich mit den aktuellen wissenschaftspolitischen Entwicklungen auseinander. Im Berichtszeitraum nahm das Präsidium Stand und Ergebnisse der Findungskommission für die Nachfolge für das Amt der Präsidentin / des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft 2022 zur Kenntnis, tauschte sich in der außerordentlichen Sitzung im April 2021 umfassend mit der vorgeschlagenen Kandidatin aus und beschloss, der Mitgliederversammlung die Wahl von Martina Brockmeier zur Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft ab 1. Juli 2022 vorzuschlagen. Das Präsidium begleitete zudem die laufenden Besetzungsverfahren für Leitungspositionen in den Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sowie in den Organen und Gremien der Leibniz-Gemeinschaft, unter anderem die Nominierungen der Mitglieder der Senatsausschüsse.

In einer außerordentlichen Sitzung im November 2020 befasste sich das Präsidium mit der Bewertung der thematischen und strategischen Perspektiven der Leibniz-Gemeinschaft zu den Forschungsfeldern „Europäische Archäologie“, „Anthropogener Biodiversitätswandel und -verlust“ sowie „Informations- und Datenwissenschaften“.

Das Präsidium richtete das Leibniz-Strategieforum „Technologische Souveränität“ und das Leibniz-Strategieforum Open Science sowie die Leibniz-Forschungsnetzwerke „LeibnizData“, „Biodiversität“, „Mobilität“ sowie „Stammzellen und Organoide“ und „Konservierung / Restaurierung“ ein. Darüber hinaus berief es die Arbeitsgruppen zur Entwicklung einer Leitlinie für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung sowie zur Erarbeitung eines Open-Science-Leitbilds und eine Projektgruppe zur Schärfung des Programms „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ im Leibniz-Wettbewerb ein. Die Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Leitlinie für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung berichtete dem Präsidium in der Sitzung 2-2021 zum Arbeitsstand, und das Präsidium beschloss in der Sitzung 3-2021 den Entwurf der Leitlinie zur Vorlage in der Mitgliederversammlung 2021. Ebenfalls in der Sitzung 3-2021 beschloss das Präsidium das Ergebnis der Projektgruppe zur Schärfung des Programms „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ in Form eines überarbeiteten Programmdokuments sowie den von der entsprechenden Arbeitsgruppe der Ständigen Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen vorgelegten Entwurf einer Leitlinie zur Förderung des Personals im Forschungsbereich als Ergänzung der Leibniz-Karriereleitlinie.

Es nahm den Bericht und das Strategiepapier des Leibniz-Forschungsnetzwerks „Integrierte Erdsystemforschung“ (iESF), den Bericht zum Stand der Initiative „Tierversuche verstehen“ sowie den Bericht der der Arbeitsgruppe „Open Access Monitoring“ zur Kenntnis.

Ferner beschäftigte sich das Präsidium mit der Anerkennung und rechtsverbindlichen Umsetzung des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ und der Handreichung Risikomanagement in internationalen Forschungsk Kooperationen. Es beschloss mit Blick auf pandemiebedingte Verzögerungen die Bereitstellung von Mitteln zur Vertragsverlängerung für Doktorandinnen und Doktoranden in Vorhaben des Leibniz-Wettbewerbs, Ziele und Verfahren der turnusmäßigen Evaluierung der Geschäftsstelle und satzungsgemäß die Vorlage des Entwurfs des Wirtschaftsplans für das Jahr 2023 an die Mitgliederversammlung. Schließlich traf es kontinuierlich Entscheidungen über Maßnahmen im Rahmen des Strategiefonds, u. a. für die Pilotierung der Leibniz-Akademie für Führungskräfte.

Am Ende des Berichtszeitraums gehörten dem Präsidium an:

- Präsident: Matthias Kleiner
- Vizepräsident: Matthias Beller (LIKAT)
- Vizepräsidentin: Katrin Böhning-Gaese (SGN)
- Vizepräsident: Stephan Junker (MfN)
- Vizepräsident: Sebastian Lentz (IfL)
- Sprecherin Sektion A: Henning Lobin (IDS)
- Sprecher Sektion B: Reint E. Gropp (IWH)
- Sprecher Sektion C: Andreas Radbruch (DRFZ)
- Sprecher Sektion D: Albert Sickmann (ISAS)
- Sprecher Sektion E: Ulrich Bathmann (IOW)
- Sprecherin Verwaltungsausschuss: Birgit Schröder-Smeibidl (DIfE)
- Generalsekretärin: Bettina Böhm (mit beratender Stimme).

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Luzia Goldmann

2.4. Vorstand

Der Vorstand der Leibniz-Gemeinschaft besteht aus dem Präsidenten und vier Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten (siehe 2.3.). Er hielt im Berichtszeitraum fünf Sitzungen als Videokonferenzen ab (am 24. Februar, am 27. April, am 22. Juni, am 15. September sowie am 12. Oktober 2021); die Vorstandsmitglieder nahmen als Mitglieder des Präsidiums an dessen Sitzungen teil.

Der Vorstand bearbeitete die ihm satzungsgemäß zufallenden Aufgaben der rechtlichen Vertretung der Leibniz-Gemeinschaft als eingetragenen Verein nach außen sowie der administrativen Steuerung vor allem im Bereich der Wirtschaftsführung und der Personalentscheidungen der Leibniz-Gemeinschaft und begleitete kontinuierlich die Arbeit der Geschäftsstelle. Der Vorstand befasste sich mit den aktuellen wissenschaftspolitischen Entwicklungen und setzte seine strategische Arbeit der Weiterentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft fort. Er verfolgte im Berichtszeitraum weiterhin die Operationalisierung und Umsetzung der Ziele im Pakt für Forschung und Innovation und setzte die Kommission zur Evaluierung der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft ein. Zudem stimmte er einer zukünftigen Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft an der MPDL Services GmbH durch Erwerb eines Gesellschaftsanteils und der Beschaffung und Einführung der Dokumentenmanagementsoftware DocuWare in der Geschäftsstelle zu. Des Weiteren aktualisierte der Vorstand die Geschäftsanweisung an die

Generalsekretärin und die Geschäftsstelle und beschloss die Aktualisierung der Verwendungsrichtlinie der Leibniz-Wettbewerbsverfahren sowie als einjährige Pilotphase die Lizenzierung der Datenbank „Dimensions“ für die Geschäftsstelle.

Der Vorstand nahm den Jahresabschluss 2020 entgegen und bereitete die Mitgliederversammlung 2021 sowie die Wirtschaftsplanaufstellung für 2023 vor. Stephan Junker, Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN), wurde zu Beginn des Berichtszeitraums als Vizepräsident neu in den Vorstand gewählt. Sebastian Lentz, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), fungierte weiterhin als Evaluierungsbeauftragter des Präsidiums. Matthias Beller, Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT), hatte wie bisher den Vorsitz des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW) inne. Sebastian Lentz und Matthias Beller vertraten zudem den Vorstand im Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS). Als Mitglieder des Vorstands im Sinne von § 26 BGB fungierten im Berichtszeitraum Matthias Beller und Stephan Junker.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Johannes Bronisch

2.5. Präsident – Aktivitäten und Initiativen

Der Präsident vertritt die Leibniz-Gemeinschaft sowie die gemeinsamen Interessen der Mitgliedseinrichtungen gegenüber Bund, Ländern, anderen Wissenschaftsorganisationen sowie der Öffentlichkeit und entwirft die Grundzüge der Wissenschaftspolitik der Gemeinschaft. Er ist Vorsitzender des Vorstands, des Senats und des Senatsausschusses für Strategische Vorhaben sowie der Leibniz-Preisjury. Er leitet die Sitzungen von Präsidium und Mitgliederversammlung. Der Präsident engagiert sich im Sinne der Leibniz-Gemeinschaft an wichtigen Schnittstellen des Wissenschaftssystems: Er wirkt in nationalen und internationalen wissenschaftspolitischen Gremien und Organisationen mit und ist Mitglied in Kommissionen, Hochschul- und Zukunftsräten und Kuratorien. Dazu gehören unter anderem:

Wissenschaftliche Beiräte

- Global Learning Council (Vorsitz)
- Wissenschaftlicher Beirat der Privaten Exzellenzinitiative Johanna Quandt der Stiftung Charité (Vorsitz)
- Internationaler Beirat zur Begleitung der Weiterentwicklung und Vernetzung der Kompetenzzentren für KI-Forschung in Deutschland (Vorsitz)
- Kommission zur Evaluation der Promotionszentren an Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (Vorsitz)

- Council und Board des STS Forum - Science and Technology in Society Forum, Japan
- Tang Prize International Advisory Board, Taipei
- Advisory Committee Japan Science and Technology Agency (JST), Tokyo
- International Advisory Board of Moonshot R&D at Japan Science and Technology Agency (JST), Tokyo
- Jury für den Deutschen Innovationspreis
- Jury für den Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus

Beiräte Hochschulen

- Aufsichtsrat der Jacobs University Bremen gGmbH (bis 20. September 2021)
- Kuratorium der Technischen Universität Berlin
- Kuratorium der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Kuratorium der Paris Lodron Universität Salzburg
- Wissenschaftlicher Beirat der University of Twente, Faculty of Engineering, Niederlande

- Wissenschaftlicher Beirat der Brandenburgischen Technischen Universität BTU Cottbus-Senftenberg
- Vorsitzender des Hochschulrats der Goethe-Universität Frankfurt am Main (bis 30. April 2021)

Beiräte Stiftungen und gemeinnützige Einrichtungen

- Kuratorium der Telekom-Stiftung
- Wissenschaftlicher Beirat der Werner Siemens-Stiftung
- Wissenschaftlicher Beirat der Fritz Thyssen-Stiftung
- Aufsichtsrat Futurium gGmbH.

In der Ausnahmesituation der Pandemie hat der Präsident rasch sowohl die interne Kommunikation – etwa mit Präsidium und Vorstand – gestärkt als auch die externe Vernetzung mit Partnerorganisationen und politischen Akteuren betrieben. So fand beispielsweise im Rahmen der Klausur der Präsidentinnen und Präsidenten der Allianz der Wissenschaftsorganisationen ein Austausch zu den Schwerpunktthemen der Allianz-Organisationen in der kommenden Legislaturperiode unter Berücksichtigung der Pandemiefolgen sowie zur Frage der Unabhängigkeit von Wissenschaft und Forschung im Spannungsfeld von politischer Steuerung statt. Hier galt es vor allem, gemeinsame und organisationsbezogene Impulse zu setzen und Positionen zur Zukunft des Wissenschaftssystems und der Rolle der Leibniz-Gemeinschaft darin im Hinblick auf die Bundestagswahlen im Herbst 2021 und einigen Landtagswahlen zu erörtern.

Im Präsidialstab wird der Amtswechsel vorbereitet; so wurden etwa nach der Nominierungsentscheidung des Präsidiums erste Gesprächsrunden der Kandidatin mit allen Sektionen und dem Verwaltungsausschuss organisiert.

Die Leibniz-Gemeinschaft kooperativ

Der Präsident vertritt die Leibniz-Gemeinschaft und ihre spezifischen Interessen in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und in der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen der nationalen, europäischen und internationalen Wissenschaft. Im Berichtszeitraum wirkte die Leibniz-Gemeinschaft unter anderem federführend an einer gemeinsamen Stellungnahme der Allianz zum Erhalt eines offenen Zugangs zu digitalen Sequenzinformationen (DSI) sowie zur umsatzsteuerrechtlichen Behandlung Gemeinsamer Berufungen und Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit. Weitere Stellungnahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen im Berichtszeitraum waren:

- Stellungnahme zum Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes (17. März 2021)
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes (13. April 2021)
- Stellungnahme zur umsatzsteuerrechtlichen Behandlung Gemeinsamer Berufungen und Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (16. April 2021)
- Erklärung zur Vermeidung von Karriereabbrüchen im deutschen Wissenschaftssystem in Folge der Pandemie (17. Mai 2021)
- Weichen für die Zukunft des deutschen Wissenschaftssystems stellen - Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur Wissenschafts- und Innovationspolitik in der Legislaturperiode 2021–2025 (Gemeinsame Erklärung vom 28. Juni 2021)
- Sequenzdaten als öffentliches Gut erhalten - Stellungnahme zum offenen Zugang zu digitalen Sequenzinformationen (DSI) (13. Juli 2021)

- Verfahren für deutsche Beteiligungen an internationalen Forschungsinfrastrukturen (14. September 2021).

Die Leibniz-Gemeinschaft ist seit 2017 Mitglied im Nationalen MINT Forum. Dieses Stakeholder-Netzwerk setzt sich für die Förderung der Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Bildung) ein.

Entsprechend der aktualisierten [„Fünf Grundzüge der Leibniz-Strategie“](#) unterstützen seit 2017 Leibniz-Strategieforen die Identifizierung und Priorisierung instituts- und disziplinübergreifender Forschungs- und Themenfelder, in denen die Leibniz-Gemeinschaft ihrer Verantwortung für Wissenschaft und Gesellschaft Ausdruck verleiht. Dafür werden auf Vorschlag des Präsidenten jeweils Verantwortungsträgerinnen und -träger unterschiedlicher Ebenen und verschiedener Disziplinen aus den Leibniz-Einrichtungen durch das Präsidium (oder eine thematisch zuständige Projektgruppe) nominiert, themenspezifisch ergänzt um Mitglieder aus dem eigenen Kreis. Ausgehend von dem Empfehlungspapier, das das Leibniz-Strategieforum „Digitaler Wandel“ vorgelegt hatte, wurde in der ersten Jahreshälfte 2021 eine wissenschaftsnahe Fachagentur mit der Online-Erhebung und Analyse der pandemiebedingten Digitalisierung in den Leibniz-Einrichtungen beauftragt. Die Expertinnen und Experten des Strategieforums Digitaler Wandel haben diese Erhebung sowie daran anschließende Prozesse beratend begleitet. Die Befragung zielte darauf ab, mehr darüber zu erfahren, wie sich die COVID-19-Pandemie auf die Digitalisierung in verschiedenen Handlungsfeldern und der Forschungsarbeit ausgewirkt hat, sowie Erfahrungen, Perspektiven und Best Practices zu sammeln. Die Auswertung der Konsultation wurde dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft im Oktober 2021 vorgelegt. Das Strategieforum „Zielkonflikte nachhaltiger Biomasseproduktion“ aus Mitgliedern der Sektionen B, C und E befasst sich mit Lösungen zur Überwindung von Zielkonflikten in landwirtschaftlichen und aquatischen Produktionssystemen. Es wird von einem Lenkungskreis koordiniert und vom Direktor des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) geleitet. Für das im Strategieforum entwickelte Konzept eines Leibniz-Modellhofs wurden erfolgreich Investitionsmittel in Höhe von 25 Mio. Euro aus dem Zukunftsinvestitionsfonds des Landes Brandenburg für den Aufbau eines „Leibniz-Innovationshofs für nachhaltige Bioökonomie“ eingeworben. Das Vorhaben wird durch das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), das Mitglied im Lenkungskreis des Strategieforums ist, koordiniert. Eine für Herbst 2020 vorgesehene Dialogveranstaltung wurde bedingt durch die COVID-19-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Veronika Thanner, Caroline A. Lodemann

Vertretung und Kommunikation im politischen Raum

Die wissenschaftspolitische Interessenvertretung der Leibniz-Gemeinschaft nimmt der Präsident insbesondere in Terminen und Gesprächen mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Ländern, der für die Leibniz-Einrichtungen zuständigen Ministerien, der Fraktionen, als auch mit Mitgliedern und Ausschüssen des Deutschen Bundestages sowie politischen Parteien wahr. Im Berichtsjahr standen diese Termine vorrangig in Bezug zu den Wahlen in mehreren Bundesländern sowie zum Deutschen Bundestag.

Die Leibniz-Gemeinschaft verfasste im Berichtszeitraum [Impulse für das Wahljahr 2021](#) und veröffentlichte sie auf ihrer Website. Diese Impulse umreißen sowohl Zukunftsthemen, als auch Aspekte des Forschungssystems und der Forschungsk Kooperation in Deutschland und Europa, Aspekte der Karriereentwicklung in der Wissenschaft sowie des Transfers und der Wissenschaftskommunikation. Die Impulse dienten als Grundlage zahlreicher Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern. Die Leibniz-Gemeinschaft hat sich überdies beteiligt

an einer gemeinsamen [Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisation zur Bundestagswahl](#) sowie an einer gemeinsamen [Stellungnahme des Berliner Forschungsnetzwerks](#), das neben den anderen Forschungsorganisationen auch Spitzenverbände der Wirtschaft einschließt. Als ein akutes politisches Handlungsfeld hat der Präsident in verschiedenen Gesprächen mit politischen Vertreterinnen und Vertretern auf die drohende Umsatzbesteuerung gemeinsamer Berufungen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungsorganisationen hingewiesen und mit Nachdruck für eine wissenschaftsadäquate Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie geworben. Neben direkten Gesprächen mit Bundes- und Landesministerien hat der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft sich in dieser Angelegenheit auch gemeinsam mit dem Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz schriftlich an die Wissenschaftsministerinnen und -minister aus Bund und Ländern mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Hierzu erfolgte ebenfalls eine gemeinsame Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Ein weiterer Schritt ist die Initiierung eines Runden Tisches zur Erueierung kluger und wissenschaftsadäquater Lösungen.

Die forschungsbasierte Beratung von Politik und Gesellschaft auf allen föderalen Ebenen ist für viele Leibniz-Institute ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Auch auf der Gemeinschaftsebene sind Aktivitäten der wissenschaftlichen Politikberatung in den letzten Jahren durch verschiedene Formate und Aktivitäten gestärkt worden. An vielen Instituten existieren bereits interne Strukturen zur wissenschaftlichen Politikberatung und deren Qualitätssicherung – an anderen werden diese aufgebaut. Die individuellen Standards und Verfahren zur Qualitätssicherung ihrer wissenschaftlichen Beratungsleitung unterscheiden sich jedoch bisher. Während der COVID-19-Pandemie sind die Beratungsleistungen des deutschen Wissenschaftssystems insgesamt angestiegen. Wissenschaftliches Wissen konnte in öffentlichen Diskursen das Fundament für eine evidenzbasierte gesellschaftliche Debatte legen und die Basis für wissenschaftlich fundierte politische Entscheidungsfindung liefern. Gerade zu Beginn der Pandemie zeigte sich, dass das gesellschaftliche Vertrauen in die Wissenschaft dadurch stark gestiegen ist. Zugleich wurden aber auch Probleme der Qualitätssicherung und unterschiedliche Standards in der wissenschaftlichen Politikberatung sichtbarer als zuvor. Um ein gemeinsames, disziplinenübergreifendes Verständnis von Qualität und Standards zu erreichen, wurde unter Leitung von Christoph M. Schmidt (RWI) eine Arbeitsgruppe des Präsidiums eingerichtet und mit der Entwicklung einer Leitlinie für wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung beauftragt.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Christian Kobsda, Caroline A. Lodemann

Internationales

Der Präsident vertritt die Leibniz-Gemeinschaft auch international gegenüber wissenschaftspolitischen und wissenschaftlichen Organisationen, Regierungen, Ministerien und Botschaften. Indem er Kontakte knüpft und vermittelt sowie Gemeinschaftsaktivitäten initiiert und strategisch vorantreibt, macht er die Stimme der Leibniz-Gemeinschaft international verlaubar und prägt Prozesse in ihrem Sinne. Dies geschieht auch über die Mitgliedschaft des Präsidenten in zahlreichen internationalen Gremien, so etwa dem STS Forum Council und Board, dem Global Learning Council (GLC), dem JST International Advisory Board und durch die Teilnahme am Global Research Council (GRC). Die Kolleginnen und Kollegen für Internationales im Präsidialstab vertraten die Interessen der Leibniz-Gemeinschaft in den regelmäßig stattfindenden Regierungsgesprächen mit ausgewählten Partnerländern, die pandemiebedingt virtuell stattfanden. Zuvor eingeholte Anliegen und Bedarfe der Leibniz-Institute wurden in verschiedenen Runden den Ministerien und Verhandlungsführern, insbesondere rund um die Zusammenarbeit mit sogenannten schwierigen Partnern wie China, Russland und dem Iran übermittelt. Auch die Ergebnisse und institutsseitig artikulierten Bedarfe aus der Leibniz-

internen Umfrage zu „Forschen unter Pandemiebedingungen“ bezüglich Mobilität, Drittmitteln und Bedingungen der internationalen Kooperation wurden an entsprechenden Stellen übermittelt. Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus die positiven „Nachwirkungen“ vorheriger Vernetzungsangebote in Form verschiedener konkreter Kooperationsanfragen aus dem Ausland erfreulich deutlich.

Japan

Der Präsident ist Mitglied im JST International Advisory Board und zudem Co-Gastgeber des jährlich stattfindenden Treffens der Research Institutes Leaders (RIL), das gemeinsam mit dem Science and Technology in Society (STS) Forum abgehalten wird, in dessen Council und Board der Präsident ebenfalls Mitglied ist. In diesen Aufgaben wird er von der Japan-Beraterin der Leibniz-Gemeinschaft unterstützt, die vor Ort auch Ansprechpartnerin für Kooperationsvorhaben ist. Im September 2021 fand ein gemeinsamer Workshop der JST und Leibniz-Instituten, namentlich dem Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP), dem Forschungszentrum Borstel - Leibniz Lungenzentrum (FZB), dem Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ), dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) und dem Leibniz-Institut für Katalyse e. V. an der Universität Rostock (LIKAT), zur Diskussion möglicher Kooperationen in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie statt. Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurde der Workshop online abgehalten.

Australien

Nach der Australienreise der Sektion D im Februar 2020 erreichten die Geschäftsstelle, die Forschungsverbünde und einzelne Institute zahlreiche Kooperationsanfragen seitens australischer Universitäten, unter anderem aus den Bereichen Gesundheitsforschung, Materialforschung, Politikwissenschaft und Forschungsmuseen. Neben gemeinsamen (virtuellen) Workshops fanden mehrere Gespräche statt, auf denen die Möglichkeiten der Institutionalisierung gemeinsamer PhD-Kohorten eruiert wurden.

China

Der Austausch mit Forschenden, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Wissenschafts- und Mittlerorganisationen und Ministerien zur Kooperation mit Partnern aus der Volksrepublik China stand im Berichtszeitraum erneut im Fokus. Zum einen kommunizierte die Leibniz-Gemeinschaft die Erfahrungen, Bedenken und Bedarfe ihrer Mitgliedsinstitute gegenüber nationalen und europäischen Entscheidungsträgern und Ministerien. Zum anderen nutzten die Mitgliedsinstitute die angebotenen thematischen Orientierungsgespräche und Fortbildungsmaßnahmen. Aus dem virtuellen China-Tag im Januar 2021 gingen konkrete Impulse zur Beschäftigung mit risikoangemessenen, wissenschaftsadäquaten Maßnahmen hervor, mittels derer Forschungseinrichtungen Handlungssicherheit in der internationalen Kooperation erzielen können.

Auch auf Basis der umfangreichen Erfahrungen in diesem Bereich brachte sich die Leibniz-Gemeinschaft kritisch-konstruktiv in entsprechende Diskussionen und Abstimmungen sowie in die Prozessgestaltung von seitens der Mittelgeber (insbesondere des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes) angeregten Leitlinien zur Kooperation mit sogenannten heiklen Partnern ein, dem sie die Idee eines „Orientierungsrahmens“ entgegengesetzte. Aus aktuellen Dokumenten wurde eine Handreichung zum Risikomanagement entworfen, auf die Leibniz-Gemeinschaft adaptiert, im AK Internationales kommentiert und nach Vorlage im Präsidium der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Israel

Mit der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) wurde ein institutioneller Partner für die Ausrichtung von Leibniz-Workshops gefunden, um dieses Format der wissenschaftlichen Vernetzung über einzelne israelische Forschungsuniversitäten und -Institute auszuweiten und langfristig fortzuführen. Ein gemeinsamer Workshop mit dem Titel „Post Corona: Smart photonic and molecular technologies to combat infectious diseases“, inhaltlich maßgeblich gestaltet vom Forschungszentrum Borstel (FZB) und dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT), wird sich mit neuen Methoden zur Erkennung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten befassen. Die Durchführung des Workshops war für den Herbst 2021 geplant, wurde jedoch pandemiebedingt auf das Frühjahr 2022 verschoben.

Leibniz-Chairs

Mit einem Leibniz-Chair werden renommierte internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich um eine Leibniz-Einrichtung in besonderem Maße verdient gemacht haben, ausgezeichnet und an das jeweilige Leibniz-Institut gebunden. Leibniz-Institute können sich zentral um die Berufung des Wissenschaftlers oder der Wissenschaftlerin auf einen Leibniz-Chair ehrenhalber bewerben. Im Fall eines positiven Präsidiumsbeschlusses beruft das Leibniz-Institut die Nominierte oder den Nominierten – in der Regel für eine Dauer von fünf Jahren. Derzeit gibt es acht in diesem Verfahren berufene Leibniz-Chairs.

Leibniz Open Topics 2020

Die erste Ausschreibung der „Leibniz Open Topics“, die im Frühjahr 2020 zunächst im Themenfeld der Lebenswissenschaften als neues Kooperations- und Rekrutierungsinstrument für innovative Forschungstalente aus aller Welt online gegangen war und lediglich stark reduziert auf Kontaktvermittlung – statt als Diskursformat – umgesetzt werden konnte, hat zu einer Kooperation zwischen einem Leibniz-Institut und einer Wissenschaftlerin aus dem Libanon geführt.

Die Fortsetzung des Programms wurde aufgrund der durch die Pandemie erschwerten Bedingungen zunächst bis auf weiteres ausgesetzt.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Britta Nehlsen-Martens, Caroline A. Lodemann

Beteiligung an den DWIH und am internationalen Forschungsmarketing

Die Angebote der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) an ihren fünf internationalen Standorten nutzt die Leibniz-Gemeinschaft aktiv in ihrem Sinne und im Sinne ihrer Forschung. Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler präsentierten beispielsweise auf der Online-Konferenz des DWIH New York zum Thema „Building Biopolis“ Citizen-Science-Ansätze, äußerten sich auf dem Deutsch-Brasilianischen Innovationskongress zur Rolle des European Green Deal, oder wirkten an Veranstaltungen im Rahmen des „Deutschlandjahres in Russland“ 2020/2021 mit, etwa am Deutsch-Russischen Science Forum „Nachhaltige Mobilität. Stadtplanung. Klimawandel“ des DWIH. In Tokyo erörterten Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler am DWIH, auf welche Weise Künstliche Intelligenz effektiv zur Lösung von Umweltproblemen eingesetzt werden kann. Auf dem online durchgeführten DWIH Symposium „Human-centric AI: 2nd French-German-Japanese Symposium“ im November 2020 traten zwei Leibniz-Mitglieder als Sprecherinnen bzw. Sprecher auf. Die Abteilungsleiterin für Technik im Pflanzenbau am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), Cornelia Weltzien, führte durch die Session „AI & Agriculture“ und der Direktor des Leibniz-Instituts für Medienforschung / Hans-Bredow-Institut (HBI), Wolfgang

Schulz, durch die Session „AI & Democracy“. Am DWIH in Neu Delhi moderierte Almuth Wietholtz, Leibniz-Referentin für Internationales, eine Session zu „AI & Healthcare“. Ganz im Zeichen der Digitalisierung präsentierte sich die Leibniz-Gemeinschaft und beriet Nachwuchsforschende verstärkt virtuell auf der „European Career Fair“ in Boston im Februar 2020 sowie auf zahlreichen digital durchgeführten Messen, darunter auf der „Research in Germany“ Virtual Career Fair, „Forschen in Europa“ der KoWi, auf der „Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN)“, auf der „Careers Live“ und anderen regional spezifischen Messen. Die neuen Messeformate erlaubten einerseits die verstärkte Einbindung einzelner Leibniz-Institute in die Messeauftritte, andererseits präzisere statistische Auswertungen der Teilnahmen und entsprechenden Konsequenzen.

Arbeitskreis Internationales

Der Arbeitskreis (AK) Internationales wird geleitet von einem Sprecherteam bestehend aus Stefan Sieber, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und Gabriele Hamm, Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT). Dem AK gehören Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedseinrichtungen an, die dort institutsspezifisch die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit koordinieren. Der dem kollegialen Austausch zu relevanten, aktuellen Themen gewidmete AK Internationales behandelte bei seinem jährlichen Treffen „Onboarding von internationalem Personal an Leibniz-Instituten / Vorstellung von Welcome Packages“ und „Umgang mit schwierigen Forschungspartnern außerhalb der EU“. Mitglieder des AK Internationales kommentierten ferner den Entwurf einer Handreichung zum Risikomanagement mit heiklen Kooperationspartnern aus natur- wie auch geisteswissenschaftlicher, administrativer und juristischer Perspektive.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle für Internationales: Samuel Krug, Almuth Wietholtz

Global Learning Council und Geschäftsstelle

Für den Global Learning Council (GLC), dessen Vorsitz der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft bereits seit 2017 innehat, konnte durch Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Herbst 2019 eine eigene Geschäftsstelle temporär bei der Leibniz-Gemeinschaft eingerichtet werden, die im Präsidialstab verortet ist. Im November 2020 fand als virtuelles Treffen der GLC Leadership Circle statt, das Leitungspersonen aus den verschiedenen Bereichen tertiärer Bildung einen direkten Austausch zur krisenbedingten Umstellung auf digitale Bildungsangebote und den Möglichkeiten für eine erfolgreiche und nachhaltige digitale Transformation der Hochschulbildung bot. Die Veranstaltung erstreckte sich dabei über drei regionale Diskussionsrunden und ein abschließendes globales Forum. Der GLC Leadership Circle wurde in Zusammenarbeit mit dem DAAD und Times Higher Education (THE) sowie weiteren GLC-Mitgliedsorganisationen ausgerichtet. Ebenfalls mit DAAD und THE gemeinsam wurde im Juli der Global Learning Report 2021 veröffentlicht, der die wichtigsten Handlungsfelder einer digitalen Transformation im Hochschulbereich aufzeigt und neben den Beiträgen von Expertinnen und Experten auf Studien von DAAD, THE sowie des GLC zusammen mit dem Alexander von Humboldt-Institut für Internet und Gesellschaft fußt. Basierend auf den Erkenntnissen des Reports erschienen diverse weitere Veröffentlichungen von Projektbeteiligten unter anderem im Leibniz-Magazin, bei THE/Campus und Business Daily Africa.

Der GLC war bei verschiedenen externen Konferenzen vertreten und in weitere Aktivitäten eingebunden. Unter anderen wurde ein „Satellite Event“ als Programmbestandteil der UNESCO-Weltkonferenz zu „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgerichtet, bei dem das

Hochschulforum Digitalisierung, das Gamelab:Berlin sowie das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) Partner waren.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Anne Leiser, Christian Kobsda

2.6. Geschäftsstelle – Organisation und Arbeitsschwerpunkte

Die Geschäftsstelle ist den satzungsgemäßen Zielen der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet. Sie unterstützt den Präsidenten sowie alle weiteren Organe und Gremien der Leibniz-Gemeinschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Die Geschäftsstelle ist geprägt vom Selbstverständnis der Leibniz-Gemeinschaft als einer Ermöglichungsstruktur, die Strategien, Leitlinien und Instrumente für das Zusammenwirken ihrer Mitglieder entwickelt, ihre Interaktion mit der Gesellschaft fördert und die „Marke Leibniz“ nach außen sichtbar macht. Im Sinne dieses Selbstverständnisses unterstützt die Geschäftsstelle die Handlungs- und Strategiefähigkeit der Gemeinschaft, ihre dynamische Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung ihrer Verfahren, die Vernetzung nach innen und außen und die Kommunikation mit Zuwendungsgebern, Politik und Gesellschaft. Sie nimmt dabei frühzeitig Impulse aus der Gemeinschaft und ihrem Umfeld auf und gibt ihrerseits Impulse in die Gemeinschaft, etwa durch die Aufbereitung von Themen oder die Bereitstellung von Austausch- und Vernetzungsformaten.

Regelmäßige Tätigkeitsschwerpunkte der Geschäftsstelle sind die Begleitung der Organe (Senat, Präsidium, Vorstand, Mitgliederversammlung) und Gremien (v. a. Sektionen und Verwaltungsausschuss), die administrative Begleitung der Evaluierungen, die Durchführung des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens und der Verfahren für Aufnahmen und Erweiterungen sowie die Berichterstattung gegenüber Bund und Ländern im Rahmen des Monitorings des Pakts für Forschung und Innovation. Für die dazugehörige Paktabfrage wurde erneut das Informationssystem IDA eingesetzt, das in engem Austausch mit der Nutzungsgemeinschaft kontinuierlich weiterentwickelt wird. Verfahren und Gremiensitzungen wurden im Jahr 2021 angesichts der Pandemiesituation überwiegend in virtuellen Formaten organisiert.

Die aktuell vierzehn Arbeitskreise finden in der Geschäftsstelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die sie bei ihrer Arbeit und Vernetzung unterstützen. Auch für die aktiven Projekt- und Arbeitsgruppen bietet die Geschäftsstelle fachliche und organisatorische Unterstützung an.

Ein besonderer Themenschwerpunkt im Berichtsjahr waren die Gemeinsamen Berufungen. Hierzu veröffentlichte die Geschäftsstelle eine Handreichung (siehe 4.2.) und lud zu einem (virtuellen) Leibniz-Führungskolleg ein. Zur Frage der Besteuerung Gemeinsamer Berufungen wurde eine Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen formuliert, um politische Entscheidungsträger in Bund und Ländern für die Dimension der Problematik zu sensibilisieren.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren der Aufbau der Leibniz-Akademie für Führungskräfte (siehe 3.4.), vielfältige Aktivitäten im Rahmen des Aktionsplans Forschungsmuseen (siehe 4.5.), die erstmalige Umsetzung des Verfahrens zur Forschungsfeldbetrachtung (siehe 5.2.), die Begleitung des Projekts DEAL zur Transformation des Publikationswesens (siehe 4.2.), Vorbereitungen zur Evaluierung der Geschäftsstelle (insbesondere die Erstellung des Selbstberichts), die Umsetzung des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftliche Praxis“ (siehe 3.2.) sowie die Begleitung der Umsetzung von Zielen im Rahmen der vierten Phase des Pakts für Forschung und Innovation. So wurden unter anderem die vom

Präsidium eingesetzte Projektgruppe zur Schärfung der Programmlinie „Kooperative Exzellenz“ des Leibniz-Wettbewerbs unterstützt (siehe 6.2.) und Diskussionen zur Weiterentwicklung der Transfer-Indikatorik initiiert. Einem virtuellen Leibniz-Führungskolleg am 20. November 2020 zum Thema „Anwendungsorientierung in der Forschung und Transfer: Erwartungen, Relevanz und Chancen“ folgte am 23. Juni 2021 ein Leibniz-Gründungskolleg, das sich mit Ausgründungen aus Leibniz-Instituten und Chancen und Herausforderungen im Gründungsprozess befasste (siehe 10.1.).

In der Organisationsstruktur der Geschäftsstelle sind unterhalb der Ebenen von Präsident und Generalsekretärin der Präsidialstab und das Referat Kommunikation (die jeweils direkt an den Präsidenten berichten) und sechs Referate (Wissenschaft, Leibniz-Europa-Büro, Leibniz-Wettbewerbsverfahren, Integrität - Gremien und GWK, Administration, Evaluierung) sowie die Stabsstelle Leibniz-Transfer eingerichtet. Um die unabhängige Betreuung des Leibniz-Evaluierungsverfahrens zu gewährleisten, ist das Referat Evaluierung fachlich dem Vorsitzenden des Senatsausschusses Evaluierung (SAE) und dienstrechtlich dem Präsidiumsbeauftragten für Evaluierung unterstellt. Der Organisationsplan ist öffentlich zugänglich (www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/ansprechpartner) und mit dem Stand vom 1. Oktober 2021 als Anlage 2 beigefügt. Am 30. September 2021 waren 84 Personen (74 VZÄ) in der Geschäftsstelle beschäftigt, zusätzlich 8 studentische Beschäftigte bzw. Praktikantinnen oder Praktikanten. In der Geschäftsstelle besteht seit dem Jahr 2019 ein Betriebsrat.

Die insgesamt sechs Veranstaltungsräume im Gebäude in der Chausseestraße wurden aufgrund der Pandemiesituation nur eingeschränkt genutzt. Ihre Ausstattung wurde durch den Einsatz von Luftfiltern und verbesserter Videotechnik für künftige Nutzungen erweitert.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Bettina Böhm

3. Leibniz-Integrität und Organisationskultur

3.1. Leibniz-Integrität, Leitsätze unseres Handelns und Klärungsstelle

Der Bereich „Leibniz-Integrität“ umfasst die Themenfelder gute wissenschaftliche Praxis, Ethik der Forschung sowie die Etablierung und Umsetzung übergreifender Führungsleitsätze. Er ist organisatorisch in der Geschäftsstelle im Referat „Integrität, Gremien und GWK“ angesiedelt. Übergreifendes Ziel der Leibniz-Integrität ist es, Exzellenz und Nachhaltigkeit der Forschung durch fachliche und methodische Standards, durch Verfahren ethischer Reflexion sowie durch Transparenz und Integrität in Führung und kollegialer Zusammenarbeit zu sichern.

Das Handeln der Gemeinschaft im Bereich Leibniz-Integrität wird durch den im Jahr 2020 eingesetzten Beirat Leibniz-Integrität begleitet und unterstützt. Diesem Beirat gehören Waltraud Kreutz-Gers (Senatorin der Leibniz-Gemeinschaft, Kanzlerin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Sebastian Lentz (Mitglied des Vorstands und des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft, Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde, IfL), Gert G. Wagner (Leibniz-Ombudsperson, Senior Research Fellow des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) der Leibniz-Gemeinschaft und ehemaliges Mitglied des Vorstands des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) der Leibniz-Gemeinschaft) sowie die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft, Bettina Böhm, an. Der Beirat tauschte sich im Berichtszeitraum am 1. Juni 2021 virtuell zu aktuellen Fragen der Leibniz-Integrität sowie zum Vorhaben einer Leibniz-Leitlinie mit Standards zur Politik- und Gesellschaftsberatung mit dem Leiter der durch das Präsidium hierzu eingerichteten Arbeitsgruppe, Christph M. Schmidt (RWI), aus.

Der im November 2019 durch die Mitgliederversammlung unter dem Titel „Leitsätze unseres Handelns in der Leibniz-Gemeinschaft“ einstimmig beschlossene Verhaltenskodex wird auf zentraler Ebene durch eine externe Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention unterstützt und begleitet. Die Klärungsstelle ergänzt seit 1. September 2020 die bestehenden dezentralen und zentralen Beratungsstrukturen in Fällen, in denen ein vermutetes Fehlverhalten vorrangig Verhaltensgrundsätze im Bereich der Führung, des Schutzes vor Diskriminierung oder vor Mobbing betrifft. Die Klärungsstelle bietet dabei eine juristische Erstberatung auf Grundlage der Tatsachenschilderung der Auskunftersuchenden. Sie fungiert als unabhängige Instanz, um ein effizientes Vorgehen bei bestehenden oder sich anbahnenden Konflikten zu unterstützen und zugleich unbegründete Rufschädigungen aller beteiligten Personen und Institutionen zu vermeiden. Die Klärungsstelle steht für Beschäftigte der Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft unentgeltlich und auf Wunsch auch unter Wahrung der Anonymität zur Verfügung. Sie wird betrieben über die Kanzlei ZENK Rechtsanwälte Hamburg / Berlin.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Johannes Bronisch

3.2. Gute wissenschaftliche Praxis und Ombudswesen

Sprecher des zentralen, im April 2020 durch den Senat gewählten Leibniz-Ombudsgremiums ist Hans-Georg Joost, ehemaliger Direktor des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE) der Leibniz-Gemeinschaft. Dem Leibniz-Ombudsgremium gehören zudem Brigitte Voit vom Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF), Gert G. Wagner, Senior Research Fellow des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) der Leibniz-Gemeinschaft und ehemaliges Mitglied des Vorstands des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) der Leibniz-Gemeinschaft, sowie Eckart D. Gundelfinger, ehemaliger Leiter des Leibniz-Instituts für Neurobiologie (LIN) an.

Ombudspersonen und Geschäftsstelle arbeiteten auf Grundlage der „Leitlinie gute wissenschaftliche Praxis in der Leibniz-Gemeinschaft“ in der durch die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft 2019 beschlossenen Fassung. Die Leitlinie definiert sowohl die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis als auch Regelungen zum Verfahren bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Im Berichtszeitraum reagierten Ombudspersonen und Geschäftsstelle kontinuierlich auf den Beratungsbedarf der Mitgliedseinrichtungen und prüften erhobene Vorwürfe.

Die Umsetzung des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ in den Leibniz-Einrichtungen stand im Mittelpunkt des am 17. Februar 2021 nachgeholt, im Vorjahr pandemiebedingt abgesagten Vernetzungstreffens der Ombudspersonen der Mitgliedseinrichtungen. Die Ergebnisse einer Umfrage im April 2021 zum Stand der Umsetzung des DFG-Kodex in den Mitgliedseinrichtungen bildete die Grundlage für die Adressierung der bestehenden Probleme in einer Videokonferenz am 19. Mai 2021, in der eine Vertreterin und ein Vertreter der DFG den mit der Umsetzung betrauten Kolleginnen und Kollegen der Mitgliedseinrichtungen für Fragen zur Verfügung standen. Im weiteren Austausch mit der DFG wurde anschließend eine Leibniz-einheitliche Vorgehensweise der Umsetzung entwickelt und den Sektionen, dem VA und dem Präsidium vorgelegt.

In Zusammenarbeit mit dem Gremium „Ombudsman für die Wissenschaft“ und der Helmholtz-Gemeinschaft wurde ein Informations- und Erfahrungsaustausch der Ombudspersonen der außeruniversitären Forschungsorganisationen initiiert, der im Ergebnis des ersten Treffens am 22. September 2021 koordiniert durch die Geschäftsstelle des „Ombudsmans für die Wissenschaft“ verstetigt werden soll. Themen des Austauschs waren die Umsetzung des DFG-Kodex sowie Fragen der Dokumentation und Statistik bei vertraulichen und niederschweligen Beratungs- und Vermittlungsangeboten.

*Sprecher des zentralen Ombudsgremiums der Leibniz-Gemeinschaft: Hans-Georg Joost (DIfE)
Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Johannes Bronisch, Isabel Regehr*

3.3. Ethik der Forschung

Die Leibniz-Gemeinschaft hat in Umsetzung der Empfehlungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung eine Verfahrensordnung für eine Leibniz-Kommission für Ethik der Forschung (Leibniz-KEF) erarbeitet und eine entsprechende Kommission berufen.

Die Leibniz-Kommission für Ethik der Forschung kann auf Anfragen aus den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft hin tätig werden, sofern keine Zuständigkeit einer Kommission der Mitgliedseinrichtung oder ggfls. einer kooperierenden Hochschule gegeben ist. Voraussetzung für die Befassung ist ferner eine nachweislich über den Einzelfall hinausgehende Relevanz der ethischen Fragestellung des Forschungsvorhabens in einem für die Leibniz-Gemeinschaft wesentlichen Forschungsfeld.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Luzia Goldmann

3.4. Leibniz-Akademie für Führungskräfte

Aufbauend auf die Konzeptionierungsphase im Vorjahr nahm die Leibniz-Akademie für Führungskräfte im Jahr 2021 ihre Arbeit auf. Seit April 2021 wurde das Projektteam mit Programmleiterin, Programmkoordinatorin und studentischer Mitarbeiterin besetzt.

Schwerpunkt der Arbeit im Berichtszeitraum war die Entwicklung und der Start von zielgruppenspezifischen Programmen für die untere und die mittlere Führungsebene. Mit der Durchführung der Programme wurde jeweils eine Agentur beauftragt: Das Programm „Führung leben“, das sich an die mittlere Führungsebene richtet, wird von der Agentur osb international Consulting AG begleitet, das englischsprachige Programm „Leadership development“ für die Nachwuchsgruppenleitungen von der Agentur LEAD Mindsets & Capabilities GmbH. In der ersten Jahreshälfte fand die Detailentwicklung der Programme in enger Zusammenarbeit mit den Agenturen und in Beratung mit dem Programmbeirat statt. Die Programme umfassen jeweils aufeinander aufbauende Präsenzveranstaltungen, die durch das Angebot „digitaler Zwischenstopps“ ergänzt werden.

Im April und Juni 2021 wurden die Aufrufe zu Bewerbungen für diese beiden Programme versandt. Darauf folgten 116 Bewerbungen (80 Bewerbungen für das Programm „Führung leben“ sowie 36 Bewerbungen für das Programm „Leadership development“). Die Auswahl der 57 Teilnehmenden (37 am Programm „Führung leben“ sowie 20 am Programm „Leadership development“) erfolgte nach den im Call kommunizierten Kriterien und in Abstimmung mit der Generalsekretärin als Vertreterin des Programmbeirates.

Für die Zielgruppe der Institutsleitungen wurde das Programm „Führung reflektieren“ in enger Abstimmung mit dem Programmbeirat skizziert und anschließend das Vergabeverfahren eingeleitet.

Für die Leibniz-Akademie und deren Angebot wurde ein angepasstes Leibniz Corporate Design und eine Webseite für den Internetauftritt der Leibniz-Gemeinschaft entwickelt.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Claudia Müller, Ricarda Opitz

3.5. Karriereförderung

Das sechste Jahrestreffen des *Leibniz PhD Networks* fand am 23. und 24. September 2021 als Videokonferenz mit 80 Teilnehmenden statt. Als Sprecherin bzw. Sprecher des *Leibniz PhD Networks* wurden dabei Larglinda Islami (LIR) und Valentin Hinterberger (IPK) gewählt. Auf dem Treffen wurden zudem die Themen Promotionsbetreuung, psychische Gesundheit und Work-Life-Balance diskutiert.

Sprecher und Sprecherin des Netzwerks brachten sich im Berichtszeitraum aktiv in das Diversitätsnetzwerk und die Präsidiums-Task-Force „Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase“ ein. Das *Leibniz PhD Network* führte zudem einen virtuellen Science Slam durch, in dem sieben Promovierende aus verschiedenen Leibniz-Instituten über 100 Zuschauern ihre Forschungen präsentierten. Sein jährlicher *Future Workshop* fand im Juni statt und hatte das Thema „Spreading Ideas and Science, not Viruses.“ Keynote speaker waren Klaus Lieb, Direktor des Leibniz-Instituts für Resilienzforschung (LIR), und Ricarda Ziegler, Verantwortliche für das jährliche Wissenschaftsbarometer von „Wissenschaft im Dialog“. Im Berichtszeitraum führte das *Leibniz PhD Network* seine insgesamt dritte Erhebung zu den Arbeitsbedingungen von Promovierenden durch und begann mit der Berichtslegung. In Kooperation mit den Promovierendenvertretungen der Max-Planck-Gesellschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft führte das Netzwerk vom 13. bis zum 15. Oktober 2021 ein virtuelles Vernetzungsevent zum Thema „Perspectives on Open & Sustainable Research“ mit ca. 300 Teilnehmenden durch.

Das *Leibniz Postdoc Network* veröffentlichte auf seiner Homepage eine Blogserie, in der Postdocs aus allen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft ihre Forschungen zur COVID-19 Pandemie prägnant und allgemeinverständlich präsentieren: <https://leibniz-postdoc.de/blog/>. Im

Bereich der Wissenschaftskommunikation beteiligten sich Mitglieder des Netzwerks zudem an der Kooperation der Leibniz-Gemeinschaft mit t-online und entwarfen Wissenschaftsquizzes zu aktuellen Forschungsthemen (siehe 8.1.). Zur Stärkung von Lehrkompetenzen wurde ein zweitägiges „Didactics training for Postdocs“ durchgeführt. Sein Engagement zu Nachhaltigkeitsthemen vertiefte das *Leibniz Postdoc Network* in Kooperation mit dem *Leibniz PhD Network*. Am 2. Juni 2021 organisierten die Netzwerke gemeinsam eine virtuelle Paneldiskussion zum Thema „Sustainable Research: What Can We Do and Where Do We Start?“. Vertreterinnen und Vertreter beider Netzwerke brachten sich zudem in den Arbeitskreis Nachhaltigkeitsmanagement ein.

Im Rahmen des Projekts „Karrieremodelle in den Forschungsinfrastrukturen“ wurde unter Leitung von Peter Haslinger, Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung (HI) in Marburg, eine Ergänzung der „Leibniz-Leitlinien Karriereentwicklung“ erarbeitet, die Empfehlungen für die Karriereförderung des Personals in den Forschungsinfrastruktureinrichtungen ausspricht. Der Entwurf der Ergänzung wurde dem Präsidium im Oktober vorgestellt.

Eine Kooperation mit dem Programm „Young Entrepreneurs in Science“ der Falling Walls Foundation (YES-FW) wurde im Berichtszeitraum intensiviert. Neben der regen Teilnahme von Promovierenden und Postdocs der Leibniz-Gemeinschaft an unterschiedlichen Veranstaltungen für Gründungsinteressierte, wurden gemeinsam mit YES-FW zwei exklusive Webinare zum Thema Social Entrepreneurship durchgeführt. Am 21. Mai und am 4. Oktober 2021 hatten jeweils 25 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Gelegenheit, im Austausch mit erfolgreichen Gründerinnen und Gründern aus dem Leibniz-Umfeld sozialunternehmerische Ideen zu entwickeln und zu diskutieren.

Zur Teilnahme an der 70. Interdisziplinären Lindauer Nobelpreisträgertagung vom 27. Juni bis 2. Juli 2021 waren zehn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Gemeinschaft ausgewählt. Die Tagung fand in diesem Jahr virtuell statt. Mehr als 70 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger der Disziplinen Physik, Chemie sowie Physiologie oder Medizin trugen zum Programm bei. Auf der Tagesordnung standen hochaktuelle wissenschaftliche Themen wie Pandemien, Klimawandel, Genom-Editierung, dunkle Materie und künstliche Intelligenz. Außerdem nominierte die Leibniz-Gemeinschaft auch dieses Jahr fünf Nachwuchsführungskräfte aus den Sektionen C, D und E für das *Young Leaders Program* im Rahmen des *STS Forums* in Kyoto, Japan, das am 30. September 2021 virtuell stattfand.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Karriereförderung in der Leibniz-Gemeinschaft wurden auf nationalen Messen wie „Wissenschaft als Beruf“ (Studienstiftung) und internationalen Messen wie der *MIT Career Fair* in Boston und der virtuellen GAIN-Tagung präsentiert (siehe auch 2.5. Internationales).

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Marvin Bähr

3.6. Chancengleichheit und Diversität

Der Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards, der von der vom Präsidium 2018 eingesetzten Projektgruppe Gleichstellung erarbeitet wurde, wurde der Mitgliederversammlung 2020 vorgelegt und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen. Im Frühjahr 2021 wurde der Bericht veröffentlicht. Die Arbeit der Projektgruppe wurde hiermit abgeschlossen.

Anlässlich der Veröffentlichung des Berichts fand in Zusammenarbeit mit dem Referat Leibniz-Wettbewerbsverfahren am 13. April 2021 eine virtuelle Podiumsveranstaltung mit dem Titel „Frauen in Führung: Status Quo und Perspektiven“ statt, moderiert von der Vorsitzenden der Projektgruppe Gleichstellung C. Katharina Spieß, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) der Leibniz-Gemeinschaft. Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft und Direktor des Leibniz-Instituts für Katalyse (LIKAT), Robert-Jan Smits, Präsident der Eindhoven University of Technology, Andrea Löther, Leiterin der Evaluation des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialforschung, sowie Gülsah Gabriel, Professorin am HPI – Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie teilten und diskutierten vor gut 40 Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit Frauenförderprogrammen, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Weiterentwicklung des Professorinnenprogramms der Leibniz-Gemeinschaft.

Die Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sind aufgefordert, ihre Bemühungen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifizieren zu lassen. Ende des Jahres 2020 hatten 80 Leibniz-Einrichtungen eine erstmalige oder wiederholte Zertifizierung nach dem „audit berufundfamilie“ oder dem Prädikat „TOTAL E-QUALITY“ vorzuweisen. Bei zehn weiteren Leibniz-Einrichtungen ist zudem eine Zertifizierung geplant.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Julia Schmid, Alexandra Schweiger

Um das Leibniz-Mentoring auch unter den Bedingungen der Pandemie bestmöglich durchzuführen, wurden Seminare sowohl verschoben als auch durch virtuelle Varianten ersetzt. Zusätzlich wurden Online-Kurzworkshops konzipiert, um auf die besonderen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen in der Pandemiesituation einzugehen. Außerdem wurden die Seminare durch das neuentwickelte Format der regelmäßigen „Kollegialen Beratung“ in Kleingruppen ergänzt. Insgesamt verlängert sich durch diese Maßnahmen die Gesamtlaufzeit des aktuellen Durchgangs um etwa ein halbes Jahr, so dass der nachfolgende Durchgang erst Ende September 2021 begann. Am 25. und 26. Februar 2021 traf sich das Leibniz Mentoring Alumnae Network virtuell zu seinem jährlichen Netzwerktreffen inklusive Weiterbildungsseminaren zu „Konflikt und Nein-Sagen“, „DFG Forschungsnetzwerk / DFG application“, „ERC Starting Grant“ und „Freigeist Fellowship“.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Alexandra Schweiger

Arbeitskreis Chancengleichheit und Diversität

Am 4. und 5. März 2021 fand die 21. Jahrestagung Chancengleichheit aller Gleichstellungsbeauftragten der Leibniz-Einrichtungen pandemiebedingt virtuell statt. Sie widmete sich in ihrem Fortbildungsteil dem Thema „Chancengleichheit im Bewerbungsverfahren“ mit einem Schwerpunkt auf aktiven Rekrutierungen und beinhaltete drei Vorträge: Stephanie Rehbock, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Forschungs- und Wissenschaftsmanagement, Technische Universität München referierte zu „Chancengleichheit im Bewerbungsverfahren“. Zu „Instrumenten und Herausforderungen aktiver Rekrutierung“ trug Nina Steinweg vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften vor. Die Leiterin von AkademiaNet, Simona Isler, stellte diese internationale Datenbank exzellenter Wissenschaftlerinnen vor. Den Leibniz-Gleichstellungsbericht 2020 und Instrumente aktiver Rekrutierung in der Leibniz-Gemeinschaft brachte Julia Schmid aus der Geschäftsstelle in die Diskussion ein, ehe abschließend in einem Erfahrungsaustausch Best-Practice-Beispiele aus drei Leibniz-Instituten vorgestellt und diskutiert wurden.

Am Vortag der Jahrestagung fand das Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte an Leibniz-Einrichtungen zu den Themen „Person – Rolle – Funktion: Gleichstellung im Professionalisierungsprozess“ und „Organisationsentwicklung und Gleichstellungspläne“ statt.

Am 9. November 2020 erfolgte im virtuellen Format das „3. Vernetzungstreffen Diversität der Leibniz-Gemeinschaft“, das sich schwerpunktmäßig dem Verhältnis von Chancengleichheit und Diversität widmete. Zudem wurde erstmals eine Diversitätssprecherin mit Stellvertreterin für die Leibniz-Gemeinschaft gewählt: Hendrikje Wehnert vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und als Stellvertreterin Stefanie Wesch vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Basierend auf den Ergebnissen dieses Vernetzungstreffens organisierte das „Netzwerk Diversität“ zusammen mit der Geschäftsstelle die „Leibniz-Konferenz: Diversität“ am 15. und 16. September 2021. In drei Keynote-Vorträgen und an insgesamt 14 Thementischen setzten sich die Teilnehmenden sowohl mit theoretischen Grundlagen, als auch mit praktischen Aspekten der Förderung von Vielfalt sowie mit Potenzialen und Handlungsfeldern der Diversität auseinander.

Der Sprecherinnenrat des Arbeitskreises Chancengleichheit und Diversität hielt im Berichtszeitraum reguläre Sitzungen am 23. November 2020, am 9. Juni 2021, am 25. August 2021 und am 27. September 2021 ab. Arbeitsschwerpunkt war die Revision des Leibniz-Leitfadens für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten.

Die Sprecherin des Arbeitskreises nahm im Berichtszeitraum an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Senats der Leibniz-Gemeinschaft sowie an der Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft teil. Überdies war sie in die Auswahl der Teilnehmerinnen für das Leibniz-Mentoring-Programm eingebunden. Auch konnte sie Impulse für den Umgang mit den Anforderungen an den für die EU-Antragstellung notwendigen Gender Equality Plan bei einem Austausch am 22. Juni 2021 geben. Der Sprecherinnenrat des Arbeitskreises hat sich im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen digital getroffen.

Über die Leibniz-Gemeinschaft hinaus brachte sich der Sprecherinnenrat in den Gesprächskreis Gleichstellung und Geschlechterforschung in der Wissenschaft ein. Die Sprecherin nahm am 17. März 2021 am 16. Jahrestreffen der Sprecherinnen der Arbeitskreise von Gleichstellungsbeauftragten im Geltungsbereich des Bundesgleichstellungsgesetzes teil.

Die Allianz der Gleichstellungsbeauftragten in außeruniversitären Forschungsorganisationen (AGBaF) traf sich im Berichtszeitraum regelmäßig. Es wurden u. a. Fragen zur Gleichstellung für die Wahlprüfsteine der großen Parteien zur Bundestagswahl erarbeitet und die Antworten gemeinsam diskutiert. Zudem fand am 27. Januar 2021 eine weitere gemeinsame Veranstaltung der AGBaF mit der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e. V. (BuKoF) „Geschlechterpolitik in Zeiten von Corona“ statt. Das auf 2021 verschobene Gespräch der AGBaF-Vertreterinnen im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem zuständigen Staatssekretär konnte aufgrund der COVID-19-Pandemie noch nicht realisiert werden.

Sprecherin des Arbeitskreises: Christine von Bloh (PIK)
Diversitätssprecherin: Hendrikje Wehnert (IOW)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Alexandra Schweiger

3.7. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine wesentliche Orientierungsgröße für die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Mitgliedseinrichtungen. Dies wurde bereits 2019 mit dem von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Leitbild Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft bekräftigt. Die diesbezüglichen Aktivitäten werden auf verschiedenen operativen Ebenen mit unterschiedlichen Aufgaben und Zielgruppen gebündelt.

Der im Herbst 2020 neu konstituierte Arbeitskreis Nachhaltigkeitsmanagement (ehemals AK Nachhaltigkeit) mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit in betrieblichen Prozessen hielt im Berichtszeitraum zwei Videokonferenzen ab. In dem Arbeitskreis engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Wissenschaftsmanagement und aus der Verwaltung von Leibniz-Einrichtungen aller fünf Sektionen. Auf dem Online-Treffen am 15. April 2021 wurde ein fünfköpfiger SprecherInnenrat gewählt. Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) gab in einem Impulsvortrag Einblicke in die erfolgreiche EMAS-Zertifizierung im November 2020. Es ist damit die erste Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft und die zweite außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Deutschland, die eine Zertifizierung für dieses europäische Nachhaltigkeitssiegel erhalten hat. Bei einem Online-Treffen am 13. Oktober 2021 wurde unter anderem das Baukastensystem „Nachhaltiger Campus“ (BNC) vorgestellt, das ein modulbasiertes Instrument zur Einführung und Weiterentwicklung eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems – insbesondere an Hochschulen – darstellt. Es kann grundsätzlich auch Orientierung für Leibniz-Einrichtungen bieten.

Der Bereich „Forschen zu und über Nachhaltigkeit“ wird im Leibniz-Forschungsnetzwerk (LFN) „Wissen für nachhaltige Entwicklung“ (Sustain) bearbeitet, das im Herbst 2020 seine Arbeit aufgenommen hat. Das Netzwerk organisierte im Berichtszeitraum zwei Veranstaltungen. Am 21. September 2021 fand in Kooperation mit weiteren Akteuren der Synthese-Workshop „Wie Bürger*innen, Verwaltung und Wissenschaft gemeinsam Zukunftsräume erproben und gestalten“ im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden statt. Am 22. Oktober 2021 fand ein Zukunftsdialog zum Thema „Nachhaltigkeitsforschung und Corona-Pandemie“ in der Geschäftsstelle in Berlin statt. Mehrere Mitglieder des LFN „Sustain“ sind auch Partner in dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit April 2021 geförderten Projekt „LeNa-Shape“ („Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung – Gestaltung, Wirkungsanalyse, Qualitätssicherung“), einem Nachfolgeprojekt des LeNa-Projekts (siehe www.nachhaltig-forschen.de).

Der Austausch mit den anderen außeruniversitären Forschungsorganisationen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Thema Nachhaltigkeit wurde im Berichtszeitraum intensiviert. So tauschten sich die Geschäftsstellen der fünf Pakt-Organisationen auf Arbeitsebene zum Thema „ökologische Nachhaltigkeit“ aus.

Die seit dem Frühjahr 2019 bestehende Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsmanagement in der Geschäftsstelle hat sich zur Aufgabe gemacht, die Abläufe in der Leibniz-Geschäftsstelle, insbesondere im Bereich Beschaffung und Betrieb, hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zu verbessern. Im Berichtszeitraum wurden die Maßnahmen für einen nachhaltigeren Veranstaltungsbetrieb erweitert (z. B. die Ausstattung der Tagungsräume für die Durchführung von Hybridveranstaltungen, Einsatz von LED-Leuchten). Für eine nachhaltigere Mobilität wurde das Firmenticket für die Beschäftigten der Geschäftsstelle eingeführt, um die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für den Weg zur Geschäftsstelle zu fördern. Seit Anfang des Jahres 2021 sind

Kompensationsleistungen für Treibhausgasausstoß bei Flugreisen möglich, die nach Beendigung der COVID-19-Pandemie wirksam werden können. Grundsätzlich gilt jedoch für die Geschäftsstelle die Maxime „Vermeiden vor Verringern vor Kompensieren“.

SprecherInnenrat des Arbeitskreises: Marianne Falk (MfN), Thanh Nguyen (DWI), Andreas Otto (IÖR), Matthias Premke-Kraus (Geschäftsstelle), Ina Severin (IGB)
Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Matthias Premke-Kraus, Martin Lessing (AG)

4. Wissenschaft

4.1. Sektionen

Die fünf wissenschaftlichen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft und insbesondere ihre Sprecherinnen und Sprecher werden durch die fachnahen, sektionsbetreuenden Referentinnen und Referenten in ihrer Arbeit unterstützt. Im Berichtszeitraum fanden in jeder Sektion drei reguläre Sitzungen statt, die aufgrund der COVID-19-Pandemie zumeist als Videokonferenzen durchgeführt wurden.

Die Sektionssitzungen im Rahmen der Leibniz-Jahrestagung am 25. November 2020 waren vorrangig der Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2020 gewidmet. Weitere Schwerpunkte waren der Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards sowie die Einrichtung der Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention. Im Fokus, insbesondere im Gespräch mit dem Präsidenten und der Generalsekretärin, standen die geplante umsatzsteuerrechtliche Behandlung von gemeinsamen Berufungen und wissenschaftlichen Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie die Herausforderungen für die Arbeitssituation in den Leibniz-Instituten aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie, etwa bei wissenschaftlichen Projekten, die auf Feldforschung oder Laborarbeit basieren.

Am 26. März 2021 fand ein Workshop zur Migrationsforschung zwischen den Sektionen A und B unter Leitung des Vizepräsidenten Sebastian Lentz statt. Ziel des Workshops war es, die Migrationsforscherinnen und -forscher der Leibniz-Gemeinschaft sektionsübergreifend in Kontakt zu bringen und interdisziplinäre Kooperationspotenziale auszuloten.

Sektion A – Geisteswissenschaften und Bildungsforschung

Die Sektion A umfasst 23 Einrichtungen. Assoziiert ist zudem das Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) aus der Sektion B. Der bisherige stellvertretende Sektionssprecher, Henning Lobin, Direktor des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS), wurde am 10. September 2021 als Nachfolger von Sunhild Kleingärtner, Direktorin des Deutschen Schiffahrtsmuseums – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DSM), zum Sektionssprecher gewählt. Zur stellvertretenden Sektionssprecherin wurde Cordula Artelt, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi), gewählt.

In der Sitzung am 22. April 2021 befasste sich die Sektion unter anderem mit dem neuen DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“, der Entwicklung einer fachspezifischen Indikatorik zur Messung wissenschaftlicher Leistungen und der Schärfung der Förderkriterien im Leibniz-Wettbewerb. In der Sitzung am 10. September 2021 widmete sich die Sektion der COVID-19-Pandemie als Wissenschaftszäsur und der Leibniz-Roadmap Forschungsinfrastrukturen. Die Präsidentschaftskandidatin Martina Brockmeier tauschte sich als Gast mit den Sektionsmitgliedern aus.

Im Berichtszeitraum wurden zudem zwei Vernetzungstreffen der Referentinnen und Referenten der Institute der Sektion A durchgeführt. Die Treffen fanden am 24. November 2020 und am 28. April 2021 statt. Schwerpunktthemen waren Internationalisierung und Förderung von Postdocs.

Einrichtungen der Sektion A sind an sechs Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC), zwei Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) und sieben Leibniz-Forschungsnetzwerken (LFN) beteiligt, davon federführend an den LFV „Wert der Vergangenheit“ und „Krisen einer globalisierten Welt“ sowie den LFN „Bildungspotenziale“ und „Östliches Europa“. Dank einer Anschubfinanzierung des LFN „Bildungspotenziale“ konnte im Berichtszeitraum das „Kompetenzzentrum

Bildung im Museum“ gegründet werden, das die langjährige Kooperation der Bildungswissenschaften und der Forschungsmuseen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft weiter vertiefen wird.

*Sprecher: Henning Lobin (IDS)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Marvin Bähr*

Sektion B – Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften

Die Sektion B umfasst 18 Mitgliedseinrichtungen. Assoziiert ist zudem seit dem 1. September 2021 das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg aus der Sektion A.

Die Sektion hielt im Berichtszeitraum drei Sitzungen ab. Sprecher der Sektion ist seit Mai 2021, Reint Gropp, Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Rainer Danielzyk, Generalsekretär der Akademie für Raumwissenschaften (ARL), fungiert als Stellvertreter.

In der Sektionssitzung am 6. Mai 2021 stellte Sebastian Lentz, Direktor des Instituts für Länderkunde (IfL), den Bericht der Präsidiums-Task-Force „Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase“ vor. Zudem befasste sich die Sektion mit Fragen zur Weiterentwicklung der Programmlinie „Kooperative Exzellenz“ des Leibniz-Wettbewerbs und mit den ersten Ergebnissen der Arbeitsgemeinschaft Wissenstransfer/Indikatorik. Mit der Generalsekretärin tauschte sich die Sektion zu den laufenden Verfahren im Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS), der anstehenden Evaluierung der Geschäftsstelle und der beginnenden Pilotphase der Leibniz-Akademie für Führungskräfte aus. Thematisiert wurde zudem das Antragsverfahren der Leibniz-WissenschaftsCampi.

Am 1. September 2021 tauschte sich die Sektion mit der Präsidentschaftskandidatin Martina Brockmeier aus. Zudem einigten sich die Sektionsmitglieder auf die beiden Nominierungen für den Leibniz-Promotionspreis. Der Entwurf des gemeinsamen Selbstverständnisses der Sektion zum Thema Wissenstransfer/Indikatorik wurde diskutiert und anschließend in die Abstimmung per Umlauf gegeben.

Im Frühjahr 2021 fanden drei Treffen der neunköpfigen Sektions-Arbeitsgruppe „Wissenstransfer/Indikatorik“ unter der Leitung von Stefan Liebig, Direktor des Sozio-oekonomischen Panels und Mitglied im Vorstand des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), statt, deren Einrichtung in der Sektionsklausur 2020 beschlossen worden war.

Am 18. März 2021 fand zudem ein Vernetzungstreffen der Referentinnen und Referenten der Institute der Sektion B in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin statt.

Einrichtungen der Sektion B sind an sechs Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC), an zehn Leibniz-Forschungsnetzwerken (LFN) und an zwei Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) beteiligt. Bei den LFV „Krisen in einer globalisierten Welt“ und „OpenScience“ ist ein Institut der Sektion federführend. Zudem liegt die Federführung der LFN „Wissen für nachhaltige Entwicklung“, „Integrierte Erdsystemforschung“, „Mobilität“, „LeibnizData“ sowie „R – Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt“ bei der Sektion B.

*Sprecher: Reint Gropp (IWH)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Julia Schmid*

Sektion C – Lebenswissenschaften

Die Sektion C umfasst aktuell 23 Mitgliedseinrichtungen. Assoziiert ist zudem das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) aus der Sektion D. Das Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) schied zum 31. Dezember 2020 aus der gemeinsamen Förderung aus. Zum 1. Juli 2021 hat das Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) mit den Standorten Bonn und Hamburg durch einen Staatsvertrag zwischen Nordrhein-Westfalen und der Stadt Hamburg seine Arbeit aufgenommen. Es führt die bereits bestehende Leibniz-Einrichtung Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere (ZFMK) in Bonn mit dem Centrum für Naturkunde (CeNak) der Universität Hamburg zu einem neuen, standortübergreifenden Institut zusammen.

Sprecher der Sektion C ist Andreas Radbruch, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum (DRFZ) der Leibniz-Gemeinschaft, stellvertretender Sprecher Heribert Hofer, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW).

In der Sektionssitzung am 19. März 2021 lag ein Schwerpunkt des Austausches in der Abstimmung konkreter Punkte zur Weiterentwicklung des Förderprogramms „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens. Es folgten Aussprachen zum Impulspapier der Leibniz-Gemeinschaft im Wahljahr 2021, zur Politik und Gesellschaftsberatung sowie zu den Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase.

Im Mittelpunkt der Sektionssitzung am 10. September 2021 stand das Gespräch mit der Präsidentschaftskandidatin der Leibniz-Gemeinschaft, Martina Brockmeier, zur strategischen Weiterentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Rahmen der Sektionsarbeit wurden im Berichtszeitraum die Aktivitäten des Forums Gesundheitsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durch die Teilnahme in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) begleitet, so auch in der neu eingerichteten AG zum Thema Kooperationen im Gesundheitswesen. Die Sektion nimmt seit 2017 regelmäßig und mit verschiedenen Schwerpunkten am World Health Summit teil, im Oktober 2021 mit dem Schwerpunkt Research Cooperations for Improving Global Health. Am 9. April fand ein sektionsinternes Coaching für Anträge im Leibniz-Wettbewerbsverfahren statt, am 9. Juni 2021 ein virtuelles Treffen der wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten der Sektion.

Einrichtungen der Sektion C sind in neun Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC) federführend und in sieben Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) beteiligt, vier Mal als koordinierende Einrichtung, so in den LFV „Biodiversität“, „Gesundes Altern“, „Infections’21“ sowie „Wirkstoffe und Biotechnologie“. Zudem sind Institute der Sektion C in sieben Leibniz-Forschungsnetzwerken (LFN) aktiv. Die LFN „Immunvermittelte Erkrankungen“, „Citizen Science“ und „Grüne Ernährung – Gesunde Gesellschaft“ werden durch Institute der Sektion C koordiniert. Im Jahr 2021 wurde zudem das Leibniz-Forschungsnetzwerk „Stammzellen und Organoide“ mit Federführung durch ein Institut der Sektion C eingerichtet.

Sprecher: Andreas Radbruch (DRFZ)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Britta Horstmann

Sektion D – Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

In der Sektion D arbeiten einschließlich des zum 1. Januar 2021 in die Leibniz-Gemeinschaft und die Sektion aufgenommenen Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe (IVW) 24 Mitgliedseinrichtungen zusammen. Albert Sickmann, Vorstandsvorsitzender des Leibniz-Instituts für Analytische Wissenschaften (ISAS), fungierte im Berichtszeitraum als Sektionssprecher,

Michael Hintermüller, Direktor des Weierstraß-Instituts für Angewandte Analysis und Stochastik – Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin (WIAS), als stellvertretender Sektionssprecher.

Seit November 2020 fanden vier Sektionssitzungen statt, die ersten drei als Videokonferenz und die vierte als hybride Sitzung mit Teilnehmenden vor Ort am Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) in Kaiserslautern.

Neben einem Vortrag der Agentur für Sprunginnovation SPRIN-D lag der Fokus in der Sektionssitzung am 20. April 2021 auf dem Austausch zum DEAL-Vertrag, mit der Präsidiums-Task-Force zu Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase sowie zur Initiative der Sektion im Bereich der Technologischen Souveränität.

In der kurzen Sektionssitzung am 11. Juni 2021 wurden Nominierungen für den SAE und den Promotionspreis der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen.

Die Strategieklausur und vierte Sektionssitzung fand am 6. und 7. September 2021 am IVW in Kaiserslautern statt. Kernthemen der Klausur waren das strategische Gespräch mit der Präsidentschaftskandidatin Martina Brockmeier und die Positionierung der Sektion im Bereich des Transfers und der Technologischen Souveränität. Auf der Sektionssitzung standen neben der Umsetzung des neuen DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“, der Open Research Knowledge Graph, die Aktualisierung des Sektionsprofils und Nominierungen für den Senatsausschuss Evaluierung (SAE) im Vordergrund.

Das Vernetzungstreffen der Referentinnen und Referenten der in der Sektion D organisierten Leibniz-Einrichtungen fand am 10. Mai 2021 statt. Bei diesem Treffen wurde sich unter anderem über praktische Aspekte im Verfahren zu gemeinsamen Berufungen, über Digitalisierung und das Veranstaltungsformat Book-A-Scientist ausgetauscht.

Institute der Sektion D sind an neun Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) und sechs Leibniz-Forschungsnetzwerken (LFN) beteiligt, davon federführend beim LFV "Leibniz-Gesundheitstechnologien" und beim LFV "Nanosicherheit" sowie beim LFN „Mathematische Modellierung und Simulation (MMS)“. Darüber hinaus werden drei Leibniz-Wissenschaftscampi von Instituten der Sektion koordiniert.

*Sprecher: Albert Sickmann (ISAS)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Felix Kießling*

Sektion E – Umweltwissenschaften

In der Sektion E sind acht Leibniz-Einrichtungen zusammengeschlossen. Assoziiert ist zudem das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden aus der Sektion B. Das Ende 2020 aus der Leibniz-Gemeinschaft ausgeschiedene Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) in Dummerstorf hat seit Beginn des Jahres 2021 einen Gaststatus in der Sektion E. Sektionssprecher ist Ulrich Bathmann, Direktor des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW). Andreas Macke, Direktor des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung (TROPOS), wurde im November 2020 als stellvertretender Sprecher wiedergewählt.

Im Berichtszeitraum fanden drei reguläre Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung statt. Im Vordergrund der Sektionssitzung am 21. April 2021 standen Diskussionen zu den Ergebnissen der Task Force des Präsidiums zu Belastungsgefährdungen in der Promotionsphase sowie der Projektgruppe zur Schärfung des Programmdokuments „Kooperative Exzellenz“ im

Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens sowie die abschließende Aktualisierung des Sektionsprofils.

Auf der außerordentlichen Sektionssitzung am 1. Juli 2021 wurde eine Kandidatin bzw. ein Kandidat für den Promotionspreis der Leibniz-Gemeinschaft nominiert.

Die Sektionssitzung 2-2021 am 22. September 2021 fand als Hybridveranstaltung in der Außenstelle des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Neuglobsow statt. Die Präsidentschaftskandidatin Martina Brockmeier nahm für einen vertiefenden Austausch zu strategischen Themen der Leibniz-Gemeinschaft an der Sitzung virtuell teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung lernten die Experimentierplattform „Seelabor“ auf dem Stechlinsee kennen. Frank Ewert vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) wurde zum neuen Sektionssprecher mit Amtsantritt zum 1. April 2022 gewählt

Am 21. April 2021 fand das Coaching für die Antragstellerinnen und Antragsteller zum Verfahren im Leibniz-Wettbewerb statt.

Die Sektion E organisierte zudem am 22. April 2021 einen Workshop zum Thema „Wissens-transfer: Steuern, Fördern, Messen/Bewerten“. Zu dem Workshop waren die wissenschaftlichen Leitungen und Transferbeauftragte eingeladen, um sich in der Sektion und der Stabsstelle Transfer der Geschäftsstelle über Transferkonzepte, -strategien und -management auszutauschen.

Einige Mitglieder der Sektion E engagierten sich wie im Vorjahr im Lenkungskreis und als Mitglieder des Leibniz-Strategieforums „Zielkonflikte nachhaltiger Biomasseproduktion“. In diesem Rahmen fanden unter anderem Fachgespräche zu möglichen Kooperationen mit dem geplanten Fraunhofer-Zentrum Biogene Wertschöpfung und Smart Farming (BWSF) statt.

Einrichtungen der Sektion E sind an vier Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) beteiligt, im Leibniz-Forschungsverbund „Nachhaltige Lebensmittelproduktion und gesunde Ernährung“ federführend. Darüber hinaus sind sie an einem Leibniz-Wissenschaftscampi (LWC) beteiligt und zwar in koordinierender Rolle im LWC „Phosphorforschung Rostock“ sowie Mitglied in fünf Leibniz-Forschungsnetzwerken.

Sprecher: Ulrich Bathmann (IOW)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Matthias Premke-Kraus

4.2. Hochschulkooperationen

Die „Standards zur Besetzung von wissenschaftlichen Leitungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft“ (kurz Leibniz-Besetzungsstandards), die die Mitgliederversammlung 2016 beschlossen hat, bilden weiterhin die wesentliche Grundlage für den Austausch mit den Hochschulen zu gemeinsamen Berufungen. Auf Basis der Umsetzungsempfehlungen des Präsidiums für die Leibniz-Besetzungsstandards wurde im Berichtszeitraum vom Präsidium in drei Besetzungsverfahren an einer Leibniz-Einrichtung ein Vertreter mit beratendem Mandat in die Berufungskommission entsandt. In zahlreichen weiteren Verfahren sind Leibniz-Vertreterinnen und -Vertreter in den Berufungskommissionen anderer Leibniz-Einrichtungen beteiligt.

Mit der „Handreichung für die Planung und Durchführung gemeinsamer Berufungen an Leibniz-Einrichtungen“ wurde erstmalig die in den vergangenen Jahren in der Gemeinschaft gesammelte Wissensbasis aufbereitet, zusammengeführt und im Februar 2021 online verfügbar gemacht. Die Handreichung dient den Leibniz-Instituten als Informationsquelle und kann mit

den Checklisten, einer Sammlung von „Dos and Don'ts“ und exemplarischen Verfahrensverläufen vorbereitend und begleitend bei Berufungsverfahren genutzt werden. Sie wurde im Leibniz-Führungskolleg (siehe 2.6.) präsentiert und intensiv diskutiert.

Ebenfalls im Berichtszeitraum befasste sich das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft mit der Frage der Steuerbarkeit von Zahlungsflüssen zwischen Hochschulen und Leibniz-Einrichtungen im Rahmen gemeinsamer Berufungen. Das im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2015 nach den Vorgaben der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes geänderte und dem Europäischen Gemeinschaftsrecht angegliche Umsatzsteuergesetz (UStG) hat bereits bestehende Unsicherheiten im Hinblick auf die steuerliche Relevanz gemeinsamer Berufungen verstärkt. Im Rahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und in enger Abstimmung mit der Hochschulrektorenkonferenz wurde auf dadurch entstehende Hemmnisse für Kooperationen mit Hochschulen und die Dringlichkeit einer wissenschaftsadäquaten Lösung verwiesen (siehe Abschnitt 2.5. und 2.6.). Im Zuge dessen befasst sich eine Arbeitsgruppe des Verwaltungsausschusses mit den bestehenden Berufungsmodellen, um Möglichkeiten eines „Leibniz-Modells“ auszuloten.

Ausdruck enger regionaler Kooperation mit den Hochschulen sind auch die 19 im Berichtszeitraum bestehenden Leibniz-Wissenschaftscampi.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Felix Kießling

4.3. Open Science und Partizipation

Die Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich in ihrer Selbstverpflichtungserklärung im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation IV zu den Prinzipien Open Access und Open Data und hat sich die Erarbeitung eines Open-Science-Leitbildes zum Ziel gesetzt. Zu diesem Zweck hat das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft auf seiner Sitzung im März 2021 die Einrichtung einer Projektgruppe beschlossen. Seit April 2021 finden regelmäßige Sitzungen der Projektgruppe zur Ausarbeitung eines Open-Science-Leitbildes der Leibniz-Gemeinschaft statt. Die Vorlage des Ergebnisses ist für die Mitgliederversammlung 2022 geplant.

Der Leibniz-Forschungsverbund „Open Science“ organisierte zum achten Mal die internationale „Open Science Conference“, die vom 17. bis 19. Februar 2021 stattfand und der ein Open-Science-Barcamp voraus ging.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin

Open Access

Die Leibniz-Gemeinschaft versteht sich als eine der treibenden Kräfte des Transformationsprozesses vom Subskriptions- auf ein Publikationskosten-basiertes Modell des wissenschaftlichen Publikationswesens. Daher beteiligt sie sich an den Projekten „DEAL – Bundesweite Lizenzierung der Angebote großer Wissenschaftsverlage“ und „OA2020-DE“, in dem ein Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt (NOAK) der Allianz der Wissenschaftsorganisationen eingerichtet wurde. Im Projekt DEAL vertreten Andreas Radbruch, Direktor des Deutschen Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, und Irina Sens, Leiterin des Bibliotheksbetriebs an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, die Interessen der Gemeinschaft in der neu formierten DEAL-Gruppe. In den Beirat der MPDL Services GmbH bringt die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft die Sichtweisen der Leibniz-Gemeinschaft und ihrer Einrichtungen ein. Für den Fall der Erweiterung des Gesellschafterkreises der MPDL Services GmbH ist

vorgesehen, dass sowohl die Leibniz-Gemeinschaft als auch die Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften Gesellschafter werden. Um dem gesteigerten Informations- und Austauschbedarf der Gemeinschaft insbesondere im Kontext der ersten Abrechnung im Rahmen des ersten DEAL-Vertrages gerecht zu werden, wurde am 14. April 2021 die Leibniz-interne Veranstaltung „DEAL und der offene Zugang zu wissenschaftlicher Literatur“ mit 96 Teilnehmenden aus 59 Leibniz-Instituten durchgeführt.

Als auf die Gemeinschaft bezogene Maßnahme der Open-Access-Transformation hat 2021 die neue dreijährige Förderphase des seit 2016 aus Mitteln des Strategiefonds finanzierten Open-Access-Publikationsfonds für Zeitschriften begonnen. Koordiniert durch die Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften erhielten Leibniz-Autorinnen und -Autoren aus mehr als der Hälfte aller Leibniz-Einrichtungen Unterstützung beim artikelgebührenfinanzierten Open-Access-Publizieren ihrer Zeitschriftenbeiträge. Um den Anforderungen einer diversen Publikationskultur Rechnung zu tragen, wurde im Juni 2021 durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft zudem die Fortsetzung der Finanzierung des seit 2019 ebenfalls mit Mitteln des Strategiefonds geförderten Open-Access-Publikationsfonds für Monografien beschlossen. Dieses Förderinstrument steht sämtlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft offen und wird vom Institut für Deutsche Sprache (IDS) der Leibniz-Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit der TIB koordiniert.

Nicht zuletzt wurde das Open-Access-Portal LeibnizOpen für Publikationen der Leibniz-Einrichtungen weitergeführt. Dieses wird mittlerweile von 91 der 96 Institute genutzt und bündelt mehr als 66.600 Volltexte – einige davon erstmals mit freiem Zugriff. Nachdem das GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften den laufenden Betrieb des Portals seit seiner Einrichtung finanziert hat, werden die Kosten für den technischen Betrieb bei der GESIS von Januar 2021 bis Ende 2022 von einem Konsortium von mehreren Leibniz-Einrichtungen getragen: ZBW, TIB, DIPF, FIZ Karlsruhe, IDS und GESIS.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin

Arbeitskreis Open Access

Der Arbeitskreis Open Access tagte im Berichtszeitraum am 29. April 2021. Zusätzlich wurden drei Praxisworkshops ausgerichtet: Am 4. November 2020 fand ein Workshop zum Thema „Auswirkungen von Transformationsverträgen – im Speziellen DEAL – auf die Leibniz-Einrichtungen“ statt, am 23. Februar 2021 ein gemeinsam mit dem Lizenz-Netzwerk ausgerichteter Workshop zum Thema „Förderung von Open-Access-Publikationskosten“ und am 14. April 2021 ein Workshop zum Thema „Single-Source-Publishing als Element des Journalmanagements“. Zudem wurde im Berichtszeitraum eine temporäre Untergruppe zur gegenseitigen Unterstützung bei der Antragstellung und -umsetzung im Kontext des neuen DFG-Förderprogramms „Open Access-Publikationskosten“ gegründet.

Der Arbeitskreis hat auf der Präsidiumssitzung der Leibniz-Gemeinschaft am 1. / 2. März 2021 die Ergebnisse des zweiten Monitorings der Umsetzung der „Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft“ präsentiert und stützt weiterhin die Umsetzung gemeinsamer Open-Access-Infrastrukturangebote der Leibniz-Gemeinschaft wie die beiden Open-Access-Publikationsfonds und das Open-Access-Portal LeibnizOpen. Darüber hinaus vertritt der Sprecher des Arbeitskreises die Leibniz-Gemeinschaft in der Arbeitsgruppe „Wissenschaftliches Publikationssystem“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, in der „Open Access Working Group“ von Science Europe (bis Ende 2020) sowie im Allianzprojekt „Nationaler Kontaktpunkt OA2020-DE“ (bis Juli 2021).

Zuletzt wurde im Berichtszeitraum ein Prozess der Umstrukturierung des Arbeitskreises initiiert. Als Ergebnis einer Umfrage unter seinen Mitgliedern wird die Implementierung eines SprecherInnenrates zur Vertretung des Arbeitskreises angestrebt.

Sprecher: Olaf Siegert (ZBW)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin

Open und FAIR Data

Im Berichtszeitraum bestimmte die Fortsetzung des Prozesses zum Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) die Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft im Feld der digitalen Forschungsdaten. Dies belegt auch das Ergebnis der bereits zweiten Antragsrunde des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) durchgeführten Auswahlverfahrens: An neun der zehn von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) am 2. Juli 2021 zur Förderung ausgewählten Konsortien sind mehr als 30 Leibniz-Einrichtungen beteiligt. Gemeinsam mit den Leibniz-Vertreterinnen und -Vertretern im Rat für Informationsinfrastrukturen und unter dem Dach des seit Dezember 2020 bestehenden Leibniz-Forschungsnetzwerkes „LeibnizData“ hat die Geschäftsstelle zum vierten Mal in Folge ein NFDI-Symposium durchgeführt. Am 10. August 2021 tauschten sich 106 Teilnehmende über den aktuellen Planungsstand des NFDI-Verfahrens und über die Erfahrungen mit dem bisherigen Prozess aus. Außerdem wurden mit Blick auf weitere Beteiligungsmöglichkeiten Aktivitäten und Initiativen der Leibniz-Institute vorgestellt und Raum für Diskussion und Vernetzung geschaffen.

Auch auf europäischer Ebene ist die Leibniz-Gemeinschaft an Aktivitäten zur Förderung von Forschungsdateninfrastrukturen beteiligt: Zwei Leibniz-Einrichtungen sind bereits Mitglied in der im Dezember 2020 gegründeten „European Open Science Cloud (EOSC) Association“. Die Leibniz-Gemeinschaft ist im Vorstand der EOSC mit Klaus Tochtermann, ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, vertreten.

Arbeitskreis Forschungsdaten

Zentrale Themen des Arbeitskreises im Berichtszeitraum waren die Umsetzung des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ im Hinblick auf Forschungsdaten, die Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur sowie fortführend das Thema Forschungsdatenmanagement.

Der Arbeitskreis Forschungsdaten hat sich im Berichtszeitraum am 9. Dezember 2020 zur Mitgliederversammlung getroffen (50 Teilnehmende). Der Kreis der Sprecherinnen und Sprecher stand monatlich in Kontakt. Am 15. Juni 2021 fand ein Workshop zum Thema „DFG-Kodex `Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis` und Forschungsdatenmanagement“ statt (61 Teilnehmende). Die Dokumentation des vergangenen Workshops „Institutionelle Workflows zum Forschungsdatenmanagement in der Leibniz-Gemeinschaft – eine Bestandsaufnahme und Diskussion von Spannungsfeldern“ aus dem Herbst 2020 konnte im August 2021 in der Zeitschrift „Bausteine FDM“ Open Access publiziert werden.

Der Arbeitskreis Forschungsdaten ist in der Projektgruppe Open-Science-Leitbild der Leibniz-Gemeinschaft aktiv und vertritt die Leibniz Gemeinschaft in organisationsübergreifenden Gremien, unter anderem in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und bis Ende 2020 in der „Science Europe Working Group on Research Data“. Zahlreiche Mitglieder des Arbeitskreises sind zudem in den bewilligten bzw. sich formierenden Konsortien der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) aktiv.

Sprecher: Harry Enke (AIP)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin

Citizen Science

Die Leibniz-Gemeinschaft versteht Citizen Science als integralen Bestandteil von Open Science (angelehnt an Open Science Policy Platform Recommendations der European Commission) und setzt sich für die größere Anerkennung von Citizen Science ein, als einer Form der aktiven Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung an der Produktion von Wissen in Kollaboration mit – und oft unter Anleitung von – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (angelehnt an die „10 Prinzipien von Citizen Science“).

Nach der Veröffentlichung des „Grünbuch Citizen-Science-Strategie 2020 für Deutschland“ beteiligt sich die Leibniz-Gemeinschaft seit April 2020 maßgeblich an einem partizipativen Strategieprozess für ein neues „Weißbuch Citizen Science Strategie 2030 für Deutschland“. Dieses Weißbuch wird unter Beteiligung von über 150 Personen aus 115 Organisationen aus Wissenschaft, Verbänden und Vereinen, Fachgesellschaften, Stiftungen sowie Privatpersonen in Zusammenarbeit mit Wissenschaft im Dialog entwickelt. Die Veröffentlichung des Weißbuches mit konkreten Handlungsempfehlungen ist für Januar 2022 geplant.

Das Leibniz-Netzwerk „Citizen Science“ mit aktuell rund 60 Mitgliedern aus 21 Leibniz-Einrichtungen aus vier Sektionen dient dem fachlichen Austausch und der Weiterentwicklung des Forschungsfelds „Citizen Science“ in der Leibniz-Gemeinschaft. Das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft beschloss in seiner Sitzung im Oktober 2021 den Austausch zum Thema Citizen Science zukünftig im Rahmen eines Arbeitskreises weiterzuführen. Derzeit werden mehr als 50 auf Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung aufbauende Projekte unter Federführung von zwölf Leibniz-Einrichtungen durchgeführt. Mitglieder des Netzwerks engagierten sich ebenfalls in der im April 2020 gegründeten „AG Weißbuch“.

Koordinatorinnen des Netzwerks: Miriam Brandt (IZW), Silke Voigt-Heucke (MfN)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Matthias Premke-Kraus

4.4. Forschungsinfrastrukturen

Die Forschungsinfrastrukturen (FIS) der Leibniz-Gemeinschaft sind von herausragender nationaler und internationaler Bedeutung. Dies zeigte sich im Berichtszeitraum beispielhaft an der Beteiligung beim Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) oder am aktuellen Verfahren der *European Science Forum for Research Infrastructures* (ESFRI Roadmap 2021). Das Leibniz-Europa-Büro begleitete diverse Aktivitäten im Rahmen des *European Science Forum for Research Infrastructures* (siehe 9.1.). Zudem hat die Gemeinschaft im Berichtszeitraum die Aktualisierung der Leibniz-Roadmap Forschungsinfrastrukturen aus dem

Jahr 2016 beschlossen und zusammen mit den Partnern der Allianz der Wissenschaftsorganisationen ein Positionspapier zu „Verfahren für deutsche Beteiligungen an internationalen Forschungsinfrastrukturen“ veröffentlicht (siehe 2.5.).

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin

Ständige Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen

Die ständige Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM), die sich als Dach für alle infrastrukturbezogenen Aktivitäten auf Gemeinschaftsebene etabliert hat, führte ihre Jahresversammlung am 9. November 2020 durch.

Es wurden Informationen zu aktuellen nationalen und internationalen Entwicklungen zu Forschungsinfrastrukturen (EOSC, ESFRI, NFDI, Nationale Roadmap für Forschungsinfrastrukturen) diskutiert sowie Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft im Hinblick auf Forschungsinfrastrukturen vorgestellt (z. B. LeibnizData, NFDI-Symposium, Beteiligung an der Allianz-Arbeitsgruppe „Verfahren für deutsche Beteiligungen an internationalen Forschungsinfrastrukturen“). Auch die beiden Arbeitsgruppen der KIM zu Karriereperspektiven in Forschungsinfrastruktureinrichtungen und zur Indikatorik für FIS im Rahmen des Monitorings des Paktes für Forschung und Innovation stellten ihre Arbeitsergebnisse vor.

In den Arbeitsgruppen wurden Kernthemen der Kommission weiter bearbeitet. Das von der Arbeitsgruppe zu Karriereperspektiven entworfene und aus Mitteln des Strategiefonds finanzierte Projekt „Karrieremodelle für Tätigkeiten in Forschungsinfrastrukturen“ verfolgte im Berichtszeitraum das Ziel der umfragebasierten Identifikation der Herausforderungen und Bedarfe von Karrieren in Forschungsinfrastrukturen. Erste Ergebnisse wurden der KIM auf ihrer Sitzung im November 2020 vorgestellt. Das Projekt wurde im Jahr 2021 weitergeführt und eine Ergänzung der Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung zur Vorlage in der Mitgliederversammlung 2021 erarbeitet. Die Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer für die Forschungsinfrastrukturen in der Leibniz-Gemeinschaft geeigneten Indikatorik im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation stellte auf der Sitzung der KIM im November 2020 die Auswertung der FIS-Abfrage zum Berichtsjahr 2019 vor. Sie traf sich im Oktober 2021, um die Ergebnisse der Abfrage 2020 zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen hierbei die Indikatorik zur Nutzung der FIS, vorgegeben durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, und die Integration der FIS-Abfrage in die Paktabfrage 2021.

Nicht zuletzt hat sich im Berichtszeitraum die neue Arbeitsgruppe der KIM zur Aktualisierung der Leibniz-Roadmap Forschungsinfrastrukturen konstituiert. Ihre Aufgabe ist die Verantwortung des dazugehörigen Prozesses. Hierzu hat sich die Gruppe erstmalig am 9. September 2021 getroffen und u. a. ein Leibniz-Roadmap-Symposium zur Identifikation der erfolgversprechenden Roadmap-Konzepte geplant.

*Vorsitzende: Katrin Böhning-Gaese (SGN), Klaus Tochtermann (ZBW)
Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin (KIM, AG Paktindikatorik, AG Roadmap), Marvin Bähr (AG Karriereperspektiven)*

Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen

Für den Arbeitskreis blieb das Thema der Transformations- und Konsortialverträge, insbesondere das Projekt DEAL, eine Schwerpunktaktivität im Berichtszeitraum. Die im Arbeitskreis

zusammengeschlossenen Bibliotheken unterstützten das Vorhaben durch die Beteiligung an Verhandlungen mit den Verlagen und durch hausinterne Umsetzung und Beratung.

Die digitale Jahrestagung des Arbeitskreises fand am 5. und 6. November 2020 mit einem Schwerpunkt auf dem Thema bibliothekarischer Dienstleistungen und ihrer Wahrnehmung statt. Zudem wurde am 18. Mai 2021 der jährliche Leibniz-Lizenztage des „Zentrale Fachbibliotheken-Netzwerks Lizenzen (ZFB NL)“ durchgeführt. Die Teilnehmenden befassten sich mit transformativen Lizenzverträgen und der Finanzierung des Open-Access-Publizierens. Das Netzwerk Lizenzen war zudem in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Open-Access-Praxisnetzwerk des Arbeitskreises Open Access an der Organisation des Workshops „DFG-Antragstellung Open-Access-Publikationskosten für Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“ am 23. Februar 2021 beteiligt. Zusätzlich trifft sich der Sprecherinnen- und Sprecherkreis des Arbeitskreises mehrfach im Jahr.

Im Berichtszeitraum wurden erneut konsortiale Vereinbarungen mit Verlagen für Lizenzen und Informationsprodukte für Leibniz-Einrichtungen verhandelt, koordiniert durch die TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und unter Beteiligung des ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft.

Zudem hat sich im Berichtszeitraum die AG Forschungsunterstützende Dienstleistungen konstituiert und in ersten Sitzungen die Arbeit aufgenommen. Ihr Ziel ist die Erstellung eines Dienstleistungsportfolios der Bibliotheken der Leibniz-Gemeinschaft. Das Portfolio soll der strategischen Planung der Bibliotheksarbeit dienen, Potentiale und Herausforderungen sichtbar machen und die Vernetzung zwischen den Bibliotheken und Informationseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft stärken.

Mitglieder des Sprecherinnen- und Sprecherkreises des Arbeitskreises nahmen als Gäste an Sitzungen und Veranstaltungen der Bibliotheksgremien von Fraunhofer-Gesellschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft teil und sorgten für einen kooperativen Austausch mit anderen Forschungsorganisationen.

*Sprecher: Jan Lüth (GIGA)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Lisa Kressin*

Arbeitskreis Archive

Im Arbeitskreis sind gegenwärtig 27 Archive aus 25 Instituten der Leibniz-Gemeinschaft vertreten, der höchste Stand seit Bestehen des Arbeitskreises.

Der Arbeitskreis veranstaltete am 15. und 16. März 2021 sein 33. Treffen zum Austausch über archivfachliche Fragen und zur Diskussion künftiger gemeinsamer Vorhaben, u. a. der Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit“. Das 34. Treffen am 14. und 15. Oktober 2021 fand erstmals als hybride Veranstaltung statt. Inhaltlich standen Fragen der Lizenzierung und digitalen Bereitstellung von Archivgut im Fokus.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe mit den Fragen der Leistungsindikatoren in Archiven, zudem engagierten sich Mitglieder des Arbeitskreises in der AG Paktindikatorik der KIM. Angeregt durch das von Peter Haslinger (HI) geleitete Projekt zu Karriere-modellen in Leibniz-Forschungsinfrastrukturen hat sich eine Arbeitsgruppe konstituiert, die Möglichkeiten der gezielten Weiterqualifizierung des – überwiegend – nicht-wissenschaftlichen Personals in den Archiven in den Blick nimmt. Auf der regionalen Ebene fanden regelmäßige Treffen der Mitgliedsarchive in Berlin und Brandenburg statt, hier standen u. a. Fragen

der Notfallverbundplanung und der Austausch über Erfahrungen mit Spezialsoftware im Vordergrund.

Der Arbeitskreis hat eine gemeinsame Publikation erarbeitet: Im Berichtszeitraum erschien der Band „Koloniale Spuren in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ mit Beiträgen aus elf Einrichtungen. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Archive unterhielt der Arbeitskreis Archive weiterhin sein eigenes Blog (<https://leibnizarc.hypotheses.org/>), in dem über Bestände, Neuerwerbungen, Projekte, Publikationen und Veranstaltungen der beteiligten Arbeitskreis-Mitglieder berichtet wird.

*Sprecher: Kai Drewes (IRS), Bettina Irina Reimers (DIPF)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Marvin Bähr*

4.5. Strategische Positionierung der Leibniz-Forschungsmuseen

Die acht Leibniz-Forschungsmuseen haben ihre strategische Zusammenarbeit im Berichtszeitraum weiter ausgestaltet. Wichtigstes Ergebnis ist die gemeinsam mit Vertretern des Bundes (BMBF) und der Sitzländer der Museen erarbeitete Aktualisierung des Bund-Länder-Eckpunktepapiers. Diese enthält als Anlage das von den Museen erarbeitete Strategiepapier „Agenda 2030“, in dem die Leibniz-Forschungsmuseen ihre gemeinsamen Ziele in den Bereichen Forschung, Sammlung, Wissenstransfer und Governance darlegen. Die Aktualisierung des Bund-Länder-Eckpunktepapiers wurde im Oktober 2021 von der GWK beschlossen.

Darüber hinaus arbeiten die acht Museen im Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen eng miteinander und mit dem in der Leibniz-Geschäftsstelle angesiedelten Team von vier Projektmitarbeiterinnen zusammen. Es finden regelmäßige Treffen auf Leitungsebene, auf Ebene des Projektbeirates sowie auf Arbeitsebene in verschiedenen Arbeitsgruppen statt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit im Aktionsplan steht das Thema „Eine Welt in Bewegung“. Ziel ist es, zusammen mit Partnerorganisationen eine Plattform und einen Diskursraum zu bieten, um den multidimensionalen Themenkomplex von Mobilität, Migration und Bewegung aus verschiedenen Perspektiven forschungs- und objektbasiert zu beleuchten und zu diskutieren. Im Projektzeitraum wurden verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten umgesetzt: Im Mai 2021 fand über vier Tage und 15 Zeitzonen die von der Universität Cambridge und den Leibniz-Forschungsmuseen organisierte, virtuelle Konferenz „Plastics in Peril: conservation of polymers in cultural heritage“ statt. Dieser internationale Austausch zum drohenden Zerfall von Kunststoffobjekten in musealen Sammlungen fand mit 1.000 Anmeldungen aus aller Welt großen Zuspruch. Von März bis Juni 2021 adressierte ein Bildungswettbewerb der Leibniz-Forschungsmuseen in Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland. 56 Schülerinnen und Schüler reichten spannende und kreative Beiträge zum Thema Globalisierung ein. Im Juli 2021 führten die Leibniz-Forschungsmuseen gemeinsam mit dem „A MAZE. Festivals / Berlin 2021“ einen „Museum Online Game Jam: A World in Motion“ durch. Dabei schufen internationale Spielentwicklerinnen und -entwickler innerhalb von 48 Stunden vierzehn museumsübergreifende Online-Game-Prototypen, die auf Objekte der musealen Sammlungen aufbauen. Alle Gemeinschaftsaktivitäten und die Aktivitäten der einzelnen Museen sind auf der gemeinsamen Website <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de> zu finden.

Die Sprecherin der Leibniz-Forschungsmuseen Alexandra Busch und der stellvertretende Sprecher Johannes Vogel stellten am 1. Juli Ergebnisse der strategische Zusammenarbeit sowie Aktivitäten der Museen mit dem Schwerpunkt Wissenstransfer im Leibniz-Senat vor.

*Sprecherin: Alexandra Busch (RGZM)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Britta Horstmann*

4.6. Forschung an Tieren

Die Geschäftsstelle unterstützte im Berichtszeitraum die Informationsinitiative „Tierversuche verstehen“ (<https://www.tierversuche-verstehen.de>) der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Die Koordination und Verantwortung obliegt dabei einer Steuerungsgruppe, die aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Kommunikationsexpertinnen und -experten aus den Allianzorganisationen besteht. Die Initiative wurde im Frühjahr 2021 für weitere fünf Jahre verlängert. Die Leibniz-Gemeinschaft ist mit Stefan Treue, Deutsches Primatenzentrum – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ), als Sprecher der Steuerungsgruppe sowie zwei weiteren Mitgliedern in der Steuerungsgruppe vertreten. Das jährliche, interne Vernetzungstreffen zum Thema „Tierschutz bei Leibniz“ fand am 1. Juni 2021 statt.

*Präsidiumsbeauftragter für Tierschutz: Stefan Treue (DPZ)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Britta Horstmann*

4.7. Wissenschaftliche Preise

Die Preisjury der Leibniz-Gemeinschaft trat am 29. September 2020 zusammen, um über die Vergabe von vier Preisen zu entscheiden: Mit dem mit 50.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft "Forschung in Verantwortung" wurde Maria-Esther Vidal von der TIB - Leibniz-Informationszentrum für Technik und Naturwissenschaften ausgezeichnet. Der mit 50.000 Euro dotierte Leibniz-Gründungspreis ging an HyPhoX – chip-integrated photonic sensor technologies, ein Gründungsvorhaben aus dem Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP). Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Promotionspreis ging in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften an Michelle Beghelli vom Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM) und in der Kategorie Natur- und Technikwissenschaften an Pattarachai Srimuk vom INM – Leibniz Institut für Neue Materialien. Die Preisträgerinnen und der Preisträger der Leibniz-Auszubildendenpreise waren im Berichtszeitraum Michelle Bredereck vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Martin Gerike vom Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) der Leibniz-Gemeinschaft und Lisa Rechlin vom ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft.

Der Senat wählt die Mitglieder der Preisjury der Leibniz-Gemeinschaft aus, die sich zum Ende des Berichtszeitraums wie folgt zusammensetzte:

Vorsitz:

- Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft
- Vertretung: Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft

Stifterverband:

- Monika Lessl, Bayer AG

Personen des öffentlichen Lebens – Medien

- Beate Spiegel, Spektrum der Wissenschaft

Personen des öffentlichen Lebens – Politik und Gesellschaft:

- Friederike Fless, Deutsches Archäologisches Institut

Personen des öffentlichen Lebens – Expertise bei Ausgründungsvorhaben:

- Merle Arnika Fuchs, TechnologieContor
- Marco Winzer, High-Tech Gründerfonds Management GmbH

Sektion A – Geisteswissenschaften und Bildungsforschung:

- Manfred Krifka, Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)
- Vertretung: Olaf Köller, IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel

Sektion B - Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften:

- Christa Katharina Spieß, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) der Leibniz Gemeinschaft
- Vertretung: Jutta Allmendinger, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) der Leibniz Gemeinschaft

Sektion C – Lebenswissenschaften:

- Tilman Grune, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) der Leibniz Gemeinschaft
- Vertretung: Iris Pigeot, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH

Sektion D – Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften:

- Klaus-Dieter Weltmann, Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP)
- Vertretung: Albert Sickmann, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS

Sektion E – Umweltwissenschaften:

- Ina Tegen, Leibniz-Institut für Troposphärenforschung
- Vertretung: Klaus Müller, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung.

Die Geschäftsstelle weist die Leibniz-Einrichtungen regelmäßig auf nationale und internationale Ausschreibungen wissenschaftlicher Preise hin, organisiert die Preisnominierungen im Namen des Präsidenten und leitet Nominierungsvorschläge aus Leibniz-Einrichtungen weiter. Im Berichtszeitraum wurde Katerina Harvati-Papatheodorou vom Senckenberg Centre for Human Evolution and Palaeoenvironment in der Leibniz-Gemeinschaft mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2021 der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Christian Hertweck vom Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie erhielt den Ernst Jung-Preis für Medizin der Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung. Die Leibniz-Vizepräsidentin Katrin Böhning-Gaese wurde für ihre Forschung zur Artenvielfalt mit dem Deutschen Umweltpreis 2021 ausgezeichnet.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Katharina Brücher, Ricarda Opitz

5. Strategische Vorhaben

Die Aufnahme von Instituten in die Leibniz-Gemeinschaft und große strategische Erweiterungen bestehender Leibniz-Einrichtungen werden für den Senat durch den Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) vorbereitet. Der SAS hat darüber hinaus eine wichtige Rolle im 2020 geschaffenen Verfahren der Forschungsfeldbetrachtung (siehe 5.2.). Der SAS nimmt gegenüber den Gremien der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) Stellung zu kleinen strategischen Institutserweiterungen und entwirft Stellungnahmen des Senats zu übergreifenden Themen. Der SAS bereitet ferner die Förderentscheidungen des Senats in der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ (Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbünde) vor.

5.1. Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS)

Dem SAS gehören 21 Mitglieder an: Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft (Vorsitz), bis zu zwölf externe Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler, vier Vertreterinnen und Vertreter aus Präsidium und Vorstand, die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft sowie drei Vertreterinnen bzw. Vertreter von Bund und Ländern. Die Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) nimmt als Gast an den Sitzungen des SAS teil.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Mitglieder (erneut) gewählt bzw. benannt: Elisabeth Knust (Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, Jena) und Peter Fratzl (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Dresden) als externe Wissenschaftlerin bzw. als externer Wissenschaftler; Sunhild Kleingärtner (DSM), Reint E. Gropp (IWH) und Albert Sickmann (ISAS) als (stellv.) Mitglieder seitens des Präsidiums und Katrin Böhning-Gaese (SGN) und Stephan Junker (MfN) als stellvertretende Mitglieder aus dem Vorstand. Als stellvertretendes Mitglied seitens des Bundes wurde Michael Stötzel (BMBF) benannt.

Folgende Personen schieden aus dem SAS aus: Katharina Al-Shamery (Universität Oldenburg), Elmar W. Weiler (Ruhr-Universität Bochum) und Andreas Radbruch (DRFZ, Vertreter des Präsidiums).

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Jan Biesenbender

5.2. Aufnahmen und große strategische Institutserweiterungen

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft bewertet Einrichtungen, die eine Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft anstreben, sowie große strategische Erweiterungen von Leibniz-Einrichtungen anhand ihres strategischen Nutzens für die Leibniz-Gemeinschaft und ihrer institutionellen Passfähigkeit.

Im Berichtszeitraum war die Leibniz-Gemeinschaft gebeten, zu den folgenden Vorhaben Stellung zu nehmen:

- Integration des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig, Erweiterungsvorhaben am Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM)
- Erfassen, Beurteilen, Eingreifen: Einsatz von High-Tech für die Wildtierforschung im Anthropozän, Erweiterungsvorhaben am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW)
- Anthropocene Biodiversity Loss, Erweiterungsvorhaben der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)
- ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Aufnahmevorhaben.

Die Vorhaben haben im Endausbau ein finanzielles Volumen von knapp 34 Mio. Euro p.a. Für jedes der Vorhaben setzte der Präsident in Absprache mit derjenigen Sektionssprecherin bzw. demjenigen Sektionssprecher, in deren bzw. dessen Sektion ein Vorhaben verortet ist, eine Leibniz-Kommission ein. Aufgrund der COVID-19-Pandemie traten an die Stelle der üblichen Vor-Ort-Besuche virtuelle Besuche der Leibniz-Kommissionen. In seiner Sitzung am 20. Oktober 2021 nahm der SAS die Berichte der Leibniz-Kommissionen entgegen und bereitete auf dieser Grundlage Stellungnahmen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vor, über die der Senat in seiner Sitzung am 16. November 2021 berät und entscheidet.

Im weiteren Verfahren wird der Wissenschaftsrat zur wissenschaftlichen Qualität der Einrichtungen bzw. der Erweiterungsvorhaben, zur überregionalen Bedeutung sowie zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem insgesamt Stellung nehmen. Auf Grundlage der Bewertungen durch die Leibniz-Gemeinschaft und den Wissenschaftsrat entscheidet die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz über die Aufnahme der Vorhaben in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern, die zum Januar 2024 erfolgen würde.

Das Verfahren der Forschungsfeldbetrachtung

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hatte im Juni 2020 wesentliche Beschlüsse zur Ergänzung der Aufnahme- und Erweiterungsverfahren in der Leibniz-Gemeinschaft getroffen, so zu einem Verfahren der Forschungsfeldbetrachtung, das der detaillierten Einzelfallbetrachtung von Aufnahme- und großen strategischen Erweiterungsvorhaben vorgeschaltet ist. Zur Erarbeitung der Forschungsfeldbetrachtungen hatte die Leibniz-Gemeinschaft im Juni und Juli 2020 durch ihr Präsidium und ihren Senat ein dreistufiges Verfahren unter Beteiligung von Instituten, Sektionen, Präsidium und SAS etabliert.

Erstmalig wurde die Leibniz-Gemeinschaft nun anlässlich der oben genannten Anträge für eine Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft und der drei großen strategischen Erweiterungsvorhaben gebeten, Forschungsfeldbetrachtungen zu erstellen. Im Zeitraum von September bis Dezember 2020 betrachtete die Leibniz-Gemeinschaft dazu die jeweiligen Vorhaben in ihrem jeweiligen wissenschaftlichen und institutionellen Kontext und nahm dabei die maßgeblichen Institutionen innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, Potentiale zur strategischen Ergänzung oder Auffüllung thematischer Lücken in der Leibniz-Gemeinschaft sowie übergreifende strategische Überlegungen in den Blick. Unter Berücksichtigung der Forschungsfeldbetrachtung bat die GWK die Leibniz-Gemeinschaft wie auch den Wissenschaftsrat im Februar 2021, zu den genannten Vorhaben im Einzelnen Stellung zu nehmen.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Jan Biesenbender

5.3. Kleine strategische Institutserweiterungen

Kleine strategische Institutserweiterungen werden durch den SAS anhand der gleichen Kriterien bewertet wie Aufnahmen und große strategische Institutserweiterungen: strategischer Nutzen für die Leibniz-Gemeinschaft sowie institutionelle Passfähigkeit. In diesem Verfahren bringen die externen wissenschaftlichen Mitglieder des SAS als Berichterstatterinnen bzw. Berichterstatter Entwürfe für schriftliche Stellungnahmen ein, über die der SAS entscheidet

und die anschließend an die Gremien der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz weitergeleitet werden.¹

Am 26. April 2021 verabschiedete der SAS in seiner Sitzung Stellungnahmen zu folgenden 28 kleinen strategischen Erweiterungsvorhaben:

- Microbiome Management in the Circular Bioeconomy; Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)
- Aufbau eines abteilungsübergreifenden Zentrums für Forschungsdateninfrastruktur und Data Science in der Epidemiologie; Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH
- Einrichtung eines Kompetenz-Clusters zur international-vergleichenden Weiterbildungsfor- schung; Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE)
- Aufbau einer Abteilung „Integrative Bioinformatik der Ernährung (IBE)“; Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)
- Einrichtung einer Service- und Forschungs-Plattform Primate Data Science (PRIDAS); Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ)
- Etablierung der Wissensplattform DSMZ Digital Diversity; Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH
- Programmierung und Translation weicher Materialien zur Wechselwirkung mit belebter Materie; DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V.
- Einrichtung eines Leibniz Schwerpunktzentrums für Mehrfach-Antibiotika-Resistente Infektionen im Rahmen der Transformation der klinischen Anbindung des FZB (Leibniz SMART); Forschungszentrum Borstel, Leibniz-Lungenzentrum (FZB)
- Einrichtung einer Außenstelle des GWZO in Prag; Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)
- Implementierung des neuen Forschungsschwerpunktes „Translationale Wirkstoff-For- schung“ durch Neueinrichtung der Forschungsabteilungen und Professuren Drug Design and Development und Deep Microbiome Metabolomics; Leibniz-Institut für Naturstoff- Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll- Institut (HKI)
- Etablierung des neuen interdisziplinären Forschungsfeldes „Viral Data Science“; Heinrich- Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI)
- Einrichtung eines Dokumentationszentrums der deutschen Sprache; Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- Einrichtung des neuen Forschungsschwerpunktes „Visuelle Regionale Geographien“: Leibniz-Institut für Länderkunde e. V. (IfL)
- Institutionalisierung von Big Data in Forschung und Service am ifo Institut; ifo Institut – Leib- nitz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. (ifo)
- Etablierung der Forschungseinheit Prädiktive Ökologie: Integration hochaufgelöster Umwelt- und biologischer Daten für eine verbesserte Vorhersage der Reaktion von Binnen- gewässern auf den globalen Wandel; IGB – Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei
- Kristalltechnologie zur Technologiesouveränität: Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)
- Ausbau des Forschungsthemas Plasma in Agriculture and Food Processing; Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP)

¹ Aufgrund von Beschlüssen der GWK im Kontext des Paktes für Forschung und Innovation vom Juni 2020 wird dieses Verfahren künftig nur noch alle zwei Jahre durchgeführt werden.

- Aufbau eines IÖR-Forschungsdatenzentrums (IOER Research Data Centre); Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)
- Einrichtung des Forschungsbereichs „Flachwasserforschung – Activities at the edge“; Leibniz Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)
- Etablierung von MetaCom: Program Center for Plant Metabolomics and Computational Biochemistry; Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB)
- Aufbau von IR-Biospektroskopie 4.0 am IPHT; Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (IPHT)
- Aufbau von „Leibniz Alternatives – Forschungsplattform Alternativen zum Tierversuch“; IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung
- Erweiterung des IWM um Forschung zur „Wissensbezogenen Nutzung digitaler Alltagsmedien“; Einrichtung von zwei Arbeitsgruppen; Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)
- Combinatorial NeuroComputing (CNC) Core Facility; Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Zentrum für Lern- und Gedächtnisforschung
- Erweiterung des Daten- und Serviceangebots des Sozioökonomischen Panels (SOEP); Sozio-ökonomisches Panel am DIW Berlin
- Open Research Knowledge Graph – ein Wissensgraph für offene Forschungsinformationen; Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften – Universitätsbibliothek, Hannover
- ATLab (Adaptation and Transformation Lab) – Innovation towards Resilience; Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)
- „Globalisierung als Herausforderung“; Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF).

Die Vorhaben haben im Endausbau ein finanzielles Volumen von knapp 45 Mio. Euro pro Jahr.

Die zuständigen Gremien der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz werden auf Grundlage der Stellungnahmen des SAS im Rahmen des Verfahrens der Haushaltsaufstellung abschließend über die Finanzierung von Vorhaben ab dem Jahr 2023 beschließen.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Jan Biesenbender

5.4. Strategische Vernetzung

Am 15. Dezember 2020 sowie erneut am 20. Oktober 2021 beriet der SAS über Vorhaben für Leibniz-Forschungsverbünde und beschloss Einrichtungsempfehlungen an den Senat (vgl. 6.3.).

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Karin Effertz (Förderlinie „Strategische Vernetzung“)

6. Leibniz-Wettbewerbsverfahren

Die Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft – der Leibniz-Wettbewerb, die Förderlinie „Strategische Vernetzung“ und der Leibniz-Strategiefonds – ergänzen sich wechselseitig zur Sicherung von Exzellenz und zur Stimulierung von Kooperation und Wettbewerb in der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Finanzierung stellen Bund und Länder den Leibniz-Einrichtungen zusätzlich zu den über die Programmbudgets verhandelten Haushaltsmitteln zweckgebundene Mittel bereit. Die Wettbewerbsverfahren haben in den letzten Jahren eine identitätsstiftende Wirkung in der Leibniz-Gemeinschaft entfaltet und wirken auch gegenseitig als Impulsgeber. Dies spiegelt sich unter anderem in den Anträgen des Leibniz-Wettbewerbs 2022 wider: Von den insgesamt 94 eingereichten Anträgen im Leibniz-Wettbewerb sind neun Anträge aus Leibniz-Forschungsverbänden und fünf aus Leibniz-WissenschaftsCampi heraus entstanden.

6.1. Senatsausschuss Wettbewerb

Dem Senatsausschuss Wettbewerb (SAW) gehören Mitglieder des Senats der Leibniz-Gemeinschaft, externe Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), des Wissenschaftsrates sowie des Bundes und der Länder an. Hinzu kommen die Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen, die Vizepräsidentin und Vizepräsidenten sowie die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft. Vorsitzender des SAW war im Berichtszeitraum Vizepräsident Matthias Beller vom Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT).

Im Berichtszeitraum wurden durch den Senat sieben, externe wissenschaftliche Mitglieder des SAW neu gewählt:

- Felicitas Thiel, Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie;
- Miriam Butt, Universität Konstanz, Arbeitsgruppe Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Computerlinguistik;
- Erhard Rahm, Universität Leipzig, Institut für Informatik, Abteilung Datenbanken, Professur für Computerwissenschaften;
- Włodzimierz Borodziej († 12. Juli 2021), Universität Warschau, Historisches Institut, Professur für Zeitgeschichte;
- Christian Bogdan, Universitätsklinikum Erlangen, Institut für Mikrobiologie;
- Sabine Rohrmann, Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention;
- Ute Daniel, Technische Universität Braunschweig, Professur für die Geschichte des 19./20. Jahrhunderts und der Frühen Neuzeit.

Thomas Scholten, Fachbereich Geowissenschaften der Universität Tübingen, wurde durch den Senat als externes wissenschaftliches Mitglied des SAW wiedergewählt.

Der Senatsausschuss Wettbewerb (SAW) bewertet die im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs gestellten Anträge aus den Leibniz-Einrichtungen und legt dem Senat seine Förderempfehlungen vor. Das Gremium tagte im Berichtszeitraum virtuell am 27. Mai 2021, bilanzierte den Leibniz-Wettbewerb 2021, bereitete das Auswahlverfahren des Leibniz-Wettbewerbs 2022 vor und schlug dem Senat die Erweiterung des Gremiums um eine externe Wissenschaftlerin bzw. einen externen Wissenschaftler in einer entsprechend angepassten Geschäftsordnung vor. Erstmals bewertete der SAW in seiner Frühjahrssitzung Anträge im „Leibniz-Professorinnenprogramm“, die im Rahmen einer zusätzlichen Frist bis zum 30. Oktober 2020 eingereicht werden konnten. Der Senat folgte auf seiner Julisitzung der Empfehlung des SAW, ein Vorhaben zur Förderung zu bewilligen. Am 21. Juli 2021 fand eine weitere Sitzung des SAW als Videokonferenz statt, in der ein vom SAW eingesetztes Auswahlpanel aus eigenen Mitgliedern

unter der Leitung des Vorsitzenden die persönliche Präsentation von Kandidatinnen und Kandidaten im Programm „Leibniz-Junior Research Groups“ bewertete. Die Auswahl Sitzung zum Leibniz-Wettbewerb 2022 fand am 16. und 17. September 2021 ebenfalls als Videokonferenz statt.

6.2. Leibniz-Wettbewerb

Der Leibniz-Wettbewerb adressiert mit seinen vier Förderformaten „Leibniz-Professorinnenprogramm“, „Leibniz-Junior Research Groups“, „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ und „Leibniz-Transfer“ die strategischen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des dritten Paktes für Forschung und Innovation. Die beantragten Vorhaben werden durch den zuständigen Senatsausschuss Wettbewerb einer Begutachtung nach in den Programmdokumenten festgelegten wissenschaftlichen und strategischen Kriterien unterzogen und vom Senat zur Förderung bewilligt.

Der Leibniz-Wettbewerb in den Jahren 2020 / 2021

Im Berichtszeitraum wurde das Auswahlverfahren zum Leibniz-Wettbewerb 2021 durch die Bewilligungen des Senates am 24. November 2020 abgeschlossen. Dabei folgte der Senat der Leibniz-Gemeinschaft den Empfehlungen des SAW und bewilligte 28 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 24,2 Mio. Euro zur Förderung (Tabelle 3).

Tabelle 3: Übersicht über die geförderten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2021

Institut	Sektion	Titel
Leibniz-Junior Research Groups		
AIP	D	Cosmic Choreographies: Studying Systems of Satellite Galaxies and Their Phase-Space Correlations
ZFMK	C	Hybrid swarm evolution of native and invasive Phoxinus spp. to the river Sieg, Germany
IFW	D	2D Heterostructures for fermionic and bosonic topological phases
DifE	C	Broad Adaptations to Brain Connectivity due to Maternal Influences on Neurocircuits caused by Diet
BNITM	C	Neuropathology of Lassa fever NEULA
WIAS	D	Probabilistic Methods for Dynamic Communication Networks
Leibniz- Professorinnenprogramm		
TIB	D	A Framework for Knowledge Graphs based on Semantic Integration, Representation, and Curation of Scientific Data to enable Trustable and Interpretable Knowledge Exploration and Discovery
ZEW	B	Leibniz Professorship for Empirical Environmental Economics at the University of Mannheim
GESIS	B	Dehumanization Online: Measurements and Consequences
ZALF	E	Integrated cropping systems analysis: methods and models for climate risk and adaptation assessments
INM ²	D	Coupling Organ-Chip technology and tunable biomaterials for reconstructing human tissues
IDS	A	Navigating the digital everyday life: Elderly participants' use of mundane technologies in and for social interaction

² Das Vorhaben wurde nicht angetreten.

Institut	Sektion	Titel
FZB	C	ImmunoPROteasomes in LUNG health and disease
BNITM	C	Behavioural Insights Research Center on Preventive Health
Leibniz-Transfer		
DRFZ	C	Selective depletion of plasma cells secreting pathogenic autoantibodies in chronic autoimmune diseases - a potentially curative therapeutic approach
WZB	B	Economic Insights: Transfer and Capacity Building (BSE Insights)
DSM	A	Digital Materialities. Virtual and analogue forms of exhibiting museum artefacts
Leibniz-Kooperative Exzellenz		
FMP	C	Ion Selectivity and Conduction Mechanism of Cation Channels Investigated by Molecular Dynamics Simulations and Solid-State NMR Spectroscopy
LIKAT	D	Supporting Climate Protection - From Renewable Hydrogen and Aerobic CO ₂ to Methanol
MfN	C	Beyond Species: Predicting biodiversity change by integrating genetic diversity into ecological niche models
IEG	A	Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich: historische Räume neu modellieren und visualisieren
IOW	E	Predicting the future from signatures of the past: using living sediment archives and ancient DNA to understand responses of marine primary producers to environmental changes
IfW	B	China in Africa: Exploring the Economic and Social Consequences
BNITM	C	Functional architecture of the nucleus of malaria parasites
DIW	B	Distributional effects of macroeconomic policies in Europe
INM	D	Light-driven molecular machines in active materials
PDI	D	Defect-engineering in graphene via focused ion beam for tailored van der Waals epitaxy of h-BN
IPN	A	Learning Progression Analytics - Analyzing Learning for Individualized Competence development in mathematics and science Education

Für die Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2022 verabschiedete der SAW am 16. und 17. September 2021 Förderempfehlungen, über die der Senat auf seiner Sitzung am 16. November 2021 entscheiden wird.

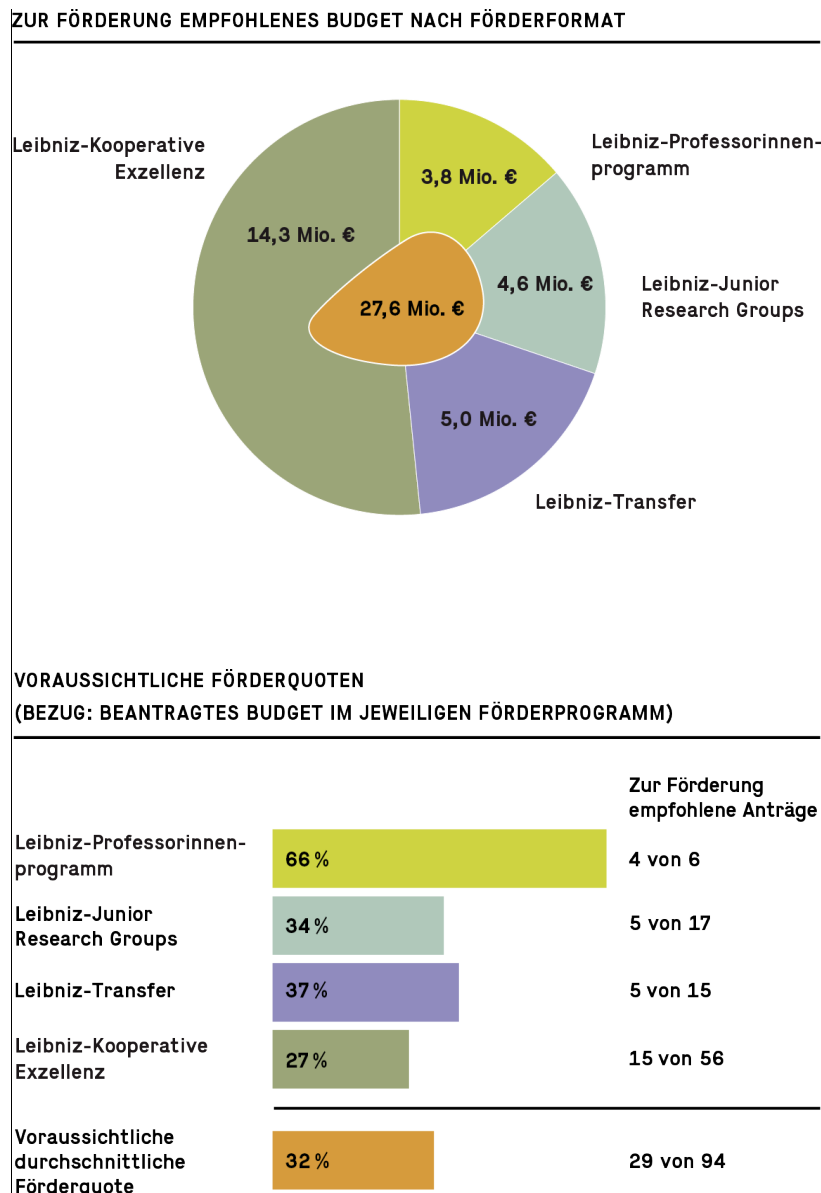
Im Leibniz-Wettbewerb 2022 war jede Leibniz-Einrichtung berechtigt, einen Antrag (mit einem Antragsvolumen von bis zu 1 Mio. Euro) oder zwei Anträge (mit einem Antragsvolumen von zusammen nicht über 1 Mio. Euro und jeweils nicht unter 250.000 Euro) einzureichen. Zusätzlich hatte jedes Institut zweimal die Gelegenheit, je einen Antrag im „Leibniz-Professorinnenprogramm“ stellen, zunächst mit einer Antragsfrist bis zum 30. Oktober 2020 und in einer zweiten Runde zeitgleich mit den anderen Förderprogrammen mit einer Antragsfrist bis zum 30. April 2021.

Aus dem Kreis der 96 Leibniz-Institute sind im Leibniz-Wettbewerb 2022 insgesamt 94 Anträge aus 84 Instituten eingegangen, damit haben sich 87 Prozent der Leibniz-Institute am Wettbewerb beteiligt.

Neben der formalen Prüfung wurden für jeden Antrag zwei aussagekräftige Fachgutachten eingeholt. Auf Wunsch der Berichterstattenden wurde in einem Fall zusätzlich ein drittes Gutachten eingeholt. Im Leibniz-Wettbewerb 2022 wurden 664 Gutachterinnen bzw. Gutachter angefragt. Insgesamt gingen 189 Gutachten in das Verfahren ein. Aus dem Ausland kamen 72 Prozent der ins Verfahren eingegangenen Gutachten, 34 Prozent aller ins Verfahren eingegangenen Gutachten wurden von Wissenschaftlerinnen erstellt.

Durch den SAW wurden am 16. und 17. September 2021 28 Vorhaben zur Förderung empfohlen, deren Gesamtvolumen für die gesamte Förderperiode rund 26,7 Mio. Euro umfasst. Inklusiv des bereits im Juli 2021 bewilligten Vorhabens im Leibniz-Professorinnenprogramm würden bei einem entsprechenden Beschluss des Senats hieraus eine Bewilligungssumme von 27,6 Mio. EUR und eine Förderquote von 32 Prozent resultieren, bezogen auf das beantragte Budget. Mit 14,3 Mio. Euro wurde der größte Teil im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz zur Bewilligung empfohlen, gefolgt von Vorhaben im Programm Leibniz-Transfer (5,0 Mio. Euro), im Programm Leibniz-Junior Research Groups (4,6 Mio. Euro) und im Leibniz-Professorinnenprogramm (3,8 Mio. Euro) (Abbildung 2).

Abbildung 2: Verteilung des zur Förderung empfohlenen Budgets auf die vier Programme im Leibniz-Wettbewerb 2022 (Angaben in Mio. Euro)



Betrachtet man die Förderquoten in Bezug auf die beantragten Budgets, so weist das „Leibniz-Professorinnenprogramm“ mit 66 Prozent die höchste Förderquote auf. Darauf folgen die Programme „Leibniz-Transfer“ mit 37 Prozent, „Leibniz-Junior Research Groups“ mit 34 Prozent sowie „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ mit 27 Prozent.

Am 13. April wurde das Webinar „Frauen in Führung: Status Quo und Perspektiven“ angeboten, aus dem wertvolle Impulse für das Professorinnenprogramm hervorgegangen sind (siehe 3.6.).

Im Rahmen der vom Präsidium beschlossenen Corona-Hilfen zur Minderung der Pandemiefolgen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gingen 62 Anträge ein, von denen nach formaler Prüfung 59 mit einem Umfang von insgesamt 336 T Euro bewilligt wurden.

Zu den Zielen, die sich Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation IV gesetzt hat, gehört, die Möglichkeiten für die Förderung von risikoreicher Forschung im Leibniz-Wettbewerb zu prüfen und dabei den Gedanken „high risk - high gain“ zu konkretisieren. Eine vom Präsidium eingerichtete Projektgruppe erarbeitete hierzu einen Vorschlag für ein überarbeitetes Programmdokument „Leibniz-Kooperative Exzellenz“, das in der Sitzung des Präsidiums am 4. und 5. Oktober beschlossen wurde.

Auf Aufforderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde ein Konzept zur Prüfung der zweckentsprechenden Mittelverwendung und zur Erfolgskontrolle der geförderten Projekte erstellt. Die bisherige kursorische Prüfung aller Verwendungsnachweise wird ab 2022 durch eine von einem Wirtschaftsprüfer durchzuführende vertiefte Prüfung von stichprobenhaft ausgewählten Verwendungsnachweisen ergänzt. Der Fachausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) befasste sich in seiner Sitzung Anfang des Jahres 2021 mit dem Konzept und bat darum, ab dem Jahr 2022 im Rahmen des Verwendungsnachweises der Leibniz-Gemeinschaft dazu zu berichten.

6.3. Förderlinie „Strategische Vernetzung“

Die seit 2014 unter dem Dach der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ etablierten Programme Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbünde werden aus dem Budget des Leibniz-Wettbewerbs gefördert. Eine bis Juli 2020 gültige Begrenzung des jährlichen Anteils auf fünf Mio. Euro wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) aufgehoben. Leibniz-WissenschaftsCampi können mit bis zu 300.000 Euro pro Jahr über einen Zeitraum von vier Jahren und ggf. in einer zweiten Förderrunde über einen Gesamtzeitraum von acht Jahren gefördert werden. Ab dem Jahr 2021 neu einzurichtende Leibniz-Forschungsverbünde sollen in jeweils bis zu drei vierjährigen Phasen ebenfalls bis zu 300.000 Euro pro Jahr aus zentralen Mitteln erhalten.

Die Vorhaben werden durch den zuständigen Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) einer Begutachtung nach in den Programmdokumenten festgelegten Kriterien unterzogen (vgl. 4.1.) und vom Senat zur Förderung bewilligt.

Leibniz-WissenschaftsCampi im Jahr 2020 / 2021

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Leibniz-WissenschaftsCampi eingerichtet bzw. über entsprechende Fortführungen entschieden. Die nächste Ausschreibung zu Leibniz-WissenschaftsCampi ist Anfang des Jahres 2022 geplant.

Leibniz-Forschungsverbände im Jahr 2020 / 2021

Der strategische Prozess der Auswahl der Leibniz-Forschungsverbände 2021 wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Zwölf Skizzen zu Leibniz-Forschungsverbänden wurden zuvor auf einer außerordentlichen Sitzung des Präsidiums am 23. Juni 2020 diskutiert. Im Ergebnis wurden sechs Initiativen vom Präsidium aufgefordert, weiterführende Konzepte auszuarbeiten und diese dem SAS vorzulegen. Der SAS sprach am 15. Dezember 2020 Einrichtungsempfehlungen für drei Leibniz-Forschungsverbände an den Senat aus. Dieser folgte den Empfehlungen auf seiner Sitzung im März 2021 und bewilligte die Einrichtung der drei Leibniz-Forschungsverbände mit einem Volumen von jeweils 1,2 Mio. Euro.

Tabelle 4: Übersicht über die im Verfahren 2021-1 eingerichteten Leibniz-Forschungsverbände

Koordinierendes Institut	Titel
IPHT	Health Technologies
FZB	Infections in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments
ZZF	Wert der Vergangenheit

Die drei zunächst nicht zur Förderung empfohlenen Initiativen wurden vom Präsidium auf Anraten des SAS zur Überarbeitung ihrer Konzepte aufgefordert. Zwei dieser Initiativen schlossen sich während der Überarbeitung zu einer gemeinsamen Initiative zusammen. Der SAS bewertete die beiden überarbeiteten Konzepte auf seiner Sitzung am 20. Oktober 2021 positiv und empfahl dem Senat die Einrichtung.

Den neu eingerichteten Leibniz-Forschungsverbänden wurde ein aktualisierter Musterkooperationsvertrag zur Verfügung gestellt.

Aktuell werden 19 Leibniz-WissenschaftsCampi und acht Leibniz-Forschungsverbände mit Mitteln der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ unterstützt.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Karin Effertz

7. Evaluierung von Leibniz-Einrichtungen

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft nimmt in dem von ihm verantworteten, unabhängigen Leibniz-Evaluierungsverfahren zu den Leistungen, Strukturen und Arbeitsplanungen jeder einzelnen Leibniz-Einrichtung regelmäßig Stellung. Er erhält dazu Vorschläge des Senatsausschusses Evaluierung (SAE). Die Stellungnahmen des Senats bilden für die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) neben einer Stellungnahme der für die jeweilige Einrichtung zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes die Grundlage, um die Fördervoraussetzungen zu überprüfen.

7.1. Senatsausschuss Evaluierung

Der Senat wählte am 18. März 2021 auf Vorschlag des SAE für eine erste vierjährige Amtszeit ab 1. April 2021 bzw. ab 1. Juli 2021:

- Thies Büttner, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg (SAE-Platz „Wirtschaftswissenschaften I: Makroökonomie“)
- Alexandra Spitz-Oener, Professur für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mikroökonomik, HU Berlin (SAE-Platz „Wirtschaftswissenschaften II: Mikroökonomie“).

Der Senat wählte am 1. Juli 2021 auf Vorschlag des SAE für eine erste vierjährige Amtszeit ab 1. November 2021:

- Laura Bernardi, Institute of Social Sciences, Faculty of Social and Political Sciences, University of Lausanne (SAE-Platz „Soziologie/Politikwissenschaft“)
- Sabine Gless, Professorin für Strafrecht und Strafprozessrecht, Universität Basel (SAE-Platz „Rechtswissenschaft“)
- Elke Roeb, Professur für Gastroenterologie / Chefärztin Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie, Universität Gießen / Universitätsklinikum Gießen-Marburg (SAE-Platz „Grundlagen der Medizin/Experimentelle Medizin I“)
- Katharina Al-Shamery, Professorin für Physikalische Chemie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (SAE-Platz „Materialwissenschaft“),

sowie für eine zweite vierjährige Amtszeit ab 1. November 2021:

- Birgit Spinath, Psychologisches Institut, Universität Heidelberg (SAE-Platz „Bildungsforschung/Psychologie“)
- Volker Rodekamp, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig i. R. (SAE-Platz „Museumskunde“)
- Nicola Fohrer, Institut für Natur- und Ressourcenschutz, Universität Kiel (SAE-Platz „Umwelt und ökologische Teilsysteme“)
- Wolfgang Cramer, Institut Méditerranéen de Biodiversité et d'Ecologie Marine et Continentale, Aix Marseille Université (SAE-Platz „Umwelt und globale ökologische Systeme“).

7.2. Beschlüsse des Senats im Rahmen des Evaluierungsverfahrens

Die Sitzung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft am 24. November 2020 fand als Video-Konferenz statt. Verabschiedet wurden Stellungnahmen zu folgenden Leibniz-Einrichtungen:

- DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen (DWI)

- Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen (IWM)
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere, Bonn (ZFMK)
- Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig.

Der Senat empfahl in allen vier Fällen die Fortführung der gemeinsamen Förderung.

Die Sitzung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft am 18. März 2021 fand als Videokonferenz statt. Verabschiedet wurden Stellungnahmen zu folgenden Leibniz-Einrichtungen:

- Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen (DPZ)
- Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen
- Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e. V.
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle (IPB).

Der Senat empfahl in allen vier Fällen die Fortführung der gemeinsamen Förderung.

Der Senat nahm außerdem einen Bericht der Leitung des Leibniz-Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie, Potsdam (ATB) und einen Bericht des Kuratoriums des Leibniz-Instituts für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut e.V., Jena (FLI) zur Umsetzung von Empfehlungen des Senats zur Kenntnis.

Die Sitzung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft am 1. Juli 2021 fand als Videokonferenz statt. Verabschiedet wurden Stellungnahmen zu folgenden Leibniz-Einrichtungen:

- Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg (LIN)
- Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung – Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research, Frankfurt am Main (SGN)
- Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie, Hamburg (HPI).

Der Senat empfahl in allen vier Fällen die Fortführung der gemeinsamen Förderung.

7.3. Evaluierungsbesuche von Bewertungsgruppen des SAE an Leibniz-Einrichtungen

Zwischen 1. November 2020 und 31. Oktober 2021 wurden 13 Leibniz-Einrichtungen bewertet. An der Stelle der ursprünglich geplanten Evaluierungsbesuche musste pandemiebedingt in den meisten Fällen auf ein vom Senat am 7. August 2020 beschlossenes Ersatzverfahren zurückgegriffen werden, in dessen Mittelpunkt eine Videokonferenz (VK) der Bewertungsgruppe stand und die auch Gespräche der Sachverständigen mit der zu bewertenden Leibniz-Einrichtung umfasste.

19. November 2020 (VK)

Heinrich-Pette-Institut – Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie, Hamburg (HPI), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

8. Dezember 2020 (VK)

Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

18. Januar 2021 (VK)

Institut für Zeitgeschichte, München (IfZ), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

18. Februar 2021 (VK)

Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen, Bochum (DBM), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

24. Februar 2021 (VK)

Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik – Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (PDI), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

12. März 2021 (VK)

Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin e. V. (FMP), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

15. April 2021 (VK)

Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Nürnberg (GNM), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

5. Mai 2021 (VK)

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

17. Juni 2021 (VK)

Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V., Greifswald (INP), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

6. Juli 2021 (VK)

Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V. (IFW), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 07. August 2020

16. September 2021 (VK)

German Institute of Global Area Studies – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg (GIGA), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

4./5. Oktober 2021

Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München (LSB), Bewertung über das Ersatzverfahren i.d.F. vom 7. August 2020

28./29. Oktober 2021

Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut e. V., Jena (HKI), Bewertung im Regelverfahren (Präsenzveranstaltung am Institut)

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Peter Heil

8. Kommunikation – Veranstaltungen

8.1. Kommunikation

Pressearbeit

Von der Geschäftsstelle wurden im Jahr 2021 insgesamt 23 Pressemitteilungen herausgegeben, drei davon im Kontext von Evaluierungsentscheidungen. Im Jahr 2021 erschienen bis Ende August 17 Pressemitteilungen und zwei weitere Pressemitteilungen zu Evaluierungen.

Die COVID-19-Pandemie sorgte im Berichtszeitraum weiterhin für ein außergewöhnlich großes Interesse der Medien an wissenschaftlicher Expertise. Dies zeigte sich auch an häufigen Medien-Anfragen an die Kommunikation der Leibniz-Gemeinschaft zu unterschiedlichen Aspekten im Corona-Kontext, die dank der Vielfalt der Leibniz-Gemeinschaft sehr oft erfolgreich vermittelt werden konnten. Auf Basis des Medienmonitorings zu den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft konnte das Referat Kommunikation im Jahr 2020 mehr als 4.600 Medienbeiträge zum Themenkomplex Coronavirus mit relevanter Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leibniz-Gemeinschaft dokumentieren. Besonders heraussticht dabei die Medienpräsenz des Virologen Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM), des Immunologen Carsten Watzl vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund sowie des Epidemiologen Hajo Zeeb vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie. Besonderes mediales und öffentliches Interesse erfuhr die gemeinsame Stellungnahme der Präsidentinnen und Präsidenten der sechs Allianzorganisationen Max-Planck- und Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz- und Leibniz-Gemeinschaft sowie Leopoldina und Deutsche Forschungsgemeinschaft zur COVID-19-Pandemie vom 27. Oktober 2020 „Wissenschaftsorganisationen zur Coronavirus-Pandemie: Die Situation ist ernst“.

Der Leibniz-Präsident veröffentlichte am 31. März in der ZEIT einen Namensbeitrag „Raus aus dem Dampfzeitalter!“ zur Frage, ob die Kernfusion im Kampf gegen den Klimawandel eine relevante Rolle spielen kann.

Die Leibniz-Gemeinschaft war als Organisation im Berichtszeitraum in unterschiedlichen Kontexten Gegenstand medialer Berichterstattung: Das Wissenschaftskommunikationsformat „Book a Scientist“ der Leibniz-Gemeinschaft wurde von verschiedenen Medien vorgestellt. Weiterhin war die Fusion des neu in die Bund-Länder-Förderung aufgenommenen Centrums für Naturkunde der Universität Hamburg mit dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere in Bonn zum neuen Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels Gegenstand von Berichterstattung, wie auch Strukturen und Finanzierung von Forschungs- und Museumsbereich des Deutschen Schifffahrtsmuseums – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DSM). Weiterhin ging es mit Bezug auf die Leibniz-Gemeinschaft beispielsweise um die Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zur Aufnahme des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie in die Leibniz-Gemeinschaft.

Im Berichtszeitraum wurde das Instrument des Leibniz-Expertenservice mit einer Liste von Expertinnen und Experten aus Leibniz-Instituten zum Thema „Corona: Wissenschaft im Kampf gegen die Pandemie“ fortgesetzt. Punktuelle Rückmeldung seitens der Institute und einzelner Medien deuten auf eine erfreuliche Resonanz hin.

Das Referat Kommunikation war im Berichtszeitraum eingebunden in Programmarbeit und strategische Weiterentwicklung von „Wissenschaft im Dialog“ und der „WissensWerte“, der

Bremer Fachkonferenz für Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftskommunikatoren sowie im Kreis der Kommunikationsverantwortlichen der Allianzorganisationen. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften im Informationsdienst Wissenschaft (idw), dem Bundesverband Hochschulkommunikation, dem Freundeskreis der Wissenschaftspressekonferenz sowie im „Verein der Freunde und Förderer der Science Media Center Germany gGmbH“. Neben der Funktion des Präsidenten als Aufsichtsrat des Futuriums vertritt die Leiterin der Kommunikation die Leibniz-Gemeinschaft in der Gesellschafterversammlung und strategischen Runden der Futuriums gGmbH. Für den Informationsdienst Wissenschaft (idw) fungierte der Pressesprecher der Leibniz-Gemeinschaft in den vergangenen beiden Jahren als Kassenprüfer.

In der „#FactoryWisskomm“ versammelte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mehr als 150 Expertinnen und Experten, um Handlungsperspektiven für die Wissenschaftskommunikation für die nächsten Jahre zu entwickeln. Nach einer zentralen Auftaktveranstaltung arbeiteten sechs thematische Arbeitsgruppen zu den Bereichen Kompetenzaufbau, Anerkennung und Reputation, Forschungsfeld Wissenschaftskommunikation, Qualität in der Wissenschaftskommunikation, Wissenschaftskommunikation und Partizipation sowie Wissenschaftsjournalismus im digitalen Zeitalter über mehrere Monate Bestandsaufnahmen, Perspektiven und Handlungsbedarfe für die jeweiligen Bereiche. Der Leibniz-Präsident fungierte in der #FactoryWisskomm als Themenpate der AG Kompetenzaufbau, aus der Geschäftsstelle arbeiteten die Leiterin Kommunikation, der Pressesprecher sowie eine Referentin aus dem Projektteam Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen in verschiedenen AGs mit. Darüber hinaus waren zwölf Vertreterinnen und Vertreter aus insgesamt fünf Leibniz-Instituten in die #FactoryWisskomm eingebunden. Die Abschlusspublikation zur #FactoryWisskomm wurde am 23. Juni 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt und ist online verfügbar unter www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/factory_wisskomm_publication.html.

Zum 1. September 2021 hat die inzwischen dritte Volontärin im Referat Kommunikation ihre zweijährige Ausbildung angetreten. Nach dem Ausscheiden der Vorgängerin Ende September 2020 war die Volontariatsstelle wegen der durch das mobile Arbeiten der Geschäftsstelle kaum möglichen Betreuung vorübergehend unbesetzt geblieben.

*Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Christoph Herbolt-von Loeper,
Caroline A. Lodemann*

Magazin „leibniz“

Das Magazin der Leibniz-Gemeinschaft erschien im Berichtszeitraum drei Mal zu den Schwerpunktthemen „Anfänge“ (3/2020), „Verantwortung“ (1/2021) und „Wasser“ (2/2021).

Schwerpunkt 3/2020 („Anfänge“) erschien als Printausgabe des Jahres sowie nachfolgend im Onlinemagazin der Leibniz-Gemeinschaft. Die Auflage lag bei 27.000 Exemplaren, die an die Abonentinnen und Abonenten des Magazins sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik, Universitäten, Wissenschaftsorganisationen, Wirtschaft, Medien und Kultur versendet wurden. Ein Teil der Auflage erreicht zudem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie interessierte Besucherinnen und Besucher der Leibniz-Einrichtungen – insbesondere der acht Forschungsmuseen. Die Möglichkeit, „leibniz“ kostenlos zu beziehen, wird rege genutzt.

Die Schwerpunkte 1/2021 („Verantwortung“) und 2/2021 („Wasser“) erschienen exklusiv im Onlinemagazin der Leibniz-Gemeinschaft, das seit April 2020 unter <http://www.leibniz-magazin.de> erreichbar ist. Neben den Themenschwerpunkten erscheinen in der Onlineversion von „leibniz“ zudem regelmäßig weitere Beiträge zu Projekten und Themen aus Leibniz-Forschung, Wissenschaft und Gesellschaft. Alle Beiträge des Onlinemagazins sind kosten- und

barrierefrei zugänglich. Sie werden insbesondere über den neuen Newsletter sowie die Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter und Instagram), aber auch durch die 96 Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft verbreitet und beworben. Im Berichtszeitraum wurde zudem eine Bewerbung in verschiedenen Newslettern des Zeitverlags erprobt. Wiederholt erfolgte eine Veröffentlichung von Magazinbeiträgen in anderen Medien und Institutspublikationen. Deren Reichweite konnte auch auf diesem Wege weiter erhöht werden.

Im August 2021 wurde das Onlinemagazin „leibniz“ als eines von zehn nominierten Projekten für die Shortlist des Wettbewerbs „Let’s get digital“ des Bundesverbandes Hochschulkommunikation benannt. Rund 70 Einsendungen aus 50 wissenschaftlichen Einrichtungen hatten die Jury erreicht.

Gemeinsam mit der in München ansässigen Deutschen Journalistenschule (DJS) hat die Leibniz-Gemeinschaft 2021 das Interview-Workshopformat „DJS meets Leibniz“ begründet. Bei der Kooperation des Magazins „leibniz“ mit der DJS handelt es sich um einen eintägigen Interview-Workshop, in dessen Rahmen die Journalistenschülerinnen und -schüler der aktuellen Lehrredaktion der DJS junge Forschende aus Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft interviewen. Die Gespräche werden aufgezeichnet und im Anschluss in Kleingruppen und moderiert durch erfahrene Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten diskutiert und analysiert. Im Nachgang zum Workshop verfassen die Journalistenschülerinnen und -schüler auf Basis der Gespräche Texte oder journalistische Themen-Pitches, die in Beiträgen für das Onlinemagazin der Leibniz-Gemeinschaft oder anderen Medien münden können. Den Abschluss des Workshops bildet eine Diskussion zum Verhältnis von Wissenschaft und Medien im Plenum. An ihr nehmen neben den Workshopteilnehmenden etablierte Leibniz-Forschende teil, die von ihren Erfahrungen und Strategien im Umgang mit Medien berichten.

Der Workshop verfolgt mehrere Ziele: Die Teilnehmenden sollen Einblicke in die Arbeitsweise des jeweiligen Gegenübers erhalten, ein Gefühl dafür gewinnen, was im Gespräch und dessen Vorbereitung entscheidend ist und Interviewsituationen in einem realistischen Setting üben, um sie künftig besser zu meistern. Im Rahmen des Workshops knüpfen sie zudem erste Kontakte zu Forschenden bzw. werdenden Journalistinnen und Journalisten, die sie in Zukunft weiter ausbauen können. Insgesamt fanden im Jahr 2021 zwei Runden des Formats statt, aufgrund der Pandemiesituation jeweils virtuell. In einer ersten Runde im Januar 2021 konnte für die Abschlussdiskussion Claudia Kemfert vom Leibniz-Institut DIW Berlin gewonnen werden. Eine zweite Runde fand an zwei Terminen im April 2021 statt; für die Abschlussdiskussion konnte Kathrin Böhning-Gaese von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung der Leibniz-Gemeinschaft gewonnen werden. Eine Fortsetzung und Verstetigung des Formats ist geplant.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: David Schelp

Website

Im Berichtszeitraum zählte die Leibniz-Website monatlich im Schnitt rund 37.000 eindeutige Besucherinnen und Besucher und 117.000 Seitenaufrufe. Zu den meistbesuchten Seiten zählt nach wie vor das Leibniz-Stellenportal, das – ebenso wie der Leibniz-übergreifende Veranstaltungskalender – von den Instituten mit Ausschreibungen und Terminen bestückt werden kann, die dann von der Webredaktion freigeschaltet werden. Im Berichtsjahr als Unterseiten neu eingerichtet wurden unter anderem der Auftritt der Leibniz-Akademie für Führungskräfte (www.leibniz-gemeinschaft.de/akademie), die Seite „Forschung zum Hören“ mit einer Übersicht der Podcasts aus den Leibniz-Instituten (www.leibniz-gemeinschaft.de/podcasts) sowie eine Sammelseite mit den wichtigsten Dokumenten der Leibniz-Gemeinschaft

(www.leibniz-gemeinschaft.de/dokumente). Um die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Gemeinschaft im Rahmen der COVID-19-Pandemie (<http://www.leibniz-gemeinschaft.de/coronaforschung>) auf dem neuesten Stand abzubilden, wurden regelmäßige Abfragen bei den Instituten mit Bitte um Aktualisierung der Einträge durchgeführt.

Ein Online-Workshop zum Thema „Barrierefreie Websites“ kam dem gestiegenen Klärungsbedarf der Kommunikationsabteilungen der Leibniz-Institute diesbezüglich nach. In ihrem Vortrag mit anschließender Frage- und Austauschmöglichkeit beleuchtete die Referentin Simone Lerche von der DIAS GmbH das Thema aus rechtlicher, redaktioneller und programmier-technischer Sicht. 110 Personen nahmen an der vierstündigen Veranstaltung teil.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Julia Ucsnay

Newsletter

Einmal im Monat informiert der Leibniz-Newsletter Interessierte über Neuigkeiten aus der Gemeinschaft: Forschungshighlights, Veranstaltungen, besondere „Fundstücke“ aus den Leibniz-Instituten und interessante Stellenangebote. Ein besonderer Fokus liegt auf den neuesten Artikeln des Magazins „leibniz“, auf die der Newsletter prominent verweist. Er kann über eine Anmeldemaske auf der Website und im Onlinemagazin kostenfrei bestellt werden. Zurzeit umfasst der Newsletter-Verteiler 4.600 Abonnentinnen und Abonnenten.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Julia Ucsnay und David Schelp

Social Media

Die zentralen Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft in den Sozialen Medien finden auf den Plattformen Twitter, Facebook und Instagram statt. Darüber hinaus unterhält die Leibniz-Gemeinschaft eigene Kanäle bei YouTube und LinkedIn.

Bei Twitter (<https://twitter.com/LeibnizWGL>) stieg die Zahl der Follower von Ende Oktober 2020 von 54.465 auf 56.230, die insgesamt 201 geposteten Tweets erreichten eine Reichweite von 1,4 Mio. Die Zahl der Profilbesuche lag im Berichtszeitraum bei 42.600.

Bei Facebook (<https://www.facebook.com/LeibnizGemeinschaft>) stieg die Zahl der Likes für die Leibniz-Gemeinschaft von 6.173 auf 6.667. Das Profil erzielte eine Gesamtreichweite von 2.022.000 wovon 1.187.000 auf bezahlte Anzeigen und 153.000 auf reguläre Seitenaufrufe zurückgehen.

Bei Instagram (<https://www.instagram.com/leibnizgemeinschaft>) wuchs die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten von 1.985 auf 3.020. Mit 76 Beiträgen erzielte das Instagram-Profil 2.604 Likes und eine Gesamtreichweite von 231.200.

Der Leibniz-YouTube-Kanal (www.youtube.com/user/leibnizvideo) zählt aktuell 1.780 Abonnentinnen bzw. Abonnenten.

Das Profil der Leibniz-Gemeinschaft bei LinkedIn (<https://www.linkedin.com/company/leibniz-gemeinschaft>) wird aktuell aus Kapazitätsgründen nur eingeschränkt genutzt.

Größer angelegte Social Media-Aktivitäten erfolgten auf Twitter, Facebook und Instagram vor allem zur Bewerbung des neuen Onlinemagazins „leibniz“, des Podcasts „Tonspur Wissen“, der Veranstaltung „Book a Scientist“ sowie des Aktionsplans der Leibniz-Forschungsmuseen.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Christoph Herbort-von Loeper

Podcast „Tonspur Wissen“

Begonnen hat „Tonspur Wissen“ im Herbst 2019 mit neun Folgen zu allgemeinen wissenschaftlichen Themen, die in Gesprächen bis zu 45 Minuten diskutiert wurden. Nach den sehr erfolgreichen Staffeln „Tonspur Wissen – Corona-Fragen“, die zwischen März und November 2020 in 40 Folgen gemeinsam mit t-online produziert und publiziert wurden, folgten zwei weitere Staffeln „Tonspur Wissen“ zu allgemeinen Themen hoher gesellschaftlicher Relevanz und Interesses. Insgesamt konnten über 1,3 Millionen Abrufe generiert werden. Die Erfahrungen begleiten die Fortsetzung des Podcasts in voraussichtlich neuer Partnerschaft und die Entwicklung weiterer Audio-Formate.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Caroline A. Lodemann

Wissenschafts-Quiz

Aus der engen Zusammenarbeit mit t-online entstand auch das Wissenschaftsquiz der Leibniz-Gemeinschaft: Ergänzend zu den Themen des Podcasts präsentieren Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sich und ihr Forschungsgebiet und bringen es einem breiteren Publikum nahe. Die Quizfolgen erscheinen 14-tägig unter https://www.t-online.de/nachrichten/wissen/id_82001214/quiz-testen-sie-ihr-wissen-wie-fit-sind-sie-.html.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Britta Nehlsen-Marten, Caroline A. Lodemann

Grafik

Im Frühjahr 2020 konnte eine neue Stelle für Grafik innerhalb der Geschäftsstelle besetzt werden, um den steigenden Anforderungen an Gestaltung und visueller Darstellung im Einklang mit dem Leibniz-Auftritt gerecht werden zu können. Aufgaben im ersten Jahr waren unter anderen:

Die Leibniz-Akademie für Führungskräfte erhielt 2021 eine eigene visuelle Identität (Logo, Key Visuals, Briefbogen, Webauftritt), um den Auftritt zu bestimmen und die Akademie prägnant zu positionieren. Außerdem wurden im neuen Leibniz Corporate Design Programmflyer, Kursmaterial und Präsentationsvorlagen umgesetzt.

Für folgende Veranstaltungen wurden Einladungen und Anzeigen für die Sozialen Medien (Twitter, Facebook, Instagram und YouTube) aber auch für andere Plattformen wie z. B. ZEIT ONLINE und t-online gestaltet: „Book a Scientist“, „Leibniz debattiert“, „Wirtschaftsgipfel“, „Energiewende – 10 Jahre nach Fukushima“. Zehn Folgen des Podcasts Tonspur Wissen wurden mit grafisch gestalteten Onlinemedien beworben.

Die Bekanntmachung der Jury-Entscheidung zum Leibniz-Gründungspreis 2021 wird durch die Veröffentlichung von vier kurzen Videoclips (jeweils ca. drei Minuten) ergänzt. Kern der Videos ist die Vorstellung der nominierten Teams und ihrer Projekte aber auch der Visionen für die zukünftige Ausarbeitung der Gründungsvorhaben. Für die Realisierung der Videos wurde eine externe Agentur („die Arbeiter“) beauftragt, die im Arbeitsprozess aus gestalterischer Sicht begleitet und beraten wurde.

Im Jahr 2021 wurde der Empfangsbereich der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft neu gestaltet. Zur Stärkung des institutionellen Auftritts wurden im Treppenhaus an den Eingangs-türen das Logo und die „Monaden“ (amorphe Formen aus dem CI der Leibniz-Gemeinschaft) angebracht. Die identitätsstiftende Gestaltung ermöglicht eine bessere Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft im Gebäude und gewährleistet eine leichtere Orientierung im Haus. Außerdem wurde die innenarchitektonische Ausstattung des Empfangsbereichs (Tresen, Sitz-möbel im Wartebereich, Raumtrenner) beratend begleitet. Es wurden akustische Deckenele-mente entwickelt und Produktion und Montage betreut.

Im April 2021 erschien der Bericht zur Umsetzung der Gleichstellungsstandards in den Ein-richtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2020. Die Gestaltung und die Produktionsbetreuung wurden vollständig mit internen Ressourcen umgesetzt.

Seit Februar 2021 wird die Bildredaktion für das Magazin „leibniz“ vom Referat Kommunikation übernommen. Zwei Onlineausgaben und eine Printausgabe sind in diesem Zuge realisiert worden.

Darüber hinaus wurden unterschiedliche Medien aktualisiert bzw. grafisch ergänzt, wie z. B. das Sektionsprofil der Sektion E – Umweltwissenschaften, eine Karte mit Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, der Flyer für das Leibniz-Mentoring.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Natalia Göllner

8.2. Veranstaltungen

Veranstaltungsreihen

In der Gesprächsreihe „Leibniz debattiert“ diskutieren jeweils ein oder zwei Wissenschaft-lerinnen bzw. Wissenschaftler der Leibniz-Gemeinschaft mit einem prominenten Vertreter bzw. einer prominenten Vertreterin aus Politik oder Gesellschaft. Die Reihe wurde im Berichtszeit-raum als virtuelles Event fortgesetzt.

Am 5. November 2020 diskutierten zum Thema „Zukunft der Pflege“ Boris Augurzky, Leiter des Kompetenzbereichs Gesundheit am RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, und Andreas Westerfellhaus, der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege. Es moderierte Ulrike Ostner, Moderatorin bei Bayern 2.

Zum Thema „Green Finance. Klimaschutz mit umweltfreundlichen Investitionen?“ diskutierten am 13. April 2021 Jan Pieter Krahen, Direktor des Leibniz-Instituts für Finanzmarktforschung SAFE, Sabine Mauderer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank und Ottmar Edenhofer, Direktor und Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) der Leibniz-Gemeinschaft. Das Gespräch moderierte der Journalist Hans Leyendecker, Süd-deutsche Zeitung.

Am 7. Juni 2021 debattierten zum Thema „Neue Medikamente – Forschen, Entwickeln und Wirtschaften am Wissenschaftsstandort Deutschland“ Axel Brakhage, wissenschaftlicher Di-rector des Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie Hans-Knöll-Institut, Christian Rommel, Leiter Forschung und Entwicklung in der Division Pharmaceuticals der Bayer AG und Helga Rübsamen-Schaeff, Gründerin und Aufsichtsrätin der AiCuris AG. Die Debatte wurde moderiert von Christina Berndt, Autorin und Redakteurin bei der Süddeutschen Zeitung.

Eine weitere, virtuelle Leibniz-Debatte fand am 30. August zum Thema „Wirtschaftspolitik nach der Corona-Pandemie“ statt. Es diskutierten Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für

Weltwirtschaft (IfW) der Leibniz-Gemeinschaft, Regina Riphahn, Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Jens Südekum, Professor für International Economics an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ulrike Herrmann, Publizistin und Wirtschaftsredakteurin bei der taz moderierte diese Veranstaltung.

Mit der Vortragsreihe „Leibniz-Lektionen“ in Kooperation mit der Urania Berlin präsentiert die Leibniz-Gemeinschaft seit 2013 eine Auswahl aktueller Forschungsergebnisse aus ihren Mitgliedseinrichtungen. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen für öffentliche Veranstaltungen konnten die im Berichtszeitraum geplanten Vorträge nicht durchgeführt werden und wurden bis auf Weiteres verschoben.

Wiederkehrende Veranstaltungen

Vom 24. bis 26. November 2020 fand die 26. Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft statt. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen für die Durchführung von Veranstaltungen in Präsenz fand die Leibniz-Jahrestagung virtuell statt. Die Leibniz-Festveranstaltung im Museum für Kommunikation und auch der geplante Empfang in einer Landesvertretung konnten nicht wie geplant vor Ort durchgeführt werden. Ein begleitendes Rahmenprogramm wurde vorab aufgezeichnet und virtuell zugänglich gemacht.

Der Leibniz-Wirtschaftsgipfel 2021 wurde am 4. März 2021 virtuell organisiert. An der Diskussion zum Thema „Die ökonomischen Folgen der Pandemie“ beteiligten sich die Präsidenten von sechs Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstituten: Gabriel Felbermayr (Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel), Marcel Fratzscher (DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), Clemens Fuest (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München), Reint Gropp (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle), Christoph M. Schmidt (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen) und Achim Wambach (ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim). Die Wirtschaftsjournalistin Ursula Weidenfeld moderierte den Leibniz-Wirtschaftsgipfel.

Am 10. November 2020 fand das individuelle Dialogformat „Book a Scientist“ erneut in digitaler Form statt. 35 Leibniz-Institute waren daran beteiligt und boten insgesamt 85 unterschiedliche Themen und fast 360 Termine zu den Bereichen Wirtschaft, Arbeit & Technik, Gesundheit, Altern & Ernährung, Sprache, Bildung & Open Science, Mensch, Natur & Ökosysteme, Umwelt, Mobilität & Energie, Gehirn, Informationsverarbeitung & Resilienz sowie Politik, Gesellschaft & Medien an. 161 Einzelgespräche wurden vereinbart. Im Jahr 2021 wurde dieses virtuelle Leibniz-Veranstaltungsformat fortgesetzt: Am 18. März 2021 fand es erneut mit einem breiten Themenangebot statt. Insgesamt konnte die Anzahl an teilnehmenden Institute und die Menge an angebotenen Themen (157) und Terminen (613) sowie gebuchten Gesprächen (311) noch einmal deutlich gesteigert werden. Eine Sonderausgabe des Formates fand am 1. Juni 2021 statt und bot einen exklusiven Einblick in die Welt der Leibniz-Forschungsmuseen. Insgesamt 58 verschiedene Themen und 244 Gesprächstermine wurden dabei von den acht Leibniz-Forschungsmuseen angeboten, 131 Gesprächstermine wurden gebucht. In der Leibniz-Kommunikation wird derzeit ein Podcast in Verbindung zu „Book a Scientist“ konzipiert.

Am 18. und 19. Mai 2021 wurde das Angebot wissenschaftlicher Politikberatung „Leibniz im Bundestag“ fortgesetzt. Mit diesem Format bietet die Leibniz-Gemeinschaft seit nunmehr zwölf Jahren den Abgeordneten des Deutschen Bundestags Einzelgespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu vielfältigen Themen an. Insgesamt wurden rund 114 Einzelgespräche vereinbart, was dem Wert im Jahr der letzten Bundestagswahl in 2017 entspricht.

Einzelveranstaltungen

Am 13. April 2021 wurde das Thema „Frauen in Führung: Status Quo und Perspektiven. Diskussion zur Wirkung von Professorinnenprogrammen“ in einem virtuellen Panel umgesetzt. Am Gespräch beteiligt waren Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft und Direktor des Leibniz-Instituts für Katalyse (LIKAT), Andrea Löther, Leiterin der Evaluation des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder am Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), Gülsah Gabriel, Professorin am Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI), berufen im Rahmen des Professorinnenprogramms der Leibniz-Gemeinschaft, und Robert-Jan Smits, Präsident der Universität Eindhoven. Es moderierte Katharina Spieß, Abteilungsleiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin und Vorsitzende der Projektgruppe Leibniz-Gleichstellungsstandards.

Am 5. Mai fand in Zusammenarbeit mit dem Futurium Berlin die Veranstaltung „Zukunftsdebatte: Du bist, was du isst - Wie sich ernährungsbedingte Krankheiten verhindern lassen“ mit Antje Hebestreit, Fachgruppenleitung Lebensstilbedingte Erkrankungen, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, und Friederike Ahlers, Öffentlichkeitsarbeit, FRoSTA Tiefkühlkost GmbH.

Am 27. Mai 2021 diskutierte ein Runder Tisch zum Thema „10 Jahre nach Fukushima: Wo stehen Atomausstieg und Energiewende?“ den Fortschritt des Gemeinschaftswerkes der Energiewende. Unter der Leitung der ehemaligen Co-Vorsitzenden Klaus Töpfer und Matthias Kleiner debattierten Mitglieder der einstigen Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ mit Vertretern aus Wissenschaft und Gesellschaft den aktuellen Stand der weltweiten Diskussion um die Energiewende. Das Gespräch wurde über Youtube gestreamt.

Die Geschäftsstelle des Global Learning Councils (GLC) organisierte im Berichtszeitraum das virtuelle Event „GLC Leadership Circle on Higher Education from Response to Reimagination“ und schuf damit einen virtuellen Diskussionsraum für Vertreterinnen und Vertreter internationaler Hochschuleinrichtungen in leitender Position. Mit Beiträgen zu den Programmen des Times Higher Education Summit Leadership and Management Summit am 3. November 2020 und der virtuellen Online Educa Berlin (OEB) zum Thema „Shaping the Future of Learning“ am 2. Dezember 2020 beteiligte sich der GLC zudem an größeren Veranstaltungen externer Partnerorganisationen.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Marlen Sommer, Axel Rückemann

8.3. Leibniz-interne Vernetzung

Der Arbeitskreis Presse umfasst die Presseverantwortlichen aller Leibniz-Einrichtungen. Er traf sich im Berichtszeitraum pandemiebedingt nur virtuell. Am 3. November 2020 fand eine digitale Sitzung als Ersatz für das üblicherweise im Rahmen der Leibniz-Jahrestagung stattfindende Treffen statt. Neben einem Bericht aus der Arbeit der Leibniz-Kommunikation und der Vorstellung der beiden neu aufgenommenen Institut SAFE und LIR nahm der Austausch über Kommunikationsaktivitäten unter Pandemie- und Lockdown-Bedingungen sowie Lehren für die Zeit „nach Corona“ den wesentlichen Teil der Sitzung ein.

Des Weiteren traf sich der AK Presse zu zwei thematischen Videokonferenzen: Am 10. Juni 2021 referierte Simone Lerche von der DIAS GmbH zum Thema „Barrierefreie Websites“, einer Thematik bei der es hinsichtlich der rechtlichen Verbindlichkeiten und Sanktionsmöglichkeiten nach wie vor große Unklarheiten gibt.

Am 17. Juni 2021 stand das Thema „Instituts-Podcasts“ auf dem Programm. Kolleginnen und Kollegen aus drei Leibniz-Instituten stellten jeweils unterschiedlich konzeptionierte Podcasts vor: Den „querFELDein Podcast“ des am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung koordinierten querFELDein-Netzwerks (<http://www.quer-feld-ein.blog/podcasts/querfeldein-podcast>), den in Kooperation mit einem Mitteldeutschen Rundfunk produzierten Podcast „Die Wirtschaftsprüfer“ mit dem der Präsidenten des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (www.mdr.de/nachrichten/podcast/wirtschaftspruefer/index.html), sowie den mit dem mit dem Deutschen Hörbuchpreis in der Kategorie Bester Podcast ausgezeichneten Podcast „Beats & Bones“ des Museums für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (www.museumfuernaturkunde.berlin/de/museum/fuernatur-digital/beats-bones-der-podcast-aus-dem-museum-fuer-naturkunde-berlin).

*Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Christoph Herbort-von Loeper
Ansprechperson für die Kommunikation insgesamt: Caroline A. Lodemann*

9. EU-Forschungsförderung und Forschungspolitik

9.1. Forschungspolitische Entwicklungen

Im Berichtszeitraum standen die Neuausrichtung des Europäischen Forschungsraumes sowie der Start des neuen EU-Forschungs- und Innovationsprogramms *Horizon Europe 2021-2027* im Mittelpunkt.

Den Prozess zur Neuausrichtung des Europäischen Forschungsraumes (EFR) begleitete das Europa-Büro durch Teilnahme an regelmäßigen Gesprächskreisen des BMBF und der EU-Kommission sowie mit Vorschlägen zu den künftigen politischen EFR-Prioritäten. In diesem Kontext organisierte es gemeinsam mit den in Brüssel vertretenen fünf Partnereinrichtungen (HGF, MPG, CNR/Italien, CNRS/Frankreich und CSIC/Spanien) im Januar und Mai 2021 (virtuelle) Hintergrundgespräche für deren Präsidenten mit dem Interimspräsidenten des *European Research Council* (ERC), Jean-Pierre Bourignon, sowie dem Generaldirektor für Forschung und Entwicklung der EU-Kommission, Jean-Eric Paquet.

Das Europa-Büro wirkte zudem in einer Arbeitsgruppe mit, die im Auftrag der EU-Kommission – zur Umsetzung der neuen EFR-Roadmap – einen Kompetenzrahmen für Forschungskarrieren innerhalb und außerhalb der akademischen Welt erarbeitete.

Mit einem Schreiben an Jean-Eric Paquet bezog die Leibniz-Gemeinschaft im Mai 2021 gegen den mit der Einführung des Do-no-significant-harm-Prinzips in Horizon Europe weiter steigenden administrativen Aufwand Stellung. Sie unterstützte damit eine von MdEP Christian Ehler lancierte Initiative. Des Weiteren verfolgte das Europa-Büro den Prozess zur Einführung eines Gleichstellungsplans in Horizon Europe, der ab 2022 Voraussetzung für die Projektbewilligung sein wird. Das Büro stand dazu in engem Austausch mit der EU-Kommission und den Büros von FhG, HGF und MPG. Mit einem Schreiben wurden im August 2021 die Leitungen sowie Gleichstellungsbeauftragten der Leibniz-Einrichtungen über das neue Förderkriterium und die sich daraus ergebenden Anforderungen für Antragstellerinnen und Antragsteller informiert.

Das Europa-Büro verfolgte die im Frühjahr 2021 veröffentlichten Initiativen der EU-Kommission zur Revision des EU-Beihilferahmens sowie zu genomtechnologischen Verfahren und stellte diese im Verwaltungsausschuss im Mai 2021 bzw. beim Treffen der Referentinnen und Referenten der Sektion C im Juni 2021 vor.

Im Berichtszeitraum verfolgte das Europa-Büro die Entwicklungen zum ESFRI-Roadmap Prozess 2021 und nahm an den ESFRI-Koordinierungsrunden des BMBF teil.

9.2. Veranstaltungen

Das Europa-Büro wendet sich mit seinen Beratungs- und Veranstaltungsangeboten sowohl an die Instituts- als auch an die Gemeinschaftsebene. Es leistete im Berichtszeitraum umfassende individuelle Beratungen zur Projektabwicklung in Horizon 2020 sowie zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung in Horizon Europe, insbesondere in den Förderlinien Marie-Sklódowska-Curie und Europäischer Forschungsrat (ERC). Es führte vier strategische Beratungen im Online-Format durch, die auf die jeweilige thematische Ausrichtung der Institute und entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten in Horizon Europe zugeschnitten oder speziell auf die Einwerbung von Projekten des ERC ausgerichtet waren.

Im Rahmen seines Weiterbildungsangebotes organisierte das Europa-Büro im Januar 2021 die Horizon-Europe-Tage, im Rahmen derer in verschiedenen, voneinander unabhängigen

Modulen das neue EU-Förderprogramm, der politische Rahmen (EFR) sowie die Beteiligungsregeln vorgestellt wurden. Mit dem virtuellen Format konnten ca. 220 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer aus den Leibniz-Einrichtungen erreicht werden. Darüber hinaus organisierte es im April und September 2021 das Online-Seminar „*How to write a competitive proposal*“ mit Seán McCarthy, das auf die Antragstellung im neuen Rahmenprogramm Horizon Europe ausgerichtet war. Im September 2021 führte das Büro zwei ERC Interview-Trainings für Antragstellerinnen und Antragsteller von Starting Grants durch, im Oktober 2021 einen Informationstag zu den ERC-Förderlinien. Erstmals bot das Europa-Büro im Juli 2021 einen Online-Workshop zur Wissenschaftskommunikation an, der mit über 160 Anmeldungen ebenfalls auf großes Interesse stieß.

Den Leibniz-Forschungsverbund „Krisen einer globalisierten Welt“ unterstützte das Europa-Büro bei der Vorbereitung der „*Crisis Talks*“ im Dezember 2020 sowie im Juni und Juli 2021.

9.3. Leibniz-interne Vernetzung

Im November 2020 und Juni 2021 organisierte das Europa-Büro die Treffen des Arbeitskreises Europa (AK), beide im Online-Format. Im November fand turnusmäßig die Wahl der Sprecherinnen bzw. der Sprecher des AK statt. Die bisherige AK-Sprecherin Angelika Wurbs (ZALF) wurde in den Ruhestand verabschiedet. Dana Urban-Thielicke wurde zur Sprecherin gewählt und Gabriele Hamm für eine zweite Amtszeit wiedergewählt. Im Fokus der beiden Treffen standen das neue EU-Rahmenprogramm Horizon Europe und die Anforderungen an Antragstellung und Projektmanagement (z. B. Gender Equality Plan, Do-no-significant-harm-Prinzip sowie Lump-sum-Finanzierung).

*Sprecherinnen des Arbeitskreises: Gabriele Hamm (IPHT), Dana Urban-Thielicke (IWH)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Claudia Labisch*

10. Wissens- und Technologietransfer

Die Bereitstellung und Vermittlung der in den Leibniz-Einrichtungen erarbeiteten Erkenntnisse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stellt einen Schwerpunkt in den strategischen Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation dar und gehört zum Selbstverständnis der Gemeinschaft.

Die Geschäftsstelle ist Mitglied der Transferallianz, dem Deutschen Verband für Wissens- und Technologietransfer. Der Verband vereinigt Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Transferdienstleister und fungiert als bundesweites Netzwerk im Bereich Wissens- und Technologietransfer (WTT). Die Stabsstelle Transfer engagiert sich dort im Vorstand und ist insbesondere in den Arbeitskreisen Weiterbildung, Indikatorik und Wissenstransfer aktiv. Sie nutzt so die Chance, zum einen bei der Entwicklung von Standards im WTT mitzuarbeiten, zum anderen bei der Beratung von Institutionen des Bundes und der Länder, aber auch von Unternehmen, zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und zur Optimierung der Rahmenbedingungen beizutragen.

Die Leibniz-Gemeinschaft ist zudem Mitglied im TTO Circle, dem *European Technology Transfer Offices Circle* der europäischen Kommission. Das Netzwerk vereinigt die größten öffentlich geförderten europäischen Forschungsorganisationen und dient als Austauschplattform für die Akteure im Bereich Technologietransfer und als Impulsgeber für die europäische Kommission im Bereich Technologietransfer.

Unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) befasste sich eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie des BMWi mit dem Thema „Umgang mit Schutzrechten und Beteiligungen bei Ausgründungen aus der Wissenschaft“. In diese Arbeitsgruppe wurden ausgewählte Transferexpertinnen und -experten von Forschungsorganisationen und Universitäten persönlich berufen, so auch die Leiterin der Stabsstelle Leibniz-Transfer. Diskussionspunkte bei den Workshops waren insbesondere die aktuelle Praxis des Transfers von Schutzrechten an Ausgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland sowie die Praxis der Institutsbeteiligungen.

Im Rahmen der Ausschreibung des BMBF zur Förderung von Projekten der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Zukunftsfeldern der anwendungsorientierten Forschung im Konjunkturprogramm der Bundesregierung wurde die Einreichung von Projektskizzen durch die Institute koordiniert und ein Rahmendokument zur Einordnung der Projekte in die Gesamtstrategie der Leibniz-Gemeinschaft vorbereitet.

Gemeinsam mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) arbeitet die Geschäftsstelle im BMBF-geförderten Verbundprojekt „ExpResViP“ (Exploitation of Research Results through Visual Patentretrieval) daran, ein Recherchetool zu entwickeln, das die Informationen aus visuellen Elementen in Patentdokumenten für Recherchen nutzt. Aufgabe der Geschäftsstelle ist insbesondere der Aufbau von Kompetenzen im visuellen Patentretrieval und die Vorbereitung der Nutzung des neuen Tools, beispielsweise für die Gründungsberatung. Das Projekt wird für den Zeitraum August 2020 bis Juli 2023 vom BMBF gefördert.

*Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Christine Wennrich
Ansprechperson für ExpResViP: Julia Linke*

10.1. Veranstaltungen

Am 29. September 2021 fanden die von den Transferstellen der außeruniversitären Forschungsorganisationen (Leibniz-Gemeinschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft) gemeinsam veranstalteten Start-up Days als Online-Veranstaltung in verkürzter Form statt. Bei der eintägigen Veranstaltung konnten sich Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte aus den vier großen Forschungsorganisationen in Vorträgen zu relevanten Aspekten einer Unternehmensgründung informieren und weiterbilden sowie in bilateralen Gesprächen mit den Expertinnen und Experten intensiver zu ihren Vorhaben austauschen.

Am 6. November 2020 wurde ein Leibniz-Führungskolleg in virtueller Form zum Thema „Anwendungsorientierung in der Forschung und Transfer: Erwartungen, Relevanz und Chancen“ organisiert. Dem Vorschlag von Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend fand im Rahmen des Leibniz-Gründungskollegs am 23. Juni 2021 für die wissenschaftlichen und administrativen Leitungen eine diese Diskussion weiterführende digitale Veranstaltung zum Thema „Verwertung von Forschungsergebnissen durch Ausgründungen“ statt. Neben Impulsen zur Bedeutung von Ausgründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen und der Übertragung von geistigem Eigentum an Ausgründungen stand der Bericht des Werdegangs einer Ausgründung sowohl aus Instituts- als auch aus Sicht der Gründerinnen und Gründer im Vordergrund.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Christine Wennrich, Angelika Daniel

10.2. Gründungsservice

Die Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft koordiniert, berät und unterstützt die Aktivitäten der Leibniz-Einrichtungen zur Förderung von Ausgründungen und hält für Gründerinnen und Gründer spezielle Angebote bereit. Dabei werden auch staatliche Förderprogramme – etwa das EXIST-Gründerstipendium oder EXIST-Forschungstransfer – einbezogen. 16 Gründungsteams haben im Berichtszeitraum diesen Service in Anspruch genommen. Dabei handelt es sich um 14 bereits laufende und vier neue Gründungsvorhaben. Ein Gründungsteam wird derzeit über EXIST-Forschungstransfer finanziell gefördert.

Im März 2021 wurden die Gewinner des siebten Leibniz-Gründungspreises für erfolgversprechende Gründungsideen aus den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft bekanntgegeben. Die Preisübergabe wird bei der Festveranstaltung der Leibniz Gemeinschaft im November 2021 erfolgen. Mit dem mit 50.000 Euro dotierten Preis sollen Start-ups durch externe Beratung bei Markteintritt, Finanzierung und Marketing unterstützt werden. In diesem Jahr wurde der Preis auf zwei Gründungsvorhaben aufgeteilt: Das Gründungsvorhaben HyPhoX aus dem Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) in Frankfurt (Oder) liefert ein Analysetool für Flüssigkeiten im Gesundheits- und Umweltbereich auf Basis eines patentierten photonischen Sensors. Das Unternehmen Nebula Biocides aus dem Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP) in Greifswald hat ein neuartiges Breitband-Desinfektionsverfahren entwickelt, mit dem Viren und Bakteriensporen in kurzer Zeit abgetötet werden können.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Angelika Daniel

10.3. Leibniz-interne Vernetzung

Der Arbeitskreis Wissenstransfer unterstützt das Präsidium bei der Bearbeitung längerfristig angelegter Themenfelder im Bereich Wissenstransfer. In seinen regelmäßigen Treffen tauschen sich die Transferverantwortlichen der Leibniz-Einrichtungen über transferrelevante Themen aus. In der Sitzung am 23. November 2020 stand das Thema „Social Entrepreneurship“ im Vordergrund. In der Sitzung am 8. Juni 2021 beschäftigte sich der Arbeitskreis mit der Frage „Externe ExpertInnen – Wer unterstützt Transferbeauftragte bei ihrer Arbeit“.

*Sprecher: Carsten Hucho, PDI, Johannes Graupner, IGB
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Christine Wennrich*

11. Administratives

11.1. Verwaltungsausschuss

Der Verwaltungsausschuss (VA) der Leibniz-Gemeinschaft dient dem Erfahrungsaustausch in administrativen Angelegenheiten der Mitgliedseinrichtungen und der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen an den Vorstand und das Präsidium. Er trägt zur gemeinschaftlichen Willensbildung in administrativen Angelegenheiten bei.

Dem VA zugeordnet sind Arbeitskreise des Präsidiums, die Fragestellungen zu kaufmännischen, administrativen, infrastrukturellen, rechtlichen und finanztechnischen Themen bearbeiten. Der VA entsendet seine Sprecherin bzw. seinen Sprecher in das Präsidium und nominiert gegenüber dem Präsidenten eines seiner Mitglieder als Kandidatin / Kandidaten für die Wahl zur Vizepräsidentin bzw. zum Vizepräsidenten. Birgit Schröder-Smeibidl vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) der Leibniz-Gemeinschaft ist Sprecherin des VA. Cornelia Wiedemeyer vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS und Robert Polgar vom Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) fungieren als Stellvertreterin bzw. Stellvertreter. Der VA-SprecherInnenrat unterstützt das SprecherInnenteam und den VA in ihrer Arbeit und tagte im Berichtszeitraum sechs Mal.

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des VA statt. In der Sitzung im Rahmen der virtuellen Jahrestagung am 25. November 2020 in Berlin diskutierte der VA unter anderem den Leibniz-Gleichstellungsbericht 2020. Zudem fand ein Gespräch mit Vertretern der Zuwendungsgeber zu den Rahmenbedingungen des Pakts für Forschung für Forschung und Innovation IV statt.

Die 68. VA-Sitzung am 20. und 21. Mai 2021 fand pandemiebedingt ebenfalls virtuell statt. In den Berichten der Generalsekretärin, des Administrativen Vizepräsidenten sowie der Sprecherin des VA standen insbesondere die Umsatzbesteuerung von Forschungs Kooperationen, das Befristungsrecht sowie der Umgang mit Selbstbewirtschaftungsmitteln und das Wissenschaftsfreiheitsgesetz im Fokus. Außerdem wurden die Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention, der Open-Access-Publikationsfonds für Zeitschriften, die Ergebnisse einer Umfrage zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz, die Arbeit der Task Force "Psychische Belastungsgefährdungen", der aktuelle Stand der Leibniz-Akademie für Führungskräfte sowie des Leibniz-Kompetenzcenters Beschaffung vorgestellt und beraten.

Darüber hinaus wurden die Themen „Digitalisierung der Administration“ und „Mobiles Arbeiten“ in Impulsvorträgen und Workshops behandelt. Schließlich wurde ein VA-Vertreter für den Beirat des Leibniz-Kompetenzcenters Beschaffung sowie ein neues Mitglied für den VA-SprecherInnenrat gewählt.

Auch die 69. Sitzung fand am 30. September und 1. Oktober 2021 virtuell statt. Die zur Wahl als Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft nominierte Martina Brockmeier stellte sich dem Gremium vor. Als VA-Sprecherin wiedergewählt wurde Birgit Schröder-Smeibidl (DIfE) sowie Cornelia Wiedemeyer (BIPS) als stellvertretende Sprecherin und Robert Polgar (IWM) als stellvertretender Sprecher. Der Entwurf des Wirtschaftsplans 2023 wurde vorgestellt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Außerdem standen folgende Themen und Berichte auf der Tagesordnung: erste Ergebnisse der neu eingerichteten Arbeitsgruppe Leitbild Wissenschaftsmanagement, Bericht zur Umsetzung des DFG-Kodex in den Leibniz-Einrichtungen, Anpassungsvorschläge für die Paktabfrage zum WissZVG sowie die Karrieremodelle für Tätigkeiten in Forschungsinfrastrukturen.

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeitsgruppen (AG) Leitbild Wissenschaftsmanagement und Gemeinsame Berufungen / „Leibniz-Modell“ ins Leben gerufen. Die AG Digitalisierung hat unter anderem am 22. April 2021 einen Leibniz-weiten Workshop zu Dokumenten-Management-Systemen (DMS) durchgeführt.

Sprecherin: Birgit Schröder-Smeibidl (DIfE)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Jasmine Henz

11.2. Leibniz-interne Vernetzung Finanzen

Der Arbeitskreis (AK) Finanzen, dem administrative Leitungen der Einrichtungen angehören, dient der internen Vernetzung bezüglich Finanzfragen, dem Austausch und der Formulierung von Positionen zu finanzrelevanten Themen, der Unterstützung des Präsidiums, des Verwaltungsausschusses und der Geschäftsstelle bei finanzbezogenen Entscheidungen sowie der Mitarbeit bei Fortbildungen zu finanzrelevanten Themen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand die Sitzung des AK Finanzen am 16. Juni 2021 als Videokonferenz statt. Im Rahmen der Sitzung wurde mit Ursula Noack, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung Berlin (WZB) in der Leibniz-Gemeinschaft, als Sprecherin sowie Thekla Thiel, Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN) und Thomas Saueracker, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) als Stellvertretenden ein neues SprecherInnenteam gewählt.

Der AK Finanzen beriet über neue schnelle Austauschformate und diskutierte Erfahrungen u. a. zum Umgang mit Verwahrentgelten, der Dokumentation von internen Kontrollsystemen sowie zu Möglichkeiten des Abschlusses von D&O-Versicherungen. Zur Frage der Umsatzbesteuerung von gemeinsamen Berufungen wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen und daraus erwachsende finanzielle Risiken behandelt und das weitere Vorgehen abgestimmt. Von 400 gemeinsamen Berufungen in der Leibniz-Gemeinschaft sind ca. 230 Professorinnen und Professoren nach dem Berliner Modell berufen.

Sprecher des AK Finanzen: Ursula Noack
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Martin Lessing

11.3. Finanzausschuss

Der Finanzausschuss berät die Mitgliederversammlung bei der Genehmigung des jährlichen Wirtschaftsplans der Gemeinschaft, der Genehmigung der Bestellung des Jahresabschlussprüfers sowie in der Funktion der Rechnungsprüferinnen und Rechnungsprüfer bei der Feststellung des Jahresabschlusses und bei der Entlastung des Vorstands. Er wurde durch die Mitgliederversammlung 2019 für zwei Jahre neu gewählt und setzt sich aus je drei wissenschaftlichen und administrativen Leitungen von Mitgliedseinrichtungen zusammen. Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Finanzausschusses teil.

Im Berichtszeitraum setzte sich der Finanzausschuss zusammen aus:

- Jürgen Bethke, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS), Co-Vorsitzender,
 - Sabine Brünger-Weilandt, FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ KA), Co-Vorsitzende,
 - Frank A. Ewert, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF),
 - Elke Jäcksch, Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie (HKI),
 - Cornelia Wiedemeyer, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS)
- und

- Andreas Wirsching, Institut für Zeitgeschichte München - Berlin (IfZ) der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt. Auf der virtuellen Sitzung am 24. Juni 2021 wurde zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss 2020 erörtert und eine Empfehlung für die Mitgliederversammlung erarbeitet. Darüber hinaus wurden die Eckdaten zur Wirtschaftsplanung 2023 diskutiert. Der Finanzausschuss befasste sich im Rahmen der Erörterung des Jahresabschlusses mit den Gründen für den verzögerten Mittelabruf im Leibniz-Wettbewerbsverfahren. Auf der Herbstsitzung am 21. Oktober 2021 beriet der Finanzausschuss über den vom Präsidium in seiner Sitzung am 4. / 5. Oktober 2021 beschlossenen Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 und empfahl diesen der Mitgliederversammlung zur Genehmigung.

*Sprecherin und Sprecher des Finanzausschusses: Sabine Brünger-Weilandt (FIZ KA),
Jürgen Bethke (ISAS)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Martin Lessing*

11.4. Recht und Personal

Der Arbeitskreis (AK) Recht und Personal dient dem Erfahrungsaustausch der Einrichtungen über Rechts- und Personalangelegenheiten. Er steht allen für juristische Belange und für Personalangelegenheiten verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie administrativen Leitungen der Leibniz-Einrichtungen offen und berät das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft. Er macht sich darüber hinaus die Vernetzung mit Fachkolleginnen und -kollegen aus anderen Wissenschaftsorganisationen zur Aufgabe. So nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitskreises regelmäßig an den Arbeitskreisen Recht und Personal der Helmholtz-Gemeinschaft teil.

Im Berichtszeitraum fand die 37. Sitzung des AK am 29. und 30. April 2021 pandemiebedingt als virtuelles Treffen statt. Neben einem Austausch zur künftigen Ausrichtung des Arbeitskreises wurden die Ergebnisse der Leibniz-internen Umfrage und aktuelle Rechtsprechung zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz sowie ggfs. anstehende Änderungen des Teilzeit und Befristungsgesetzes behandelt. Darüber hinaus wurden verschiedene Dokumenten-Managementsysteme vorgestellt und über deren Auswahl und Einführung berichtet, Anwendungsbereich und Auswirkungen des Geschäftsgeheimnisgesetzes beraten sowie weitere Themen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie diskutiert.

*Sprecher des AK: Nicolas Dittert (ZMT)
Stellvertretende Sprecherinnen des AK: Helene Gress (LifBI) und Claudia Kostka (IOM)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Jasmine Henz*

11.5. Informationstechnik

Arbeitskreis Informationstechnik

Eine effiziente und sichere Versorgung mit IT-Diensten ist die Grundlage einer Vielzahl von Geschäftsprozessen im wissenschaftlichen und administrativen Betrieb. Der Arbeitskreis Informationstechnik (AK IT) stellt ein Austauschforum für die IT-Verantwortlichen dar, um sowohl grundlegende als auch Ad-hoc-Probleme gemeinsam zu bearbeiten, in sektionsübergreifenden Diskussionen gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu finden und Best Practices auszutauschen.

Im Berichtszeitraum fanden die 54. Sitzungen des AK-IT am 19. und 20. November 2020, die 55. Sitzung am 10. und 11. Juni 2021 sowie ein DMS-Workshop am 22. April 2021 virtuell statt.

In der 54. Sitzung wurden Einblicke aus Angreiferinnen und Angreifer- sowie aus Opfersicht von EMOTET Angriffen vorgetragen und diskutiert. Es wurden Erfahrungen der Einführungen von Office 365 am IWM Tübingen alternativen Produkten (WZB) gegenübergestellt. Das ATB berichtete von seinen Erfahrungen beim Neubau des Rechenzentrums und das IGZ von einem Brand im Serverraum, der die komplette IT-Infrastruktur der Einrichtung zerstörte. Anschließend wurde über Möglichkeiten der Prävention und Notfall-Management diskutiert. Weiterhin stellte sich die Leiterin des neu eingerichteten Leibniz-Kompetenzcenters Beschaffung im Forschungsverbund Berlin e. V (LKZB) vor. Dieses wurde zur Koordination gemeinschaftsübergreifender Beschaffungen und der Organisation von Ausschreibungen eingerichtet. Dabei wurden auch die ersten Vorhaben, ein neuer Rahmenvertrag mit Adobe sowie eine Ausschreibung von Client-Technik vorgestellt. Abschließend wurde ein neuer SprecherInnenrat für den AK-IT gewählt.

In der 55. Sitzung berichtete das ATB von seinen Erfahrungen bei der Auswahl großer Datenspeichersysteme sowie ein Vertreter des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) von der Open Cloud for Research Environments (OCRE), über die die Institute mit DFN-Mitgliedschaft von einer großen Auswahl von Anbieterinnen und Anbietern unterschiedlicher Speicher- und Rechenclouds zu günstigen Konditionen Dienste beziehen können. Zum Thema „Zusammenarbeit in Zeiten von Corona“ wurden verschiedene digitale Lösungen (vor allem Clouddienste und VoIP-Telefonanlagen) in mehreren Fachvorträgen und Erfahrungsberichten von den Instituten vorgestellt. Zudem gab es Berichte zu den Aktivitäten aus dem Arbeitskreis Sicherheit und Wissenschaft (AK SuWi) des Arbeitskreis Informationssicherheit der deutschen Forschungseinrichtungen (AKIF) und des Nationalen Cyberabwehrzentrums, aus dem Leibniz-Projekt Karrieremodelle in Forschungsinfrastrukturen, dem Leibniz-Kompetenzcenter Beschaffung sowie der Geschäftsstelle. Da sich bei den Sitzungen in virtueller Form deutlich mehr Institute beteiligen, wurde zudem diskutiert, auch „nach Corona“ weiterhin eine Sitzung pro Jahr in digitaler Form abzuhalten.

Neben den Sitzungen des AK-IT fand am 22. April 2021 ein Workshop „Dokumentenmanagementsysteme (DMS): Auswahl, Einführung und Betrieb“ statt, der von der Arbeitsgruppe Digitalisierung des SprecherInnenrats des Verwaltungsausschusses organisiert wurde. Die Geschäftsstelle berichtete dabei von ihren Erfahrungen bei Identifizierung der Anforderungen an ein DMS und der Auswahl einer geeigneten Lösung und von dem Abstimmungsprozess mit der GWK. Andere Institute berichteten von ihren Erfahrungen bei der Einführung sowie bei der Arbeit mit DMS-Lösungen, die sie bereits seit einigen Jahren etabliert haben. Viele der teilnehmenden Einrichtungen planen die Einführung von DMS-Lösungen in der Zukunft oder stehen kurz vor der Umsetzung. Zusätzlich zu den Sitzungen steht der Arbeitskreis via Mailingliste in stetem Informationsaustausch und ermöglicht so auch kurzfristig gegenseitige Beratung und Abstimmung hinsichtlich IT-Services und in zunehmendem Maße auch zu lizenz- und datenschutzrechtlichen Fragen.

*Sprecher: Frank Lindemann (ZBW)
Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Sebastian Scheringer*

Informationstechnik in der Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle wurde zur Verbesserung der Möglichkeiten des digitalen und mobilen Arbeitens im Berichtszeitraum eine neue Telefonanlage eingerichtet und mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) begonnen. Um der steigenden Gefahr durch

Cyberangriffe zu begegnen, wurde zudem eine Awareness-Schulung gegen Phishing-Angriffe durchgeführt und eine neue Endpoint-Security Lösung eingeführt. Durch einen Sicherheitsvorfall bei der TU Berlin Ende April fiel die Leibniz.Cloud, die dort gehostet wird, für mehrere Wochen aus.

Die Telefonanlage wurde im Juli 2021 nach einer komplexen Bedarfsanalyse sowie einem Anbietervergleich durch ein neues 3CX-Kommunikationssystem auf den Servern der Geschäftsstelle ersetzt. Dadurch können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun über Apps am Computer oder auf ihren Smartphones Gespräche mit der dienstlichen Festnetznummer beim mobilen Arbeiten führen sowie ihre Anschlusseinstellungen jederzeit selbst verwalten. Bei der Umstellung wurden allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Durchwahlen zugeordnet, wodurch eine neue, einheitliche Nummernsystematik für die Referate geschaffen wurde.

Zur Flexibilisierung und Effizienzsteigerung der Arbeit mit Dokumenten, zur Verbesserung der referatsübergreifenden Zusammenarbeit sowie zur Unterstützung des mobilen Arbeitens und des Wissensmanagements wurde am Ende des letzten Jahres mit der Auswahl und Einführung eines Dokumentenmanagementsystems begonnen. Da dieses in verschiedenen Prozessen in allen Referaten eingesetzt werden soll, fand im Berichtszeitraum ein aufwendiger Prozess zur Leistungsbeschreibung und Auswahl eines geeigneten Systems statt. Der Vorstand gab in der Sitzung vom 27. April 2021 das Budget zur Anschaffung von DocuWare als geeignetes System frei. Die Einführung wird in drei Phasen erfolgen (Phase I: Rechnungsmanagement, Phase II: Vertragsmanagement und Personalakte, Phase III: Dokumentenablage und Workflows in Referaten). Zum Zeitpunkt der Anfertigung dieses Berichts befindet sich die Einführung in der Testphase des Rechnungsmanagements. Die Erfahrungen bei der Systemauswahl und Einführung wurden u. a. im Rahmen des Workshops "Dokumentenmanagementsysteme (DMS): Auswahl, Einführung und Betrieb" präsentiert (siehe oben „Arbeitskreis Informationstechnik“).

Die Nutzung der Leibniz.Cloud hat sich im Berichtszeitraum intensiviert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie die Institute begrüßen die Möglichkeiten der Plattform zur Vernetzung, und im Berichtszeitraum haben sich weitere fünf Arbeitskreise und Projektgruppen für den Dienst angemeldet. Ende April wurde die TU Berlin, die uns den Dienst über das Deutsche Forschungsnetz (DFN) zur Verfügung stellt, Opfer eines Hackerangriffs, woraufhin alle IT-Systeme der Universität und mithin die Leibniz.Cloud abgeschaltet wurden. Obwohl die Cloud von dem Angriff nicht direkt betroffen war und keine Daten daraus kompromittiert oder abgezogen wurden, dauerte die Störung aufgrund der umfassenden Systemabschaltung mehrere Wochen.

Um die Gefahr durch gezielte Angriffen mit Phishing-E-Mails sowie sog. Ransomware-Angriffen zu dezimieren, wurde im Herbst des letzten Jahres eine Fachfirma damit beauftragt, eine Phishing-Simulation in der Geschäftsstelle durchzuführen. Dabei wurden allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuell angefertigte, schwer identifizierbare Phishing-E-Mails zugesendet. In einem Jour Fixe der Geschäftsstelle wurden anschließend die Angriffsszenarien und Erkennungsmöglichkeiten diskutiert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle so für die Gefahr sensibilisiert.

Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung der IT-Sicherheit war die Mitte des Jahres 2021 eingeführte neue Endpoint-Security und Antivirus-Lösung, die im Zusammenspiel mit der ebenso neu installierten Firewall deutlich mehr Schutzmechanismen für unsere IT-Infrastruktur gerade bei Ransomware-Angriffen bietet.

Für die Besprechungsräume der Geschäftsstelle wurden drei Logitech-Rally Videokonferenzsysteme angeschafft, um eine bessere Qualität gerade bei hybriden Sitzungen zu gewährleisten.

Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Sebastian Scheringer, Philipp Steglich

11.6. Duale Ausbildung und Fortbildung

Die Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich in der dualen Ausbildung und der Weiterbildung des nichtwissenschaftlichen Fachpersonals. Die Berufsausbildung in der Leibniz-Gemeinschaft dient der Nachwuchs- wie der Forschungsförderung gleichermaßen, denn in vielen wissenschaftsunterstützenden Berufen ist die Nachwuchslage schwierig. Die duale Ausbildung der Fachkräfte erfolgt in den einzelnen Leibniz-Einrichtungen in enger Zusammenarbeit mit Berufsschulen, Bildungsträgern, mit den örtlichen Industrie- und Handelskammern sowie mit der Bundesagentur für Arbeit. Gleichzeitig gibt es bereits in einzelnen Regionen Kooperationsvereinbarungen für eine gemeinsame Ausbildung durch Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen sowie Ausbildungsverbünde mehrerer Leibniz-Einrichtungen.

Mit 352 Auszubildenden im Jahr 2020 blieb die Gesamtzahl der Auszubildenden trotz bestehender Rekrutierungsprobleme in etwa konstant (2019: 342). Die Ausbildungsquote betrug rund 2,4 Prozent. Die allgemeine Problematik, dass Ausbildungsplätze oft erst kurz vor Beginn der Ausbildung oder gar nicht besetzt werden können, besteht weiterhin. Im Jahr 2020 blieben zum Stichtag 41 ausgeschriebene Ausbildungsplätze unbesetzt.

Die in der Leibniz-Gemeinschaft am häufigsten angebotenen Ausbildungsberufe sind Biologie-, Chemie- und Physiklaborantinnen und -laboranten (insgesamt 103 Auszubildende), Kaufleute für Büromanagement (66), Fachinformatikerinnen und -informatiker (39) und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (17). Das Leibniz-Ausbildungsangebot umfasst aber auch Berufe wie Industrie- oder Feinmechanikerinnen und -mechaniker, wissenschaftliche Dokumentarinnen und Dokumentare, technische Produktdesignerinnen und -designer und Tierpflegerinnen und -pfleger.

Mit der Verleihung des Leibniz-Auszubildendenpreises zeichnet die Leibniz-Gemeinschaft Auszubildende aus, die herausragende Leistungen während der Ausbildung und in den Abschlussprüfungen sowie besonderes Engagement bewiesen haben. Der Ausbildungspreis wird in der Regel gemeinsam mit dem Promotionspreis im Rahmen der Jahrestagung verliehen (siehe 4.7.).

Im Referat Kommunikation ist seit September 2021 wieder eine Volontärin beschäftigt. Seit Oktober 2021 absolviert eine Beschäftigte die Berufsvorbereitung zur Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation in Zusammenarbeit mit der IHK in der Geschäftsstelle.

Arbeitskreis Duale Ausbildung

Der Arbeitskreis Duale Ausbildung will die Vernetzung und die Weiterbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder in der Leibniz-Gemeinschaft fördern. Die für das Jahr 2020 geplante Arbeitskreissitzung entfiel pandemiebedingt.

*Sprecherin des AK und Präsidiumsbeauftragte für die duale Ausbildung: Heike Meißner (LZI)
Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Christina Glowienka*

Fortbildung

Die Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft stellt allen Instituten seit März 2020 die Haufe-Lernplattform „YOUR DIGITAL LEARNPLACE“ kostenlos zur Verfügung. Aufgrund der guten Resonanz (Stand Mai 2021: 62 teilnehmende Institute, über 2060 verbrauchte Lizenzen/Kurse und eine Abschlussrate der einzelnen Kurse von über 50 Prozent) wurde der Vertrag um ein Jahr bis zum 30. September 2021 verlängert. Über die Plattform sind derzeit über 118 eLearnings und Videos zu Themen wie Führung, Präsentation, Digitalisierung und Home Office / Umgang mit Videokonferenzen abrufbar.

Seit 2020 bietet die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit einer Sprachschule den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Englischkurse an. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch individuelle ausgewählte Fortbildungsmaßnahmen gezielt in ihrer Weiterentwicklung gefördert.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle für die Haufe-Lernwelt: Tanja Bieberstein

12. Berichtswesen, Pakt Monitoring und Forschungsinformation

12.1. Berichtswesen / Pakt Monitoring

Das Berichtswesen in der Geschäftsstelle unterstützt die Organe, Gremien und alle Arbeitsbereiche der Leibniz-Gemeinschaft durch die Erhebung, Bereitstellung und Auswertung von Datenmaterial zu verschiedenen Themen. Im Mittelpunkt steht dabei der jährlich zu erstellende Bericht an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation (Pakt-Monitoringbericht). Er ist als zentrales Instrument der wissenschaftspolitischen Rechenschaftslegung der GWK insbesondere für die Parlamente in Bund und Ländern bestimmt.

Zwischen Dezember 2020 und Februar 2021 übermittelten die Einrichtungen der Gemeinschaft die für den Pakt-Monitoringbericht (PMB) notwendigen quantitativen und qualitativen Angaben zu elf Bereichen, hierunter Budget, Personal, Nachwuchsförderung, Kooperationen sowie Wissens- und Technologietransfer. Zudem wurden Pressemitteilungen recherchiert und die von den Einrichtungen gemeldeten besonderen Erfolge (Highlights) systematisch und adressatengerecht aufbereitet, um im Bericht anschaulich über die erfolgreiche Umsetzung der Paktziele informieren zu können. Der PMB 2021 zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass er zugleich einen Überblick über die gesamte dritte Phase des Pakts für Forschung und Innovation (2016–2020) bot.

Die im Rahmen der jährlichen Datenabfrage erhobenen Daten werden im weiteren Verlauf für den internen und externen Informationsbedarf genutzt, um zusätzliche Anfragen bei den Mitgliedseinrichtungen so weit wie möglich zu vermeiden. Die Daten wurden auch für bedarfsgerechte Auswertungen und Zusammenstellungen auf Anfrage der Institute weiterverwendet.

Seit 2019 wird die Abfrage zum Pakt-Monitoring-Bericht mit dem „Informationssystem zur Datenerfassung und Auswertung“ (IDA) durchgeführt. Im Rahmen einer dreijährigen Entwicklungspartnerschaft (2020 bis 2023) mit dem Anbieter wird IDA weiterentwickelt, um – neben kontinuierlich verbesserter Usability – u. a. den Leibniz-Einrichtungen mit passenden Reporting-Tools erstmals Berichtsfunktionen zu ihren eigenen Daten im System anzubieten. Außerdem soll IDA als flexibles Workflow- und Formulardatenmanagementsystem in weiteren Anwendungsszenarien eingesetzt werden, etwa im Bewerbungsmanagement sowie bei der Antragsbearbeitung und bei Genehmigungsläufen.

Die im März 2021 bereitgestellte REST-Schnittstelle soll die Forschungsinformationssysteme der Einrichtungen befähigen, Daten direkt mit IDA zu tauschen und so die Beantwortung der umfangreichen jährlichen Paktabfrage vereinfachen und die Datenqualität erhöhen. Derzeit wird die Schnittstelle von zwei Forschungsinformationssystemen, UniversiS und der Leibniz-Initiative GRIS, erprobt.

Im November 2020 wurden IDA und die im Laufe des Jahres 2020 eingepflegten Änderungen in einem Online-Workshop den Mitgliedseinrichtungen vorgestellt. Derzeit wird ein weiterer Workshop für November 2021 zur Vorstellung der Neuerungen in IDA sowie der Änderungen und Ergänzungen in der Indikatorik geplant. Eine nach Abschluss der Datenabfrage in den Monaten April und Mai 2021 durchgeführte Umfrage zur Erfahrung mit IDA ergab eine „moderate bis hohe Zufriedenheit“ mit dem neuen System. Die vorgestellte Neuaufteilung der Formularblöcke stieß bei den Umfrageteilnehmenden auf großen Zuspruch. Die Umstrukturierung wird bei der kommenden Paktabfrage eingesetzt und das System performanter machen.

Zusätzlich zur jährlichen Datenabfrage wurden spezifische Umfragen zur Unterstützung der Organe und Gremien durch das zentrale Berichtswesen vorbereitet, koordiniert, durchgeführt und ausgewertet. Hierzu zählen unter anderem die erwähnte Feedback-Umfrage zu IDA, eine weitere Abfrage zur Nutzung von Forschungsinfrastrukturen in der Leibniz-Gemeinschaft sowie zwei Abfragen zu einerseits den gesamtbetrieblichen und andererseits den wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie. Daneben wurde im Rahmen des seit 2017 erstmalig wieder veröffentlichten Gleichstellungsberichtes eine Abfrage zu den Gleichstellungsstandards durchgeführt. Zudem wurden Abfragen zur Situation von Menschen mit Behinderung in der Leibniz-Gemeinschaft, zur Umsetzung des DFG-Kodex und zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz konzipiert und umgesetzt. Hinzu kamen zahlreiche kurzfristige Abfragen aufgrund von an die Geschäftsstelle weitergereichten Kleinen Anfragen aus dem Deutschen Bundestag, deren Antworten über die jeweiligen Ressorts koordiniert und gesammelt werden.

*Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle: Daniel Sattler (Berichtswesen),
Ivonne Meybohm (Pakt Monitoring)*

12.2. Kerndatensatz Forschung

Das Berichtswesen der Geschäftsstelle unterstützt die Mitgliedseinrichtungen bei Fragen zum Kerndatensatz Forschung (KDSF), um auf dessen Umsetzung hinzuwirken und bei der ggf. notwendigen Einführung geeigneter Werkzeuge wie Forschungsinformationssystemen behilflich zu sein. Hierzu steht die Leibniz-Gemeinschaft im engen Kontakt mit den für dieses Thema Verantwortlichen im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie mit dem Helpdesk des KDSF am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Die Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft ist im Beirat zum Helpdesk des KDSF vertreten. Ziel des Helpdesks im laufenden Berichtszeitraum war die Erarbeitung von Weiterentwicklungsoptionen (für die Spezifikation und Definitionen) des KDSF.

Das Helpdesk-Projekt läuft zum 31. Dezember 2021 aus. Ab 2021/22 bis 2027 wird auf Grundlage eines Beschlusses der GWK zunächst die Kommission für Forschungsinformationen in Deutschland (KFID) die Verantwortung für den KDSF-Standard übernehmen und seine flächendeckende Implementierung und Nutzung befördern. Im Rahmen des Workshops „5 Jahre KDSF im deutschen Wissenschaftssystem - Umsetzung, Entwicklungen und Perspektiven“ im November 2020 wurde das Informationssystem zur Datenerfassung und Auswertung (IDA) einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Ansprechperson in der Geschäftsstelle: Daniel Sattler

13. Finanzen

Der Jahresabschluss 2020 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RST HANSA GmbH geprüft. Begutachtet wurden der Jahresabschluss mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer schließt mit dem uneingeschränkten Testat. Die Prüfung nach § 53 HGrG ergab keine Beanstandungen. Das Geschäftsjahr konnte mit einem Plus in Höhe von 719 T Euro abgeschlossen werden. Der hohe Überschuss beruht zum Großteil auf einmaligen pandemiebedingten Kosteneinsparungen. Damit beläuft sich das Eigenkapital des Vereins am 31. Dezember 2020 auf 1.243 T Euro.

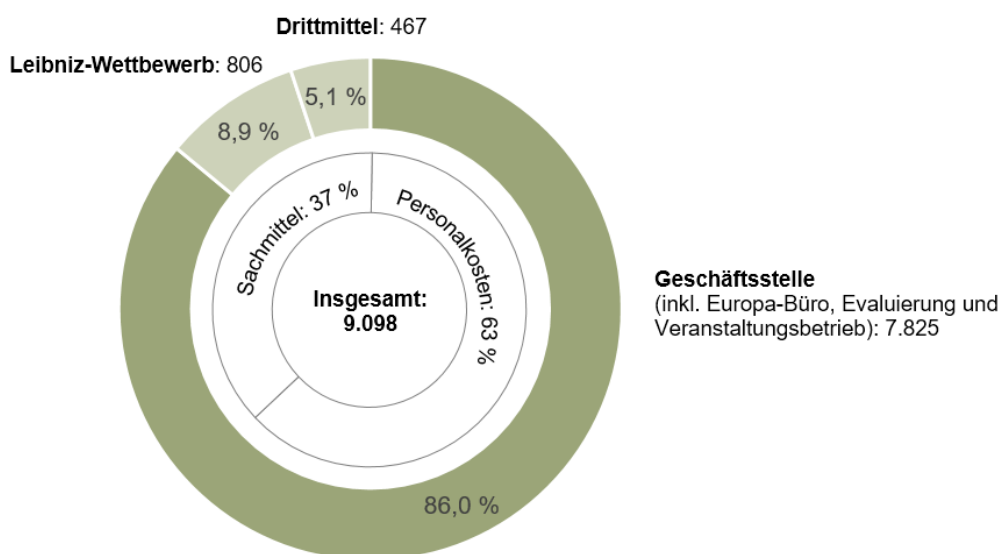
Der Aufwand der Geschäftsstelle belief sich im Wirtschaftsjahr 2020 auf insgesamt gut 9.098 T Euro. Hierin enthalten ist die Umsetzung von Mitteln für den Leibniz-Wettbewerb in Höhe von 806 T Euro sowie von Drittmitteln in Höhe von 467 T Euro. Dem stand ein Gesamtertrag von 9.817 T Euro gegenüber.

Der Gesamtaufwand verteilte sich zu 63 Prozent auf Personal- und zu 37 Prozent auf Sachkosten.

Tabelle 5: Aufwand 2020 nach Bereichen (ohne Gemeinkostenumlage, in T €)

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
Geschäftsstelle (inkl. Europa-Büro, Evaluierung und Veranstaltungsbetrieb)	7.825	8.555	730
Leibniz-Wettbewerb	806	806	0
Drittmittel	467	456	-11
Gesamt	9.098	9.817	719

Abbildung 3: Struktur des Aufwands 2020 (Angaben in T €)



Personalkosten	5.701 T Euro	62,7 Prozent
Sachmittel	3.397 T Euro	37,3 Prozent

Anlagen

- 1) Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Leibniz-Gemeinschaft
- 2) Organisationsplan der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Senat

(Stand: 1. September 2021)

Senatorinnen und Senatoren von Amts wegen

a) Für die gemeinsame Forschungsförderung zuständige Bundes- und Landesminister

Für die Bundesseite sind benannt:

Bundesministerin Anja Karliczek, Bundesministerium für Bildung und Forschung
Staatssekretär Dr. Ulrich Nussbaum, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Für die Länderseite sind benannt:

Staatsminister Bernd Sibler, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Minister Björn Thümler, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
N. N.

b) Aus überregionalen Wissenschaftsorganisationen in Deutschland:

Prof. Dr. Peter-André Alt	Hochschulrektorenkonferenz
Prof. Dr. Katja Becker	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Prof. Dr. Gerald H. Haug	Leopoldina
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Dr.-Ing. E. h. mult. Dr. h.c. mult. Reimund Neugebauer	Fraunhofer-Gesellschaft
Prof. Dr. Martin Stratmann	Max-Planck-Gesellschaft
Prof. Dr. Dorothea Wagner	Wissenschaftsrat
Prof. Dr. Dr. h. c. Otmar D. Wiestler	Helmholtz-Gemeinschaft

Wahlsenatorinnen und Wahlsenatoren

a) Bis zu dreizehn Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens:

Dr. Carolin Emcke, Autorin und Publizistin

Kai Gehring, MdB

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Bundesverfassungsrichterin a. D.

Oliver Kaczmarek, MdB

Dr. Stefan Kaufmann, MdB

Patricia Lips, MdB

Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza, Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix, Sorbonne Université Paris, UFR d' Etudes germaniques et nordiques

Staatsministerin Michelle Müntefering, Auswärtiges Amt

Prof. Dr. Günther Schauerte, Vizepräsident a. D. der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Swen Schulz, MdB

Dr. Petra Sitte, MdB

b) Bis zu zehn Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler aus dem In- und Ausland (auf Vorschlag der Sektionen):

Sektion A **Prof. Dr. Gabriele Metzler**, Institut für Geschichtswissenschaften,
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Alexandra M. Freund, Psychologisches Institut, Universität Zürich

Sektion B **Prof. Dr. Ilse Helbrecht**, Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Dalia Marin, Lehrstuhl für Finanzmanagement und Kapitalmärkte,
Technische Universität München

Sektion C **Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Ulrich Häring**, Universitätsklinikum Tübingen

Prof. Dr. Susanne Renner, Lehrstuhl für Systematische Botanik und Mykologie,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Sektion D **Prof. Dr. Tanja Weil**, Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz

Prof. Dr. Hans-Joachim Freund, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft

Sektion E **Prof. Dr. Antje Boetius**, Alfred-Wegener-Institut - Helmholtz-Zentrum für
Polar- und Meeresforschung Bremerhaven

Prof. Dr. Dr. h. c. Karin Lochte, Deutsche Allianz Meeresforschung

c) Eine Repräsentantin bzw. ein Repräsentant einer Wissenschaftsorganisation in Europa:

Robert-Jan Smits, Präsident der Eindhoven University of Technology

d) Vier Mitglieder von Hochschulleitungen:

Holger Gottschalk, Kanzler der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Senatsmitglieder ohne Stimmrecht

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft und Vorsitzender des Senats

Prof. Dr. Andreas Weber, Vorsitzender des Senatsausschusses Evaluierung

Gäste

Prof. Dr. Dr. h. c. Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft

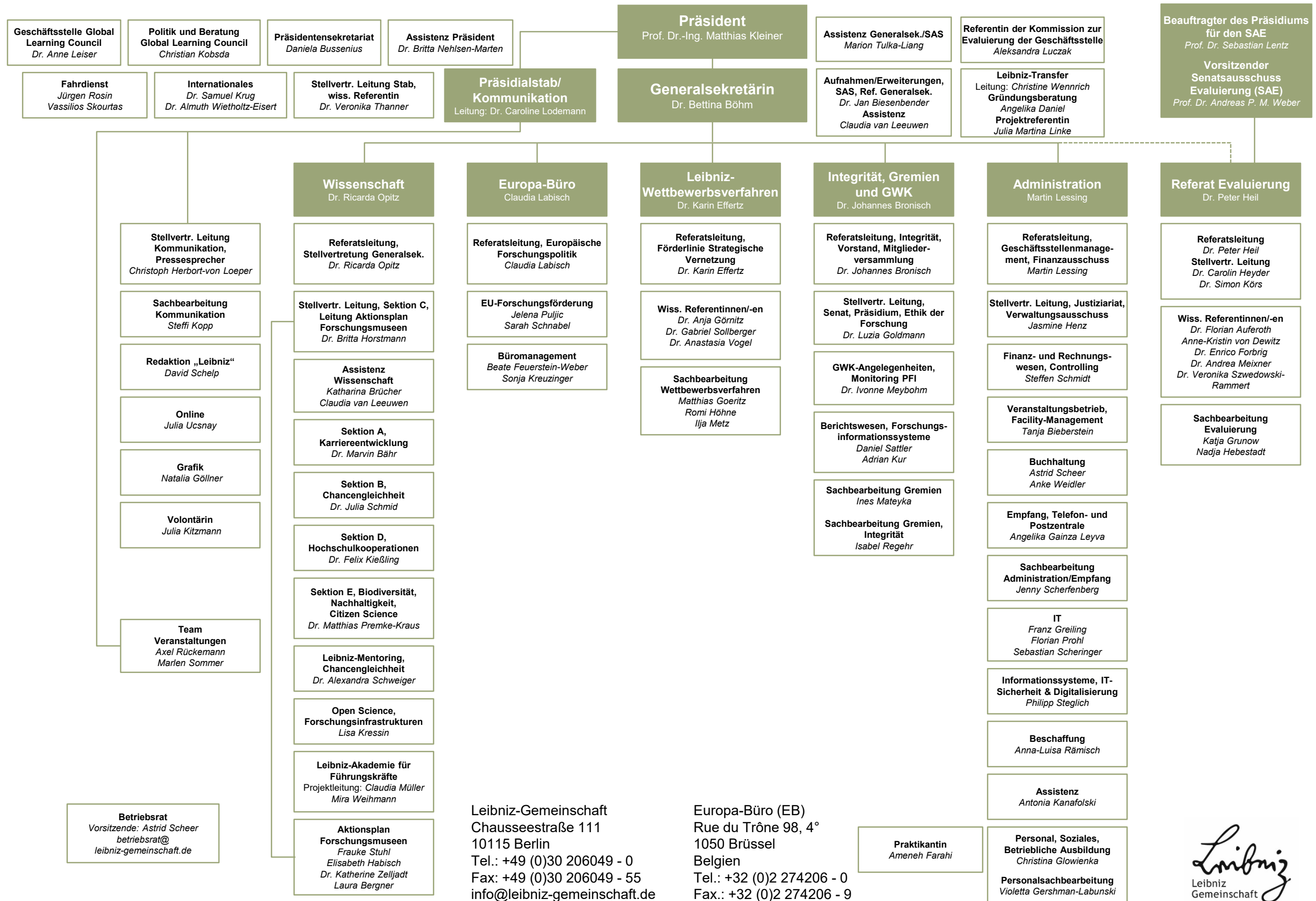
Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Vizepräsidentin der Leibniz-Gemeinschaft

Stephan Junker, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Sebastian Lentz, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Bettina Böhm, Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

Organisationsplan der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft – gültig ab 01.10.2021



Leibniz-Gemeinschaft
Chausseestraße 111
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 206049 - 0
Fax: +49 (0)30 206049 - 55
info@leibniz-gemeinschaft.de

Europa-Büro (EB)
Rue du Trône 98, 4°
1050 Brüssel
Belgien
Tel.: +32 (0)2 274206 - 0
Fax.: +32 (0)2 274206 - 9

Praktikantin
Ameneh Farahi

